Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 25. März 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 71.

Die neue ungarische Regierung soll Volksmassen hinter sich haben.

Sehr strenge Zucht!

Ungarisch=Sowietregierung setzt Todesstrafe auf Verletzung ihrer Befehle.

Rotes Russenheer näher.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 25. März. Der ungarische Volkskommissär für Sozialisierung hat angeordnet, daß **s o f o r t** alle Läden geschlossen werden, ausgenommen die für Nahrungsmittel, Drogen und Tabak. Ferner untersagte er die Wegbringung irgendwelcher Nahrungsmittel von den betreffenden Plätzen. Zuwiderhandelnde haben die **T o d e s s t r a f e** zu gewärtigen!

Eine Budapester Depesche der Wiener „Neuen Freien Presse" meldet, daß **a l l e** sozialistischen Parteien in Ungarn die neue Sowietregierung unterstützen, weil dieselbe sich entschlossen hat, gegen die Alliierten vorzugehen. Auch wird berichtet, daß die **l ä n d l i c h e** Bevölkerung Ungarns zu den Kommunisten übergegangen ist.

Amsterdam, 25. März. Eine weitere Depesche aus Budapest meldet: Die neue ungarische Regierung beschloß in ihrer ersten Sitzung, alle Rangtitel abzuschaffen, die Kirche vom Staat zu trennen, alle Kommissäre der Karolyi'schen Verwaltung zu entlassen und Arbeiterräte einzuladen, Direktorien von je 4 Mitgliedern an ihrer Stelle zu ernennen. Auch beschloß man die Bildung revolutionärer Gerichtshöfe. Die Regierung wies die Volkskommissäre an, alle Heime, Geschäfte und Kunstplätze, welche sich bis jetzt in Privathänden befanden, zu öffentlicher Verwaltung zu übernehmen.

London, 25. März. Die Nachrichten aus Budapest sind zum Teil einander widersprechend. Eine Meldung, über Kopenhagen gekommen, spricht vom Entstehen einer Panik, dagegen sagen Pariser Nachrichten, daß vollkommene Ordnung herrsche, und kein Ausländer irgendwie zu Schaden gekommen sei.

Nach einer neuerlichen Angabe soll sich die ungarische Regierung übrigens noch nicht endgiltig entschlossen haben, eine Sowietrepublik einzuführen. Aber andere Meldungen weisen auf eine solche Einführung entschieden hin.

Es wird in Wien bestätigt, daß die französisch-britische Abgesandtschaft, aus 246 Mitgliedern bestehend, Budapest verlassen hat, — trotz der eingetroffenen britischen Monitore.

Greift immer mehr um sich!

Amsterdam, 25. März. Heutigen Depeschen zufolge greift die revolutionäre Bolschewikibewegung in Ungarn immer weiter um sich und dehnt sich jetzt auch nach Kroatien, Slawonien und Bosnien aus!

Im südlichen Ungarn gibt es Zusammenstöße zwischen Scharen bewaffneter Arbeiter und Serben.

Die ungarischen Bolschewiki besetzen Banken und haben viele Zeitungen übernommen.

Alles zur Fahne berufen.

Basel, Schweiz, 25. März. Eine Depesche aus Budapest besagte, **der ungarische Kommissär für militärische Angelegenheiten habe den Befehl an alle Soldaten erlassen, sich ohne Verzug zu ihren Regimentern zu begeben. Würden sie ihre Pflicht nicht nachkommen, dann müßte die Sowiet-Republik untergehen. Die revolutionäre Regierung verlange bewaffnete Disziplin, und sie wolle eine gut ausgerüstete und disziplinierte Armee ins Leben rufen.**

In seiner Abschiedsrede, die Graf Karolyi am Sonntag an das Derinskaj Kabinett richtete, sagte er: Was sich ereignet hat, sei das natürliche Ergebnis der Blindheit und des bösen Willens, mit dem man versuchte, Ungarn zu vernichten. Er persönlich würde die Führer des Volkes mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen, und er sei bereit, als einfacher Soldat zu dienen, denn er sehe ein, daß Ungarn nur durch die Internationale gerettet werden könne.

Bolschewiki in raschem Anmarsch.

Bern, 25. März. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten hat die russische Bolschewiki-Armee, welche sich auf dem Marsch nach Ungarn befindet, B r o d y erreicht.

(Brody, im nordöstlichen Galizien, etwa 50 Meilen östlich von Lemberg, war in den ersten zwei Kriegsjahren der Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen Russen und andererseits Deutschen und Oesterreichern.)

Kopenhagen, 23. März. (Verspätet.) Der Berliner Korrespondent des Budapester „Pesti-Naplo" erhielt von dort die Nachricht, daß auf einer 75 Meilen langen Linie, von Brody bis Stanislau, eine russische Rote Armee auf Lemberg im Anzuge ist und in etwa 2 Wochen Budapest erreichen wird. Drei russische Bolschewikigesandte sind bereits dort eingetroffen.

Aus Kriegsgefangenen gebildet.

London, 25. März. Eine 70,000 Mann starke Bolschewiki-Armee hat südlich von Lemberg den Dniester gekreuzt, berichtet eine Exchange Telegraph Depesche aus Paris. Sie steht unter dem Befehl von Major Georgy und besteht hauptsächlich aus Ungarn und Bulgaren, die in Rußland in Kriegsgefangenschaft waren.

Oesterreichische Arbeiter tun noch nicht mit.

Amsterdam, 25. März. Der österreichische Zentralarbeiterrat hat sich der ungarischen Sowietbewegung nicht angeschlossen, besagt eine Wiener Depesche. Der Rat wies darauf hin, daß ein solcher Kurs für Oesterreich unmöglich sei, weil es für Nahrungsmittel auf die Alliierten angewiesen ist.

Auch Deutsch=Oesterreich berührt?

Paris, 25. März. Die Verhältnisse in Ungarn scheinen auch Deutsch-Oesterreich beeinflußt zu haben. Privatagenten in Wien berichteten den amerikanischen Friedenskonferenz-Delegaten, **daß die Lage dort einen drohenden Charakter angenommen hat.**

Kleine Kriegsdepeschen.

Spanien unter Kriegsrecht!

Madrid, 25. März. Montag früh 5 Uhr wurde für ganz Spanien der Belagerungszustand proklamiert, unter sofortiger Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte.

— Bei Paris durchschnitt ein Schleppdampfer ein Fährboot, — dreißig Arbeiter sind ertrunken.

— Der Zerstörer „Barney" ist nach Neufundland gesandt worden, um einen geeigneten Platz auszuwählen, wo die amerikanischen Flieger, die von Rockaway Beach nach Europa fliegen, Station machen können.

— Das Bundesobergericht hat in einer St. Louiser Klage entschieden, daß die Errichtung und die Regelung von Plakatständern jeglicher Art städtischer Vorschrift unterworfen sei. Die Frage ist für Chicago von Bedeutung.

General Pershings Büste.

Underwood & Underwood.

Der Bildhauer J. Davidson legt die letzte Hand an sein Werk.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen; kühler morgen. Mäßig starker, wechselnder Wind, morgen frischer Südwestwind.

Illinois: Regen heute abend und morgen. Im südlichen Teil heute abend etwas wärmer; morgen kühler.

Wisconsin: Regen heute abend und morgen, im westlichen und nördlichen Teil morgen möglicher Weise Schnee. Kälter morgen, im westlichen Teil schon heute abend.

Indiana: Regen heute abend und morgen: im östlichen und südlichen Teil heute abend wärmer, morgen kälter im nordwestlichen Teil.

Nieder Michigan: Bewölkt und Regen heute abend und morgen. Im östlichen Teil heute abend wärmer, im nördlichen und westlichen Teil morgen kälter.

Sonnenuntergang, heute: 6:07.
Sonnenaufgang, morgen: 5:43.
Mondaufgang: Morgen früh 2:20.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	48	2 Uhr morgens	46
4 Uhr nachm.	48	3 Uhr morgens	47
5 Uhr nachm.	46	4 Uhr morgens	46
6 Uhr abends	46	5 Uhr morgens	45
7 Uhr abends	46	6 Uhr morgens	44
8 Uhr abends	44	7 Uhr morgens	45
9 Uhr abends	44	8 Uhr morgens	45
10 Uhr abends	46	9 Uhr morgens	46
11 Uhr abends	47	10 Uhr morgens	50
12 Uhr mitternacht	47	11 Uhr morgens	51
1 Uhr morgens	46	12 Uhr mittags	53

Auch Karolyi gegen Alliierte.

Wien, 24. März. In der Proklamation des Grafen Karolyi, in welcher er die Abdankung des ungarischen Kabinetts, dessen Präsident er war, angekündigt, verweist er auf die Entscheidung der Friedenskonferenz in Paris, ungarisches Gebiet zu besetzen, und sagt folgendes:

„Die Alliiertenmission erklärte, daß sie die Demarkirungslinie zur politischen Landesgrenze zu machen beabsichtigt. Die weitere Besetzung unseres Landes durch die Alliierten geschieht augenscheinlich in der Absicht, Ungarn zum Schauplatz für ihre Operationen gegen die russische Sowietarmee zu machen, die an unserer Grenze kämpft. Das uns abgenommene Land soll der Lohn für die Tschechen sein, deren Truppen die Russen bekämpfen sollen.

„Als provisorischer Präsident der ungarischen Volksrepublik wende ich mich an das Proletariat der Welt um Gerechtigkeit und Unterstützung gegen die Pariser Friedenskonferenz."

Prag, 25. März. (Ueber Paris.) In politischen Kreisen dahier wird gesagt, die neuesten Vorgänge in Budapest seien schon lange vom Grafen Karolyi vorbereitet worden, welcher jetzt sein Amt als provisorischer Präsident Ungarns zugunsten der Proletariatsregierung niedergelegt hat. Er soll schon seit letztem November mit der Moskauer Sowietregierung durch den Bolschewikiführer Radowsky in Unterhandlungen gestanden haben.

Alliiertenfreunde behaupten übrigens: Der Name Sowietregierung für das neueste Regime in Ungarn sei nur eine Maske, und der Umsturz lediglich ein politisches Manöver gewesen; die neue ungarische Regierung trete in Wirklichkeit für Nationalismus, Chauvinismus und die alte ungarische Idee ein, welche alle ungarischen Regierungen beseelt habe. Das Ziel aller sei: Vorherrschaft der ungarischen Rassen über alle anderen.

Kopenhagen, 25. März. Eine Depesche aus Budapest meldet, daß die Sowietregierung alle Theater und Musikhallen belegte, um revolutionäre Vorstellungen zu geben und Ansprachen zur Verherrlichung der Revolution zu halten.

Ungarisch=russische Freundschaft.

Kopenhagen, 24. März. Nachrichten aus Budapest besagten, daß zwischen Nikolai Lenine, dem russischen Bolschewiki Ministerpräsidenten und dem Vertreter für Auswärtige Angelegenheiten der neuen ungarischen kommunistischen Regierung Glückwunschdepeschen ausgetauscht wurden. Lenine wurde mitgeteilt, daß das ungarische Proletariat die Macht an sich gerissen und eine Diktatur eingeführt hätte, und daß die neue ungarische Regierung mit der revolutionären Bewegung vollständig übereinstimme. Lenine antwortete darauf, er habe die ungarischen Grüße dem Bolschewiki-Kongreß in Moskau übermittelt, von dem sie mit großem Enthusiasmus entgegengenommen wurden. Er fügte dann hinzu, daß zwischen Moskau und Budapest ununterbrochener drahtloser telegraphischer Verkehr hergestellt werde, um über die militärische Lage aufgeklärt zu werden, außerdem übersende er seine eigenen kommunistischen Grüße und einen Händedruck.

Nach Lenines Rat.

Berlin, 25. März. (Ueber Kopenhagen und London.) In der ersten Kabinettssitzung der neuen ungarischen Regierung wurde nach dem mit den Agenten Lenines vereinbarten Plane ein Soldaten- und Arbeiterrat für ganz Ungarn ernannt. Der Ministerrat zog sofort eine Verordnung für die Verstaatlichung aller industriellen Tätigkeit in Beratung.

Ex=Kaiser Karls Schweizer Asyl.

Wien, Sonntag, 24. März. Alle Vorkehrungen für die Abreise des früheren Kaiserkönigs Karl nach der Schweiz (am Sonntagabend) wurden geheim gehalten, und das Wiener Publikum erfuhr die Tatsache erst heute vormittag durch eine kurze Regierungsmitteilung an die Presse. Die Mitteilung besagte, daß der Monarch und seine Familie gestern abend abfuhren und heute nachmittag die Grenze überquerten. Man nimmt an, daß der Monarch und seine Angehörigen vorerst im Schloß seiner Schwiegermutter, der Herzogin von Parma, nahe Rohrschach (Bodensee) bleiben werden.

Der Ministerrat von Deutsch-Oesterreich hat beschlossen, das Grund- und persönliche Eigentum der früher regierenden Familie in Oesterreich, sowie das der im Auslande weilende Erzherzöge vorläufig in Verwaltung zu nehmen. Das Einkommen aus dem Grundeigentum jedoch wird an die Eigentümer ausbezahlt.

Basel, 24. März. Aus hier eingetroffenen österreichischen Zeitungen geht hervor, daß die britischen Behörden dem Ex-Kaiser Karl einen Spezialzug für seine Reise nach der Schweiz zur Verfügung stellten. Oberst Strutts, der von der britischen Regierung mit der Bewachung des Kaisers in Ekartsau betraut war, und eine Anzahl andere britische Offiziere begleiteten den ehemaligen Kaiser.

Kopenhagen, 23. März. Der Wiener Korrespondent der „Vossischen Zeitung" meldet: Der von der britischen Regierung in Ekartsau stationierte Oberst Strutts hatte seine Bedenken betreffs der Sicherheit **des früheren Monarchen dortselbst und erwirkte von der Schweiz ohne Karls Vorwissen die Erlaubnis, ihm Asylrecht zu gewähren**

Der nächste Spartaker=Aufruhr.

Berlin, 21. März. (Von Kurier nach Paris gebracht.) Die Spartaker haben geplant, noch vor dem ersten April ihren dritten Aufstand in Szene zu setzen. Es soll das das Signal für eine allgemeine Bolschewikierhebung im mittleren Europa werden. Russische Bolschewiki sind ersucht worden, ins Land zu schreiten, um die Revolution erfolgreich zu machen. Die Spartaker gedenken die Feindseligkeiten ohne eine kurz vorhergegangene Warnung zu eröffnen, da der allgemeine Streik, der dem letzten Aufstand vorausging, der Regierung die Gelegenheit bot, Gegenvorkehrungen zu treffen, aber sie sammeln an verschidenen Plätzen Waffen, Munition und Lebensmittel an. Eine geringe Minderheit ist dafür, die Revolution zu verschieben, bis der Sowiet-Kongreß am 8. April zusammengetreten sein wird, um dann den Versuch zu machen, die Arbeiter und Unabhängigen Sozialisten zu überreden, sich ihnen anzuschließen.

Dieser Plan hat jedoch wenig Anklang gefunden, weil die Arbeiter und Unabhängigen im Gegensatz zu den Spartakern keine Gewalttätigkeiten wünschen. Kürzlich sandten die Spartaker eine Abordnung in einem Aeroplan nach Moskau, da sie, weil die Grenzen geschlossen sind, anders eine Verbindung nicht herstellen konnten. Sie ersuchten die Bolschewiki, die Revolution zu unterstützen, große Massen Sowiettruppen nach Mitteleuropa zu senden und ihre Führer machen sich darauf gefaßt, daß es 10 Jahre nehmen wird, bis die Bolschewiki die vollständige Oberherrschaft über Europa gewinnen werden und sie haben ihre Pläne dementsprechend ausgelegt. Die Regierung häuft inzwischen unter der Leitung des Kriegsministers Noske ebenfalls Waffen und Munition auf, und rüstet sich anderweitig, um dem erwateten Aufstand begegnen zu können.

Volk demonstriert für Danzig!

Paris, 23. März. (Ueber Paris.) In Berlin, Breslau, sowie in Danzig selbst fanden mehrere starke Volkskundgebungen gegen die Annektierung von Danzig durch Polen statt, und auch gegen die Annektierung des Saargebiets durch Frankreich. Man bestand auf ehrliche Durchführung von Präsident Wilsons bekannten 14 Punkten.

Diese Kundgebungen wurden von Mathias Erzberger, Finanzminister Schiffer und anderen hervorragenden Beamten geleitet.

Die Ostpreußen sollen sich für den Bürgerkrieg bewaffnet haben, der, falls Danzig wirklich annektiert wird, sogleich losbrechen soll: sie haben sich das Feldgeschrei erkoren: „Lieber tot, als polnisch!"

Weitere östliche Entwickelungen.

Paris, 25. März. Der russische Minister oder Volkskommissär des Auswärtigen meldet funkentelegraphisch dem ungarischen Auslandminister Bela Kun:

Feldmarschall v. H i n d e n b u r g rückt auf Kowno los.

Die Polen haben Barnowitsch genommen und marschieren jetzt auf Wilna und Minsk zu.

Die Rote Armee der Ukraine nähert sich Odessa. Admiral Koltschaks Offensive (sibirische Streitkräfte, Gegner der Bolschewikiregierung) ist bereits wieder zum Einhalt gebracht worden.

General Deniken wird von den Bolschewiki nordwärts getrieben.

Auch Luxemburg unter amerikanischer Kontrolle

Koblenz, 25. März. Im Hauptquartier des Generals Dickman traf aus dem amerikanischen Generalhauptquartier die Kunde ein, daß das Großherzogtum Luxemburg am 1. April in das Gebiet aufgenommen wird, welches sich unter Kontrolle der Dritten amerikanischen Armee befindet. Die Zuständigkeit dieser wird sich dann bis nach der französischen Grenze von 1914 ausdehnen.

Das 6. Korps, befehligt vom Brigadegeneral Kronkhite, dürfte bald in Luxemburg Quartier nehmen.

„Krieg gewonnen, Frieden verloren!"

Wien, 24. März. (Ueber Paris.) Man hört hier jetzt das geflügelte Wort: „Die Alliierten haben **den Krieg gewonnen, aber den Frieden verloren.**" Die „Neue Freie Presse" meint dazu: „Dieses Wort mag zur vollen Wahrheit werden, wenn die Alliierten fortfahren, die geschlagenen Nationen unter die Füße zu treten und zu zerstückeln!"

Der Vollzugsausschuß der Arbeiterräte von Deutschösterreich erklärt in Erwiderung auf eine Proklamation des ungarischen Proletariats: „Nach dem Zusammenbruch des Imperialismus in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn sind die **imperialistischen Sieger** unsere Hauptfeinde. Wir bedauern nur, Ihrem Beispiele nicht folgen zu können, weil wir betreffs der Nahrungsversorgung noch von den Alliierten abhängen."

Greifen die französische Regierung an.

Paris, 25. März. Die sozialistischen Mitglieder der französischen Deputiertenkammer Marcel Cachim und Paul Laffont griffen die von der Regierung Rußland gegenüber betriebene Politik scharf an, und sie forderten **die Zurückziehung der französischen Truppen aus jenem Lande.** Der Minister des Auswärtigen, Pichon und der Finanzminister Klotz waren zugegen, und sie werden wahrscheinlich heute noch antworten.

Radek laufen gelassen.

Berlin, 25. März. (Ueber Kopenhagen und London.) Karl Radek, der hervorragendste russische Bolschewiki-Agent in Deutschland, welcher sich seit dem 13. Februar hier in Haft befand, ist von der deutschen Regierung freigelassen worden. Die Regierung erklärte, es bestehe kein Grund, ihn länger festzuhalten. Aber angesichts neuer Spartaker-Umtriebe in **Lübeck, Stettin und Breslau, gleichzeitig mit der Bolschewiki-Revoluttion in Ungarn, hat die Freilassung keinen günstigen Eindruck gemacht.**

Die Friedenskonferenz.

Gefahren durch den ungarisch=(russischen) Kladderadatsch.

Alliierte machten Fehler.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 25. März. Alle Kommissionen zur Friedenskonferenz verfolgen besorgt die Entwicklung der Lage im östlichen Europa und gestehen die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen ein, um die Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu beschleunigen. Präsident Wilson und die Premiers Lloyd George, Clemenceau und Orlando halten seit heute täglich zwei Sitzungen, um möglichst schnell die wichtigen Fragen der deutsch-französischen und der italienisch-jugoslawischen Grenzen, der Kriegsentschädigung und des Völkerbundes zu lösen. Die Minister des Auswärtigen der verschiedenen Länder werden nicht mehr an den Beratungen teilnehmen. Dazu kommt, daß sowohl Premier Orlando wie Premier Lloyd George sobald als möglich heimkehren müssen, da infolge der Ausbreitung des Bolschewismus ihre Abwesenheit daheim empfindlich merken wird. Aufsehen erregt ein Leitartikel eines Lloyd George nahestehenden Northcliffeblattes, worin für den Fall des Mißlingens des Völkerbundes Präsident Wilson die Schuld zugeschoben wird.

Es heißt, daß Frankreich mit seiner Forderung eines Ausgangs für Polen nach der Ostsee durfdringen werde, doch hat der Große Kriegsrat auf Antrag der amerikanischen Kommission die deutschen Kabellinien als Privateigentum für beschlagnahmefrei erklärt.

An die Polen und Tschecho-Slowaken wurde eine gleichbedeutende Depesche gesandt, ihre Meinungsverschiedenheiten der Alliiertenkommission an Ort und Stelle statt der Friedenskonferenz zu unterbreiten. Es handelt sich dabei um das reiche Kohlengebiet von Tschechen.

Nicht offiziellen Berichten aus Budapest zufolge erörten die dortigen Alliiertenmissionen die Rätlichkeit der Abreise und die Entwaffnung der französischen Truppen in der Stadt. Soweit herrscht Ordnung, und die Fremden sind nicht belästigt. Den amerikanischen Vertretern ist Schutz versprochen worden. Das Kriegsgesetz ist proklamiert und auf bewaffneten Widerstand gegen die Bolschewiki, auf Raub und Plünderung die Todesstrafe, auf den Verkauf berauschender Getränke 5000 und auf den Genuß solcher 10,000 Kronen Geldstrafe gesetzt worden. Zwei britische Monitore sind, unterwegs beschossen, von Belgrad eingetroffen, ein britisches Patrouilleboot wurde beschlagnahmt, aber mit Entschuldigungen freigelassen. Gerichte melden, daß Ungarn Rumänien, der Tschecho-Slowakei und Jugoslowenien den Krieg erklärt habe, doch wird das hier bezweifelt. Täglich kommen 600 Ungarn über die Karpathen aus russischer Gefangenschaft zurück, angefüllt mit den Lehren des Bolschewismus.

Die jugoslawischen Abgeordneten zur Friedenskonferenz sind sehr pessimistisch über die Lage in ihrer Heimat, in Polen und Rumänien. Sie befürchten eine Verbreitung der bolschewistischen Bewegung, die auch die österreichischen und deutschen Sozialisten erfassen mag. „Eine politische und militärische Offensive wird sich wahrscheinlich zuerst gegen Polen und Rumänien und dann gegen die Tschecho-Slowenier, hierauf gegen die Jugoslawen richten. Lenines Heere brauchen nur durch der letzteren Gebiet zu marschieren, und sie stehen in Westeuropa", sagte ein Vertreter des jugoslawischen Volkes.

In dreistündiger Beratung hat die Völkerbundkommission die sechzehn ersten Artikel des Entwurfes erledigt und einer Anzahl Veränderungen zugestimmt, welche über die Hälfte der Einwände von Senator Lodge und anderen amerikanischen Senatoren beseitigen dürfen. Zusätze zum Schutz der Monroelehre dürften in der nächsten Sitzung am Mittwoch besprochen werden, die japanische Forderung zur Gleichstellung aller dem Bund angehörigen Völker und der französische Antrag zur Schaffung eines internationalen Heeresstabes sind noch nicht erörtert worden. Sobald über das ganze Abkommen Einigkeit erzielt ist, wird es in feste und bindende Form umgearbeitet und dann erst dem Obersten Rat unterbreitet werden.

Unter den Beschluß des Obersten Rats, nur den amtlichen Bericht über seine Verhandlungen bekannt zu geben, herrscht in der hiesigen Presse große Erbitterung; der „Figaro" schreibt beispielsweise: „Wenn die Lage so beunruhigend ist, in einem Augenblick, wo die Alliiertenregierungen, die keinen Fehler beseitigt haben, mehr denn je auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung angewiesen sind, errichten sie eine richtige chinesische Mauer zwischen sich und dem Publikum."

London, 25. März. „Beratungen, Verzögerungen und Weigerung, sich mit dem russischen Problem zu befassen, sind direkt verantwortlich für die gegenwärtige beunruhigende Lage", sagt die „Mail". „Während die Konferenz schwatzt, handelt der Bolschewiki. Die Frucht ungeheurer Opfer auf dem Schlachtfelde wird gefährdet, weil die Konferenz sich nicht um das Geschäft bekümmert, zu dessen Erledigung sie eingesetzt wurde."

Die „News" nennt den Völkerbund ein Hindernis des Friedensschlusses. Sie sagt: **Die tragische Lage ist auf das Versäumnis der Alliierten zurückzuführen, die Mittelmächte mit Lebensmitteln und Rohstoffen zu versehen, während die Konferenz versucht hat, die Politik der Ländergier mit dem Geist des Völkerbundes zu vereinen."** Das Blatt verurteilt auch die Weigerung der Friedenskonferenz, die russische Bolschewikiregierung anzuerkennen und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Schutz unserer Einwanderungspolitik.

Paris, 25. März. Die Völkerbundkommission nahm einen wichtigen Zusatz, welcher alle „lediglich einheimischen Angelegenheiten von der Rechtszuständigkeit des Völkerbundes ausschließt". Solcherart wird die Einwanderungspolitik Amerikas geschützt.

Es bleibt abzuwarten, was die Japaner dazu sagen.

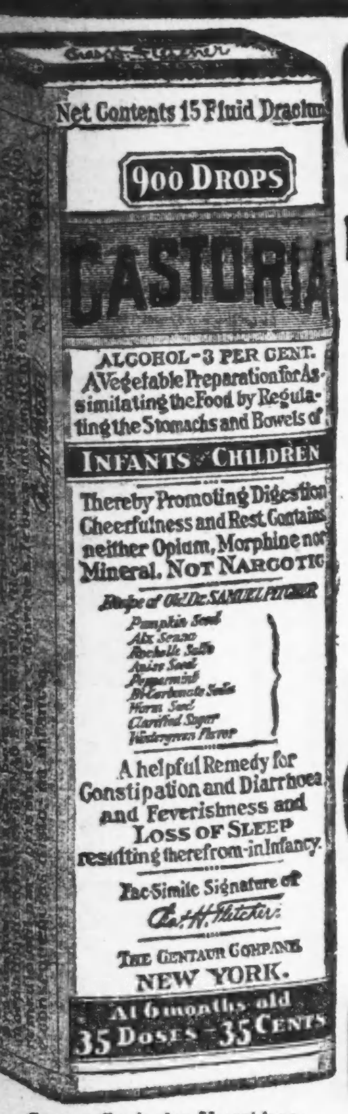
Man nimmt an, daß auch noch ein besonderer Zusatz zum Schutz der Monroedoktrin eingefügt wird.

Oesterreich=Ungarn blockadefrei.

Basel, 24. März. Das österreichische Auswärtige Amt wurde von der italienischen Waffenstillstandskommission benachrichtigt, daß die verbündeten Mächte einstimmig beschlossen haben, die Blockade gegen Oesterreich-Ungarn aufzugeben: So meldet eine aus Wien hier eingetroffene halbamtliche Depesche.

Schweiz kündigt Handelsverträge.

Bern, 25. März. (Französischer Funkendienst.) **Der Schweizer Bundesrat hat die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn gekündigt, um bei den Verhandlungen zur Erneuerung der Verträge mit Frankreich, Italien und Spanien nicht behindert zu werden.**



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(54. Fortsetzung.)

Diesen schickte er zu Steidels. Er bäte recht sehr, daß sich Fräulein Klara sogleich einen Augenblick zu ihm bemühen möge! Der Junge kam zurück und bestellte, sie wäre gerade einen Gang mit dem neuen Fräulein Frida ausgegangen. Ob Fräulein Palzok dienen könnte?

Sich in dieser hilflosen Stellung Anna zu zeigen, widerstrebte dem Mann. Er ließ also bitten, daß das Dienstmädchen seinem Ersuchen entsprechen möchte.

„Sag' nicht, mein Junge, daß ich hier auf der Erde liege, hörst Du?" schloß Bols. „Und wegen der Uhr komme morgen mittag wieder."

Der Knabe nickte und eilte rasch davon.

Nach kurzer Weile kam aber dennoch Anna. Bei ihrem Eintritt zog eine rasche, feurige Röte über des Uhrmachers Angesicht und seine Augen nahmen einen eigenen Glanz an. Er erzählte, was geschehen und bat, daß Anna ihm Jemanden aus der Nachbarschaft schicke, der ihm behilflich sein möge.

„Darf ich helfen?" fragte Anna und warf unwillkürlich das Haupt zurück und drehte die Schultern.

Bols ging's heiß durch die Brust, aber er schüttelte den Kopf.

„Ich glaube nicht, daß Sie können und ich möchte Sie doch auch nicht bemühen . . .!"

Anna aber trat, eine in ihr aufsteigende Verlegenheit rasch unterdrückend und nur von dem Gedanken beherrscht, Bols aus seiner Lage zu befreien, dem Manne näher, faßte ihn unter die Schulter und zog ihn, während er ihre Bemühungen selbst nach Kräften unterstützte, in die Höhe. Und dann ergriff sie die vorher schon bereitgestellte Krücke und schob sie Bols mit rücksichtsvoller Bewegung unter den Arm.

„So! Sehen Sie wohl, daß ich konnte, Herr Bols," hub sie an und strich eben die nasse Stirn, glättete das Haar und ließ noch eine Weile die hübsche Hand auf der atemlos wogenden Brust ruhen. „Und nun werde ich kaltes Wasser besorgen, das wir um Ihren Kopf legen, und Sie müssen sich ein wenig ausruhen! Ich schicke zu Ihrer Aufwärterin und werde auch selbst hin und wieder nach Ihnen sehen. Haben Sie noch Schmerzen? Ah, dieser Schurke, dieser Schütz! Ein gefährlicher Mensch. Bitte, bitte, kann ich Ihnen etwas holen?"

So ging's eilfertig, freundlich und teilnehmend aus Annas Mund und ihre dunklen Augen strahlten in einem warmen, lebendigen Feuer.

Als sie sich zum Gehen wandte, warf er einen langen sehnsüchtigen Blick auf sie und so gewaltig und so unruhig zog es durch sein Inneres, daß er sie, schon in der Tür stehend, noch einmal zurückrief.

„Fräulein Anna . . . ich . . . ich . . . bitte . . ."

„Herr Bols?" . . . Sie sah ihn fragend, mit fast naiver Besorgnis an.

„Nein . . . danke . . . nichts . . . verzeihen Sie . . ."

„Doch, doch, Sie wünschten noch etwas! . . . bitte! . . ." rief sie arglos.

Und da streckte der Mann langsam zögernd die Hand aus und griff nach ihrer Rechten, hielt sie und sah ihr wortlos ins Angesicht. Zu sprechen wagte er nicht.

Und sie verstand und schlug die Augen zu Boden. Ein heftiges Beben ging durch ihren Körper und rote dunkle Flammen schossen ihr ins Angesicht.

Dann aber entfloh sie rasch und Lucas Bols lehnte sich mit seligem Ausdruck zurück. Alle seine Uhren schienen erhöhtes Leben gewonnen zu haben, er hörte ihren Schlag und ihr Ticken und aus jeder klang das Wörtlein Glück.

„Glück! Glück! Dein Glück ist gekommen, Lucas Bols!"

21. Kapitel.

Ignis kam in einer besonders guten Stimmung nach Hause. Frau Mundt, die ihm eine angenehme, übrigens dem Wesen nach gleichgiltige Meldung machte, klopfte er in bester Laune auf die Schulter, und als sie diesen Umstand benutzte und ein altes Klagelied von ihrem Sohn anstimmte, griff er in die Tasche und machte ihr ein größeres Geldgeschenk. Alexander von Arnim, der vorguckte, um einmal guten Tag zu sagen und eine Bestellung von seinem Vater auszurichten, schüttelte er mit ungewöhnlicher Freundlichkeit die Hand und lud ihn ein, in den nächsten Tagen sein Gast zu sein. Er erkundigte sich auch mit gewohnter, liebenswürdiger Teilnahme nach seinen medizinischen und sonstigen Studien, zu denen er vorzüglich seine ernsten Spezialuntersuchungen über Frauenherzen rechne, zuletzt auch nach Klara und Mariechen Steidel, und trug Grüße an sie auf. Ja, als Mäule mit seinem verdrießlichen Gesicht erschien, redete er ihn mit einem vertraulichen Wort an, ein Umstand, der dem griesgrämigen Komptoirchef den Mut gab, eine lange vorbereitete Bitte wegen Gehaltserhöhung vorzutragen.

„Ja," erwiderte Ignis. „Unter einer Bedingung, Mäule! Sie legen ihr Amt als Vizewirt in der Barnimstraße nieder, verzichten überhaupt auf alle Nebengeschäfte und jegliche Art von Sporteln, die Sie vorne einkassieren, und bringen endlich die vielen Zeugen zum Schweigen, die sich fortwährend gegen Sie erheben. Vom Kollegen Gleim höre ich, daß die Hypothekengeschichte in der Barnimstraße der vollendetste Schwindel ist, daß sein Klient, Herr Böhm, wie schon jetzt zu übersehen, durch verlockende, aber falsche Angaben vertrauensselig gemacht, ein völlig wertloses Objekt erworben hat. Ich würde ohnedies noch mit Ihnen gesprochen haben! Gleim hat Böhm geraten, klagend vorzugehen und eventuell die Sache dem Staatsanwalt zu unterbreiten. Raten Sie nur der sauberen Sippe, sich mit dem Manne zu begleichen, sonst kann die Sache einen sehr schlimmen Ausweg nehmen!"

Mäule hatte, ohne eine Miene zu verziehen, zugehört, und schwieg auch, als Ignis absichtlich innehielt.

„Nun, Mäule? Was sagen Sie? Und ferner, entscheiden Sie sich, denn ich will Ihnen noch mehr mitteilen! Wenn Sie nicht auf meine Forderungen eingehen, bin ich sogar entschlossen, Ihnen zu kündigen. Ich schätze Ihren Fleiß, Ihre Tüchtigkeit und Pflichttreue gegen mich. Um dieser Eigenschaften willen sind wir Freunde geblieben. So aber gehen die Dinge nicht mehr. Ich gebe Ihnen einige Tage Bedenkzeit. Willigen Sie ein, gut! Werden Sie aber in unserem neuen Kontrakt ein einziges Mal rückfällig, sind wir sofort geschiedene Leute, das merken Sie sich. Ich werde Sie so stellen, daß Sie nicht nötig haben, Nebengeschäfte zu betreiben.

Und die Sache bei Fernrohr und den Gebrüdern Bergheim werden Sie übernehmen? Wie ist es möglich, daß Sie trotz meiner derzeitigen Hinweise dem Allem zugesehen haben?"

Nun nahm Mäule das Wort und versicherte mit seinem gewöhnlichen Phlegma, daß er mit dem Handel gar nichts zu tun habe. Damit aber der Justizrat sehe, wie ernst er es mit der Sache und seinen Wünschen nehme, würde er mit dem Besitzer des Hauses und mit Fernrohr sprechen.

„Wohl! Gut! Und überlegen Sie sich Ihre eigenen Angelegenheiten."

Am Spätnachmittag, fast am Schluß der Komptoirzeit, kam Priminil, legte ein etwas verlegenes Wesen an den Tag, entschuldigte sich, daß er nicht schon gestern gekommen, und rückte zuletzt mit dem Ersuchen heraus, ihm den Restbetrag der Hypothek aushändigen zu wollen.

„Ja," erwiderte Ignis zuvorkommend, aber mit geschäftsmäßigem Ernst, und ersuchte Priminil, Platz zu nehmen, „Sie können das Geld haben, und ich bin auch bereit, falls Sie es wünschen sollten, Ihnen die früher baar geliehenen viertausend Mark zu lassen, entweder gegen bloßen Schuldschein, wie bisher, oder gegen eine weitere Eintragung auf Ihr Gut! — Aber Ihre Geldsachen, lieber Freund, kann ich fortan nicht mehr führen. Ich will Ihnen auch offen meine Gründe sagen, die Sie mir nicht übel nehmen wollen. —

Ich verstehe Alles: daß man lebt und genießt, auch einmal mehr braucht, nicht immer versteht, sich einzurichten, Darlehen kontrahiert und seine Freunde in Anspruch nimmt. Aber es muß mal ein Ende abzusehen sein. Das ist jedoch, ich erlaube mir schon früher, Gleiches zu sagen, bei Ihnen nicht der Fall. So lange wir uns kennen, spielen Ihre Verlegenheiten. Sie können sich nicht einschränken und geraten in immer größere Decadenz. Ich aber kann nicht mehr Rat schaffen und sehe den Fall kommen, daß Sie solches doch von mir wünschen. Da scheint es mir richtig, daß wir Verstimmungen ausweichen, die bei fernerer Führung Ihrer Geschäfte nicht ausbleiben können. Freunde sollen dem rechtzeitig aus dem Wege gehen! Machen Sie es mit meinem Darlehen, wie Sie wollen. Können Sie mir Zinsen bezahlen, gut, wenn nicht, schreiben wir sie der Hypothek zu. Ich werde Sie niemals drängen. Und den besonderen Anlaß zu diesem Entschluß — bitte, gestatten Sie, daß ich das zur Erklärung hinzufüge," schob Ignis ein, da Priminil eine ungeduldige und hochmütige Bewegung machte, — „also den besonderen Anlaß finde ich in der Tatsache, daß Sie in einem Augenblick, wo ich Sie vor Wechselklagen, Pfändung und Bruch des Ehrenwortes geschützt, abermals mit sehr leichter Hand das Geld fortwarfen.

Verzeihen Sie, lieber Priminil, und nehmen Sie den Ausdruck nicht übel," fuhr Ignis rücksichtsvoll, aber unbeirrt und in einem festen Tone fort, als der Mann in großer Erregung emporsprang. — „Ich muß einmal mit Ihnen in solcher Weise sprechen."

„Inwiefern habe ich das Geld fort . . . fort . . .," setzte Priminil an, obgleich ihm auf solche Schulmeisterei zu antworten, überhaupt unendlich schwer ward, und warf den Kopf in den Nacken.

„Na, gleichviel," erwiderte Ignis, „lassen wir Vergangenes."

„Nein, ich muß bitten . . ."

Ignis zuckte anfänglich die Achseln, wie jemand, der nicht antworten will.

„Sie verstehen sehr wohl und wissen, daß ich Recht habe," betonte er in einem zuversichtlichen, aber doch milden Ton, ergriff eine Bleifeder und stieß wiederholt mit der Spitze auf den Schreibtisch.

„Ich weiß nichts, und möchte Sie in der Tat ersuchen, dringend ersuchen, sich deutlicher zu äußern." Priminil sprach die Worte herrisch, fast drohend.

„Ich wünschte durchaus nicht, Herr von Priminil, daß unser Gespräch einen solchen Charakter annehmen sollte! Aber andererseits bin ich Herr meiner Gedanken und Worte und kommandieren lasse ich mich nicht," entgegnete Ignis artig, aber mit stolzer Würde. „Es möge Ihnen genügen, daß ich Ihnen in jeder Weise entgegenkommen will, aber Ihre Geschäfte nicht mehr führen kann. Die Tatsache, welche den besonderen Anlaß bildet, ist mir zufällig zu Ohren gekommen. Das Recht, des Weiteren mich zu äußern, müßte ich erst einholen. Aber ich wünsche das nicht einmal. Es möge Ihnen genügen, daß ich einen Grund habe, und daß die gesamte Sachlage und dieser speziell erwähnte Entschluß in mir reifte."

Priminil hätte Ignis am liebsten gleich Alles vor die Füße geworfen, aber Klugheit und ein gewisser Rest von Chevaleresterie bewirkten, daß er an sich hielt.

Fest aber stand in seinem Hochmut, daß er Ignis kein gutes Wort geben und von ihm keine neuen Gefälligkeiten annehmen wollte. Er verbeugte sich steif und finsteren Angesichtes und sagte:

„Den Grund, welcher Sie abhält, zu sprechen, lasse ich gelten. Ich verzichte auf eine Erklärung Ihrerseits. Was das Uebrige anbetrifft, so lehne ich mit ergebenstem Danke ab, Ihr Schuldner zu bleiben. Ich werde die Hypothek anderweitig flüssig machen und Ihnen den alten und neuen Vorschuß so bald wie möglich zurückgeben. Natürlich unterbleibt demzufolge auch eine Auszahlung heute. Das Geschäftliche gestatten Sie mir durch einen Anwalt mit Ihnen zu regeln. Ich empfehle mich Ihnen." Und dann neigte Priminil vornehm das Haupt, ergriff Hut und Stock und ging.

Eine Zeit lang saß Ignis stumm sinnend da. Aber dann sprang er empor, reckte sich und flüsterte ein: „Um so besser!"

Acht Tage nach diesem Ereignis stand in den Berliner Blättern eine Notiz, die namentlich Simon sehr beschäftigte:

„Der Zusammenbruch eines hiesigen großen Konfektionsgeschäftes im Zentrum wird soeben bekannt. Der Besitzer, Schütz, ist flüchtig geworden und hinterläßt eine bedeutende Schuldenlast. Wie wir vernehmen, hat derselbe noch im letzten Augenblick versucht, verschiedene Geschäftsleute zu beschwindeln. Da solches erfolglos blieb — schon lange trugen sich Gerüchte über die Unsolidität der Firma — hat der Inhaber das Weite gesucht. Betroffen werden Engrosfirmen und Privatkapitalisten. Doch soll Aussicht sein, durch Verkauf des Geschäftes denselben wenigstens eine Quote zu retten."

An demselben Tage erhielt Anna Palzok nachstehenden Brief von Ihrer Mutter:

„Liebe Anna! Komm doch gleich zu mir! Es ist mir etwas sehr Unangenehmes passiert. Ich muß Dich sprechen. Deine Mutter."

Es traf eigentümlich zusammen, daß Anna den Brief mit dem unerfreulichen Inhalt um dieselbe Zeit empfing, als sie, unbeschreibliche Seligkeit im Herzen, im Begriff stand, ihrer Mutter die frohe Botschaft ihrer Verlobung zu verkünden. Am Morgen des Tages hatte Bols um sie angehalten.

Die Schwärmerei, die sie bisher für den jungen Studenten gehabt hatte die Vernunft immer mehr verdrängt und war durch seine fortwährenden Liebeständeleien zuletzt gänzlich verwischt worden. Auch war ihr von Klara, mit der sie vor einer Zusage an Bols gesprochen, die Brisfö'sche Angelegenheit, wenn auch ohne Namensnennung, mitgeteilt worden.

„Und überdies, mein liebes," hatte sie geschlossen, „wenn auch der junge Mensch Sie wirklich lieben würde wie Romeo seine Julia im Drama, welches uns Bols vorgelesen hat. Sie würden doch nie die Seine geworden sein. Was einmal nach Stand und Erziehung nicht zusammengehört, muß auseinanderbleiben. Ich habe mich als junges Mädchen auch einige Male verliebt und geglaubt, ich müsse ohne den Mann sterben. Aber man stirbt nicht gleich; bei vielen Menschen ähnelt die Liebe dem Hunger, ist wirklich nichts anderes. Das Herz sucht Nahrung, und ob's wirklich der Rechte ist, das muß sich erst durch Widerstand und Prüfungen erhärten! Was mich aber zum Weinen traurig macht, was mir fast das Herz abdrückt, das ist, daß mein Kleines hinter dem Wandschirm sich in den Bols verliebt hat. Und passen Sie auf . . ." hier sank Klaras Stimme und aus den Augen des Mädchens drangen heiße Tränen — „sie überlebt es nicht! Wie ein Flämmchen wird sie plötzlich auslöschen, und dann bin ich ganz allein auf dieser Welt . . ."

Sie konnte nicht weitersprechen, warf sich dem Mädchen an die Brust und schluchzte sich aus. Aber als nun Anna, statt Worte zu finden, von Mitleid und Rührung übermannt, auch leise zu weinen begann, da drängte sie doch das eigne Leid zurück und ihre zarte Seele suchte nach Ausdrücken des Dankes für deren Liebe und Teilnahme, statt sich dem eigenen Schmerz hinzugeben. —

Anna machte sich sogleich nach Empfang des Briefes auf den Weg zu ihrer Mutter. Sie sann vergeblich, was sich ereignet haben könnte, und war nicht wenig erstaunt, als die Alte ihr mitteilte, daß der flüchtig gewordene Schütz sie um ihre paar Taler, welche sie besessen, betrogen habe.

(Fortsetzung folgt.)

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 33 C, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

....

* Unter der Anschuldigung, in New York einem Schmuckwarenhändler, in dessen Diensten er stand, Kostbarkeiten im Werte von $1000 gestohlen zu haben, wurde hier gestern der 29jährige Aaron Pesner, Nr. 3622 W. 15. Straße, in Haft genommen.

(Für die „Sonntagpost".)

Peter Altenberg.

Ein Abschiedsgruß an den tiefinnigsten Dichter Jung-Oesterreichs.

Von Dr. Walter J. Briggs.

Nun ist wieder einer dahingegangen, dessen Scheiden eine schwer auszufüllende Lücke hinterläßt. Wenig gilt in diesen Tagen des stürmischen Umsturzes das Leben des Einzelnen. Aber das Leben Peter Altenbergs hat doch zu früh, viel zu früh, geendet. Denn er gab so Vielen etwas, was ihnen schwerlich ein anderer so bald wird geben können. Er hatte den Mut, den zartesten und tiefinnersten Empfindungen, wie sie aus den Ereignissen des Alltags erwachsen und in den Seelen der Menschen klingen, Worte zu verleihen. Nicht viele. Oft nur zart andeutende. Oft von Gedankenpausen unterbrochene. Nicht in klingenden Reimen oder Versen. Und doch in einer Prosa, die nirgends anders eingereiht werden kann als in die lyrische Dichtung. Eingereiht? Muß man Peter Altenberg einreihen? Kann man ihn einreihen? Ihn, der so einfach und doch so anders war wie alle übrigen. Sie haben ihn einen Sonderling genannt. Sie haben ihn sogar eine Zeit lang in eine Nervenheilanstalt gesteckt. Weil er sein Leben für sich lebte, in seiner eigenen Art, sich nicht an das kehrte, was gebräuchlich war. Ein Armer, der unendlich reich gewesen ist, weil, was er sah und hörte, sich in ihm in eine Fülle des Empfindens umsetzte, in eine Fülle des Schönen, das er aus den Dingen zu ziehen wußte, wie kaum einer vor ihm.

Noch steht er vor mir, wie ich ihn in jenen Jahren in Wien gekannt habe, als die Jung-Oesterreichische Dichterschule entstand. Keine Schule im Sinne strenger Gebundenheit an eines Lehrers oder Meisters Regel. Nein. Nur als ein gemeinsamer Protest gegen die Bindung an Althergebrachtes, an Regeln der Form und des Inhalts. Ein gemeinsamer Aufschrei nach freier Aussprache kühner und selbständiger Gedanken. Hermann Bahr hatte den Pfad gewiesen, Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal folgten. Mit ihnen lauschten im alten Café Griensteidel, gegenüber dem noch älteren und lange Jahrzehnte provisorisch gebliebenen Burgtheater am Michelerplatz viele den glänzenden Worten des Mannes aus Linz mit den hellen Augen und der weichen schönen Stimme. Abseits aber an seinem Tischchen saß ein junger Mann mit rötlichem tief herabhängenden Schnurrbart, kümmerte sich wenig um die anderen; nur wenn einer sich zu ihm setzte und ein Thema anschlug, das ihn interessierte, da kamen schnell, sprudelnd prachtvoll geformte Sätze, voll energisch bestimmten eigenartigen Aussprüchen und Urteilen. Noch hatte Richard Engländer, so hieß er mit seinem bürgerlichen Namen, keine Zeile veröffentlicht. Noch hatte er den Uebergang vom flotten Tänzer und Gesellschaftsmenschen, der nur durch eine eigenartige Haltung und originelle Kleidung — er fügte sich schon damals nicht den Modevorschriften steifer, hoher Halskragen — auffiel, zum Dichter der eigenen Note nicht vollzogen. Aber keiner von der Literatur und von ihren „Anrainern", wie wir, die nicht von Beruf waren, genannt wurden, zweifelte, daß das Beste und Höchste, was aus dem Griensteidel-Kreise zu erwarten war, von ihm kommen müsse. Und es kam.

„Peter Altenberg."

Eines Tages war ein kleiner Band erschienen: „Wie ich es sehe." Und wir lasen ihn, verschlangen ihn von Anfang bis zu Ende. Kurze Skizzen in Prosa mit vielen kurzen Sätzen und Gedankenstrichen. Klare, klingende Sätze, ganz der Stil seiner Rede. Und aus den Skizzen traten, wie impressionistisch gemalt, uns Menschen entgegen, die wir kannten. Meist junge Frauen und Mädchen. Geschildert mit einer so tiefen Einsicht in ihr Seelenleben, mit einer so zarten Empfindung, daß ganz neue, nie geschaute Fazetten ihres Wesens vor uns erschienen, die doch in ihrer Gesamtheit die innerste menschliche Seele enthüllten. Da waren die beiden blonden Mädchen, die zum Verwechseln ähnlichen Zwillinge, über die wir so oft gescherzt, weil, wenn man die eine geküßt, man nicht wußte, welche von beiden es gewesen. Kann man das Leid, das solcher Unpersönlichkeit anhaftet, zarter und schöner schildern, wie es Peter Altenberg tut, wenn er von ihnen sagt:

Sie waren ganz gleich — — —
Sie hatten blonde Haare mit Goldfäden, zarte Brüste und feine weiße Hände und Füße.
Niemand kannte sie auseinander.
Einmal sagte ein Herr: „Oh ich kenne sie auseinander — — —"
Die eine hatte einen Schildkrotkamm aus blondem Krot, die andere aus dunkelgelbem in den blonden Haaren mit den Goldfäden.
Sie gingen hinaus und kamen herein — — —
Lächelnd überreichte die Eine dem Herrn die beiden Schildkrotkämme, den blonden und den dunkelgelben.
Der Herr küßte diese — — — und war besiegt.
„Wie konnte sich Herr v. Z. gerade für die Eine entscheiden?" sagte einmal eine Dame.
„Das konnte er auch nicht," erwiderte Herr A., „er hat ja eben die andere genommen!"
Das war ein schlechter Spaß und Alle lachten mit. Besonders die Eine.
Aber später nahm er sie wirklich — — die Andere.
Die wurde rosig!
Aber die Eine wurde bleich — — — — —.
Da kannte man sie auseinander — — — die Eine und die Andere."

Keine neuen, keine erfundenen Menschen, keine eingehend geschilderten verwickelten Probleme. Aber Dinge, Gefühle, die in uns allen lebten, ausgedrückt in zarten Werten. Die Dinge der Welt zeichnend mit dem unantastbaren Recht, ja mit der hehren Pflicht des Künstlers, sie uns zu geben, wie er sie sieht. Und so ist er geblieben durch alle die kleinen Bändchen, die er nach und nach veröffentlicht hat. „Was der Tag mir zuträgt", „Ashantee" und was noch kam. Wenig hat er geschrieben und doch darin so unendlich viel gesagt. Denn er wurde ganz Auge und Ohr, da er anfing zu schreiben. Wohl mied er den Lärm und das Geräusch des Tages. Aber wenn der Abend niedersank, kam er aus seiner Klause, in seiner ungesucht bequemen Kleidung mit dem weichen Kragen und der weichen Mütze, mischte sich unter Menschen, wenn sie in ihren Mußestunden waren, nicht in dem verhäßlichenden Drang der Geschäfte, sondern in der Befreiung des Lebens, des Genießens.

In jener Zeit war ich oft mit ihm beisammen. Man hat seine Begeisterung für die Mädchen der Ashantee, die Hagenbeck damals im Tiergarten zu Wien ausstellte, vielfach verspottet. Er suchte in ihnen die Menschenseele, der diese Ausstellung so grell Hohn sprach. Und er hat sie gefunden. Ich habe ihn mit diesen Kindern der Natur sprechen hören, im abgerissenen Englisch. Und der Dichter konnte aus ihren Andeutungen in ihrer Seele lesen, wenn in ihren Augen die Trauer über ihr entwürdigtes Menschentum schimmerte. Was er empfunden und was er darüber geschrieben hat, war echt und wahr. Nicht um einer Sensation willen empfunden oder geschrieben, sondern erlebt und geschildert, mit der ganzen tiefen Ehrlichkeit seines unbestechlichen Wesens.

Ehrlich in seiner Begeisterung, ehrlich in seiner Entrüstung, so war Peter Altenberg. „Wenn ich denke, rede ich — — — sonst bleibe ich ewig stumm! Das ist Menschentum. Menschentum ist schweigen, wenn Geist und Seele nicht sprechen." Das hat er von sich selbst gesagt und hat danach gelebt und geschrieben. Und darum ist jede Seite seiner Bücher erfüllt von tiefen Gedanken. Er wußte, was die würdigste Aufgabe des Lebens war: „Dichter, Denker, Künstler, Prophet — — gibt es ein Besseres? Ja. Ein Hecht sein im Karpfenteich! Bewegung bringen Bewegungslosen!" So konnte er kein Vielschreibender werden, aber das Wenige, was er geschrieben hat, ist reich und bereichert mehr als viele Bände, mit denen so mancher die Weltliteratur arm gemacht hat.

Am Eingang des Wiener Praters haben sie vor etwa zwanzig Jahren im sogenannten Kaisergarten Kanäle gegraben, haben Gondeln und Gondolieri aus Venedig gebracht, Paläste nachgebildet und den schönen Luigi aus Neapel „Funiculi, Funicula" singen lassen. Dort bin ich oft, vor dem unvermeidlichen Kaffeehaus, viele Stunden mit Peter Altenberg zusammen gesessen, bis das Frührot schimmerte, habe ihm zugehört, wie er über Welt und Menschen sprach und über die Dinge, die der Tag oder vielmehr der Abend und die Nacht ihm zutrugen. Einmal trat dort eine russische Tänzertruppe auf. Wie eine Prophetenstimme klingt es mir noch heute, was er in glühender Begeisterung über diese naive Kunst sagte, die damals das Entzücken einer ganzen ästhetischen Welt wurde. Das war ja sein innerstes Wesen — eine wunderbare, edle Aesthetik. Ein Verständnis und Empfinden des Nur-Schönen, das ihn zu einem echten Griechen stempelte, als der er sich so gern bekannte. Das lag in seinem zarten Verhältnis zu den Frauen, besonders zu den jungen und jüngsten, in denen er die reine unberührte Weibnatur so liebte, wie die Linien des schönen Leibes, die er mit der wunschlosen Begeisterung des Künstlers genießen konnte. Obwohl er kein Wiener hätte sein dürfen, wäre ihm nicht der edle Hochgesang der Sinne als ein voll berechtigtes Jauchzen der sich ewig verjüngenden Natur erschienen.

Es ist ihm, der aus wohlhabenden Hause stammte, nicht gut gegangen im Leben. Er hat oft mit Wenigem sich durchschlagen müssen. Er ist später auf seltsame Gedanken verfallen und hat in Wiener Kaffeehäusern bunte Glasperlen verkauft, um sein Leben zu fristen, da der Ertrag seiner Feder ihn nicht nähren konnte. Er hat den Menschen da schimmernd schönen, bunten Tand verkauft. Geschenkt hat er ihnen Perlen, die vielleicht nur Wenige nach ihrem vollen Wert erkannt haben. Aber was er geschrieben hat, wird nicht vergessen werden — selbst wenn man ihm noch nicht so bald einen vollwertigen Platz in der zünftigen Literaturgeschichte gibt. Nun ist er zur ewigen Ruhe gegangen, mitten in den sturmbewegten Tagen, in denen Wien und Oesterreich einer neuen Zukunft entgegen strebt. Nirgends in seinen Werken kann man die Empfindungen, um die jetzt Millionen geblutet haben und Welten in Trümmern fallen, bemerken. Menschentum, wie es Peter Altenberg sieht, hat mit Nationen, mit Landesgrenzen nichts zu tun. Und doch sollte es mich nicht wundern, wenn sein Herz zu schlagen aufgehört hat, weil in der Atmosphäre des Kampfes und der Unrast der Atem seiner fein empfindenden Seele keine Nahrung mehr finden konnte.

Der beste Husten-Syrup ist zuhause gemacht.

Hier ist eine leichte Art und Weise, wie Ihr $2 sparen und doch die beste Hustenmedizin haben könnt, die Ihr je versucht habt.

Ihr habt wahrscheinlich von dieser wohlbekannten Methode, Hustensyrup zu Hause herzustellen, gehört. Aber habt Ihr ihn je gebraucht? Tut Ihr es, dann werdet Ihr begreifen, warum tausende von Familien ohne ihn kaum haushalten können. Er ist einfach und billig, aber die Art, wie er einem Husten zuleibe geht, wird ihm schnell einen bleibenden Platz in Eurem Heim verschaffen.

In eine Pintflasche füllt 2½ Unzen Pinex, dann gießt einfachen Syrup von granuliertem Zucker hinzu, zur Auffüllung des Pints. Oder gebraucht nach Belieben geklärten Molasses, Honig oder Maissyrup statt des Zuckersyrups. Nach welcher Art auch hergestellt, er schmeckt gut, verdirbt nie und ergibt für Euch ein volles Pint besserer Hustenmedizin, als Ihr fertig für das dreifache seines Preises kaufen könnt.

Es ist wirklich wunderbar, wie schnell dieses zuhause hergestellte Heilmittel einen Husten beseitigt — gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Es scheint durch jede Luftpassage zu dringen, löst trockenen, heiseren oder Stichhusten, entfernt den Schleim, heilt die Schleimhäute und verschafft fast sofort Erleichterung. Ausgezeichnet für Kitzel in der Kehle, Heiserkeit, Bräune, Bronchitis od. bronchiales Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrierte Zusammensetzung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und wird seit Generationen bei Hals- und Brustleiden gebraucht.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung verlangt, und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat ausgegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Anzeige

Besserer Schütze.

Polizist zieht bei einem Duell mit Banditen den Kürzeren.

Der Polizist John J. Daly, Nr. 6320 Süd Hermitage Avenue, wurde gestern abend während eines Raubüberfalles auf die Wirtschaft von John White, Nr. 5259 Süd May Str., durch zwei Schüsse in den rechten Arm verwundet und fand Aufnahme im Countyhospital. Außer White befanden sich acht Gäste in der Wirtschaft, als zwei Männer mit gezogenen Revolvern eintraten. Die neun mußten in Reih und Glied mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung nehmen, und einer der Banditen stand Wache, während der andere den Kassenapparat plünderte, in dem sich annähernd $75 befanden. Doch war es einem der Gäste, dem Nr. 5425 Süd May Str. wohnenden Daniel Storen, gelungen, unbemerkt aus der Hintertür zu schlüpfen. Das Glück wollte es, daß Daly gerade des Weges kam, und als Storen ihm den Sachverhalt klargelegt hatte, eilte der Beamte schleunigst nach der Wirtschaft. In diesem Augenblick kam einer der Banditen aus der Hintertür gelaufen, und der Polizist eröffnete Feuer, das von dem Kerl prompt erwidert wurde. Letzterer entwischte, nachdem er den Polizisten durch zwei Schüsse in den rechten Arm kampfunfähig gemacht hatte; sein Spießgeselle hatte sich inzwischen durch die Vordertür gedrückt.

Von einem farbigen Banditen, der es augenscheinlich auf die Beraubung des Kassierers von Bensingers Billardhalle, Nr. 235 S. Wabash Ave., abgesehen hatte, wurde der in dem Gebäude als Fahrstuhlführer angestellte, 63 Jahre alte Michael Smith angeschossen. Er liegt mit einer Kugel im linken Arm im St. Lukas Hospital darnieder.

Es war gegen ein Uhr heute früh, als der Farbige auf der Bildfläche erschien. Er betrat den Fahrstuhl und forderte den Führer auf, ihn nach der im zweiten Stock befindlichen Billardhalle zu befördern. Smith, dem der Kerl nicht geheuer vorkam, und der außerdem wußte, daß zu dieser Zeit der Kassierer die Angestellten abzulöhnen pflegte und dann stets gegen $500 in bar an Hand hatte, weigerte sich. Wutentbrannt zog der Halunke einen Revolver und gab drei Schüsse ab, von denen einer den bejahrten Fahrstuhlführer am linken Arm verwundete. Der Schießbold entfloh.

Polizeileutnant Michael Hughes nahm gestern James Foley, Nr. 2838 Wallace Str., der unter zwei auf Raub lautenden Anklagen steht, sich aber gegen Bürgschaft auf freiem Fuß befand, in Haft. Der Gefangene wurde später als einer der fünf Banditen identifiziert, die am Samstag einen Ueberfall in dem Zweiggeschäft der Consumers Company an 59. und Wallace Str. verübten und $187 erbeuteten.

Mit der Verhaftung von Martin Howard, Nr. 7223 Union Str. und William Lowrey glaubt die Polizei zwei der Burschen hinter Schloß und Riegel zu haben, die an den Raubüberfällen in den Bureaux der Nichols Coal Company, Nr. 612 W. 64. Str., und der Yards Coal Co., Nr. 639 W. 39. Straße, beteiligt waren.

Beginnt mit Sparen

AMERICAN FAMILY SOAP WRAPPERS

jetzt!

Achtet auf große spezielle Prämien-Offerten in dieser Zeitung 1. April und 8. April

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizenzirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.
im Trinity-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

9,11,13,15,16,18,20,22,23,25,27,29,80m

Müssen berappen.

Zahlreiche Autobesitzer verhaftet, weil sie keine neue Lizens haben.

Die städtische Kasse ist während der letzten Tage um Tausende von Dollars bereichert worden. Die Polizei verhaftet täglich Hunderte von Automobilbesitzern, die noch keine Lizenz für das laufende Jahr haben, und Richter Moran, dem sie vorgeführt werden, verurteilt sie alle zu Geldstrafen. Am Montag wurden ihrer 200 um je $5 und die Kosten bestraft, am letzten Freitag mußten 250 die Stadtkasse um je $5 bereichern, und am Tage vorher zahlten 225 Automobilbesitzer Geldstrafen von $2 bis $5.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrikland an Carroll und Ashland Avenue verkauft.

Zu $30,000 hat die „Imperial Box Co." von der „Connecticut Mutual Life Insurance Co." das Grundstück an der Nordostecke der Carroll und Ashland Ave., 250 bei 122 Fuß, gekauft und wird dort einen einstöckigen Fabrikbau, 200 bei 122 Fuß, zum Kostenpreise von $45,000 aufführen.

Die „Barber Asphalt Paving Co." hat das Land neben ihrer Anlage an der Nordwestecke der Elston und Keating Ave., fast fünf Acres, von Edward D. Smith zu $12,000 erworben.

Das Fünfzehnfamilienhaus an der Nordwestecke der Sheffield und Woveland Ave., Grund 79.5 bei 120 Fuß, mit $35,000 belastet, ist zu $50,000 von George F. Sayer an Hiram DeCamp verkauft worden.

In Winnetka hat Claude Nathan das große Wohnhaus Edward P. Smiths an der Prospect Ave., etwas südlich vom Lloyd Place, Grund 100 bei 165 Fuß, zu $26,500, und Guy S. Bailey das M. L. Stanhopes, 610 Ash Str., Grund 87 bei 87 Fuß, mit $9000 belastet, zu $20,000 erworben, ferner in Wilmette B. G. Hartmann das Wohnhaus A. E. Ericksons, 415 Elmwood Ave., nahe der Sheridan Road, Grund 50 bei 180 Fuß, zu $13,500, und A. E. Miller das Gordon M. Culvers, 106 Sechste Str., Grund 50 bei 180 Fuß, zu $10, 00.

John T. Corbett hat einen Laden in dem Gebäude an der Nordostecke der Monroe und Wells Str., 12.5 bei 27 Fuß, auf lange Jahre an die „United Cigar Stores Co." zu insgesamt $42,000 verpachtet, richtet dort noch drei Läden ein und verwandelt die oberen Stockwerke, dereinst ein sogenanntes Hotel, in Geschäftsräume. Zu jährlich $3600 hat die „Chicago Mill and Lumber Co." von Frank S. Pagin & Co. das zweistöckige Gebäude 226 und 228 West Randolph Str. gepachtet.

Kurz und Neu.

* Charles W. Folds ist gestern zum Präsidenten des Union League Klubs gewählt worden. Das ganze reguläre Ticket, an dessen Spitze er stand, wurde erwählt.

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung.

(Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Wood appelliert an Stadtrat.

Unterdrückung des Getränkeverkaufs an Personen in Uniform verlangt.

Zum Schutz der Uniform.

Generalmajor verlangt sofortiges Eingreifen der Stadt. — Stadt erhält zum ersten Mal seit dem Jahre 1907 nichts von den Straßenbahnlinien.

Eine Aufforderung, daß die Stadt sofort energische Schritte tue, um den Verkauf geistiger Getränke an Personen in Uniform, auch wenn sie bereits ausgemustert sind, zu unterdrücken, unterbreitete gestern Generalmajor Leonard Wood dem Stadtrat durch Mayor Thompson, mit dem er bereits vor einigen Tagen in der Angelegenheit Rücksprache genommen hatte. In seiner Eingabe erklärte der Kommandierende der Zentralabteilung der Heeresverwaltung, daß geistige Getränke an Personen in der Uniform des Bundesheeres, meist ausgemusterte Soldaten, verkauft würden, und verlangt, daß die Stadt dem ein Ende mache. Das würde von großem Vorteil bei der Behandlung ausgemusterter Soldaten sein und viel dazu beitragen, nicht nur die Mannschaften, sondern auch die Uniform zu schützen. Die Uniform sei jetzt in Lokalen zu sehen, in denen sie nicht gesehen werden sollte.

Die Eingabe wurde an den Lizenzausschuß verwiesen, dem mehrere Maßregeln vorliegen, die sich mit dem Verkauf geistiger Getränke an Personen in Uniform befassen.

Mayor Thompson unterbreitete dem Stadtrat einen Vorschlag, dem Polizeichef die Erlaubnis zu geben, 230 Vakanzen in der Polizei sofort zu besetzen. Die vorhandene Liste von Anwärtern auf Anstellungen in der Polizei weise die Namen von 161 ausgemusterten Soldaten und Seeleuten auf. Der Mayor erklärte, daß die bestehenden Verhältnisse außerordentliche Anforderungen an die Polizei stellten, und daß daher alle Lücken gefüllt wer-en sollten. Der Vorschlag wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

Nach längerer Debatte genehmigte der Stadtrat den Plan, Fonds, die für andere Zwecke bestimmt sind, $1,500,000 zu entnehmen, die zur Bezahlung von Gehältern und zu anderen Zwecken verwandt werden sollen. Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, erklärte, die Gelder würden den betr. Fonds sofort nach Annahme des Budgets wieder überwiesen werden. Die Budgetvorlage soll am nächsten Freitag zur Annahme gebracht werden.

Auf das Ersuchen Col. J. O. Dobbs wies der Stadtrat die Polizei an, Kraftwagen, die zur Beförderung verwundeter Mitglieder des Heers und der Flotte, oder während der Kampagne für die nächste Anleihe verwandt werden, das Halten in den Straßen des Schleifeviertels ohne Rücksicht auf bestehende Ordinanzen zu gestatten.

Flugfeld für Chicago.

Auf den Antrag Ald. Lyles wurde Mayor Thompson angewiesen, einen Ausschuß zu ernennen, der die Bundesregierung [illegible] soll, ein Flugfeld in Chicago zu errichten und Chicago zum Zentralpunkt im Flugwesen für die Mittelstaaten zu machen. Der Stadtvater erklärte, daß die Regierung dem Projekt bereits nähergetreten sei, und daß einer ihrer Vertreter zu dem Zweck bereits das Ashburn-Gelände im Südwesten der Stadt besichtigt habe.

Dem Finanzausschuß zugewiesen wurde ein Antrag der Aldermen Toman und Kostner, daß die Stadt im Rathaus eine Bronzetafel mit dem Namen der städtischen Angestellten, die im Krieg gefallen sind, anbringen lasse. Die beiden Stadtväter verlangten fernerhin die Annahme einer Vorlage, welche die Gründung schwindelhafter Gesellschaften für den Bau von Gedächtnishallen für die Opfer des Krieges verbieten soll.

Lizenzen für Leichenbestatter.

Zu den Akten gelegt wurde eine Vorlage, welche die Schaffung einer Behörde vorsah, welche die Ausstellung von Lizenzen für Leichenbestatter empfehlen sollte. Sie sollte aus dem Gesundheitskommissär und zwei Mitgliedern des Leichenbestatterverbands bestehen. Die Gegner der Maßregel wandten ein, daß die Vorlage dem Wettbewerb im Leichenbestattungsgeschäft ein Ende machen würde.

An den Rechtsausschuß verwiesen wurde ein Antrag der Aldermen Kostner und Toman, daß der Ausschuß die der Legislatur zugegangene Vorlage, welche die Einteilung der Stadt in fünfzig Wards vorsieht, genau untersuche, besonders daraufhin, ob die Bevölkerung auf die einzelnen Wards gleichmäßig verteilt sei. Die beiden Stadtväter legten eine Liste vor, aus der hervorging, daß nach dem der Legislatur eingereichten Plan die neue Schlachthofbezirksward mehr als 103,000 Einwohner haben würde, während andere Wards ganz bedeutend weniger Einwohner aufzuweisen haben würden.

An den Gesundheitsausschuß verwiesen wurde Ald. Lyles Antrag auf Schaffung einer städtischen Abteilung für Lebensmittel und Märkte.

Straßenbahnen zahlen nicht.

Zum ersten Mal seit der Annahme der Straßenbahnordinanz im Jahre 1907 wird die Stadt von den Straßenbahnlinien nichts vom Reinertrag der Linien erhalten. Nach den Ordinanzen ist sie zu 55 Prozent des Reinertrags berechtigt. Präsident L. A. Busby von den Straßenbahngesellschaften erklärte gestern, daß die Gesellschaften in Anbetracht der höheren Ausgaben, der der Krieg mit sich gebracht habe, und da sie eine Vermehrung ihrer Einnahmen durch Erhöhung der Fahrpreise nicht erhalten hätten, nicht einmal ihre feststehenden Ausgaben bestreiten könnten. Der städtische Sonderanwalt C. E. Cleveland, der das Gesuch um Erhöhung der Fahrpreise durch die Nutzeinrichtungskommission im Namen der Stadt bekämpft hat, erklärte Busbys Ankündigung für einen Versuch, die Nutzeinrichtungskommission einzuschüchtern. Die Einnahmen der Linien seien genügend, und ihre Lage bessere sich von Tag zu Tag.

Kampf gegen Verbrechen.

Die wieder ins Leben gerufene Kommission für Unterdrückung von Verbrechen und Verbrechern hielt gestern ihre erste Sitzung ab, in der positive Resultate nicht erzielt wurden. Eine Menge Theorien wurden vorgebracht und erörtert und dem stadträtlichen Unterausschuß für Unterdrückung von Verbrechen eine Reihe Vorschläge unterbreitet. Polizeichef Garrity legte eine lange Liste von Fällen vor, in denen Stadtrichter Verbrecher angeblich zu mild behandelt, bezw. hätten straffrei ausgehen lassen. Sachverständige aller Art ließen sich darüber aus, daß entweder das Parolegesetz nicht richtig funktioniere und geändert werden müsse, oder daß Richter zu milde seien, oder daß Personen, die verbrecherisch veranlagt sind, als Geisteskranke zu behandeln seien, und andere Theorien. Der Chef der Geheimpolizei Mooney befürwortete, bekannte Verbrecher einfach als Vagabunden mehrere Monate einzusperren, und Sheriff Peters befürwortete schleunige Verurteilung abgefaßter Verbrecher.

Underwood & Underwood.

Dorothy Campbell Hurd
Siegerin im St. Valentine Golf-Turnier.

Aus deutschen Kreisen.

Wertvolles Kircheneigentum verkauft. — Zweiter Vortragsabend. — Eine befreiende Tat, ein musikalisches Ereignis. — Verlangen nach deutschen Aufführungen. — Todesfälle.

Waukegan, Jll. Am vergangenen Sonnabend feierte der hiesige deutsche Turnverein sein Stiftungsfest, an welchem auch Mitglieder der Racine, Wis., Turngemeinde teilnahmen. Humoristische Aufführungen, Schauturnen und ein Tanzkränzchen bildeten wie üblich das Programm. Gewissermaßen in Verbindung damit wurde auch der Geburtstag von der Gattin Karl Koppelmanns in fröhlicher Weise gefeiert, und als eine Art Nachfeier wurde am Sonntag der Geburtstag des Turnerbruders John Werdl festlich begangen. Am kommenden Samstag wird die Plattdeutsche Gilde Nr. 93 eine Festlichkeit veranstalten.

Milwaukee, Wis. — Der unlängst im Alter von 71 Jahren in Chicago verstorbene Pionier-Pastor der Missouri Synode Johannes Nützel, ein Bayer von Geburt, der im Jahre 1854 nach Amerika kam, war auch hier und in anderen Städten des Staates, z. B. in Oshkosh, wo er mehrere Jahre eine Gemeinde bediente, ein wohlbekannter Mann, dessen Ableben aufrichtige Teilnahme erweckte.

New Glarus, Wis. — Im Alter von 79 Jahren starb hier kürzlich Frau Kathryn Hauser, die im Kanton Glarus geboren als Kind mit ihren Eltern, die zu den Gründern unserer schweizer Niederlassung gehörten, nach Amerika kam. Sie hinterläßt 7 Kinder, 18 Enkel und 16 Urenkel.

Cincinnati, O. — Die frühere protestantische Mathäuskirche, bei seit $1\frac{1}{2}$ Jahren nicht mehr gebraucht wurde, aber noch mit allem Zubehör einen Wert von $45,000 haben sollte, ist von einer ungarisch-katholischen Gemeinde für $17,000 käuflich erworben worden und wird in eine Kirche „Zum heiligen Joseph" umgebaut und umgetauft werden.

Seinem Versprechen gemäß wird Ullrich Haupt seinem am 23. Februar stattgefundenen Hamerling-Abend am 13. April einen zweiten Vortragsabend folgen lassen, bei welchem Julius Wolffs Dichtung „Die Pappenheimer" zum Vortrag kommen wird.

Hier ist eine Bewegung in Gang gesetzt worden, die einen Protest gegen John Schwaabs Wiederernennung zum Mitglied des Hochschulrats involviert. Derselbe gehörte dieser Behörde etwa 20 Jahren an und gilt als ein in allen Schulangelegenheiten erfahrener Beamter. Während manche Leute meinen, daß seine energische Stellungnahme gegen die Prohibition zur Agitation gegen seine Wiederernennung den Anlaß gegeben habe, erklären seine Gegner, daß die Tatsache, daß er Präsident des Staatsverbands war und seine Reden in dieser Eigenschaft, das Motiv ihrer Gegnerschaft sei.

Der unlängst hier verstorbene John Merkt, 1862 in Baden geboren, der seit 1882 hier wohnte und im Braugewerbe, zuletzt als Braumeister in der Hudepohl Brauerei, tätig war, ein Mitglied des Braumeisterverbandes, des Badischen Unterstützungsvereins und des Hudepohl Männerchores, ist in Sandusky, O., seinem früheren Arbeitsplatz, beerdigt worden.

Cleveland, O. Zur größten Freude und Genugtuung wahrer Musikfreunde, die nicht an patriotischer Engherzigkeit leiden, wurde nach einer Pause von mehr als einem Jahre Wagners Tannhäuser Ouvertüre unter jubelndem Beifall der Zuhörer in Grays Armory in einem Konzert zu Gehör gebracht. Der die befreiende Tat vollbracht, war der Böhme Stransky, der warmblütige Leiter des New Yorker Philharmonischen Orchesters in einem Symphoniekonzert.

Columbus, O. — Heute feiert die allseits geachtete Frau Katharine Strube, die schon seit 65 Jahren hier wohnt, ihren 85. Geburtstag. Ihre Heimatstadt ist Kassel.

Detroit, Mich. — Um dem immer lebhafter werdenden Verlangen nach deutschen Theatervorstellungen entgegenzukommen, hat sich eine Anzahl Mitglieder des Gesangvereins Arion als Theatersektion zusammengetan und wird am Samstag als erste Aufführung Hugo Müllers dreiaktiges Volksstück mit Gesang „Gewonnene Herzen" im Vereinslokal zur Aufführung bringen.

Buffalo, N. Y. Pater Vinzent Trost, 1863 hier geboren, der im Jahre 1880 dem Franziskanerorden beitrat und im Jahre 1887 die Priesterweihe empfing, ein bekannter Missionsprediger des Ordens, ist im hiesigen Marienhospital gestorben. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach Cincinnati überführt.

New York, N. Y. Der Hilfs-Fonds für die bedrängten Schauspieler schwillt in erfreulicher Weise immer mehr an und nähert sich bereits dem ersten halben Tausend.

Bei der jährlichen Veteranenfeier des Liederkranz in seinem Klubhaus wurden in diesem Jahr 11 Herren, die dem Verein im Jahre 1894 beitraten, zu Veteranen geschlagen und zwei, Wilhelm Balck und A. Holthusen, konnten ihr goldenes Mitgliedschaftsjubiläum begehen.

Nach kurzer Krankheit starb unlängst die Gattin von Julius Köchig, dem Präsidenten des Beethoven-Männerchors, im Alter von 69 Jahren. An der Trauerfeier nahmen außer dem genannten Verein der Beethoven Damenverein, der Unabhängige Damenverein und der Lenox Hill Hospitalverein, denen die Verstorbene als eifriges Mitglied angehört hatte, teil.

Ernst Schäfer, der Ehrenpräsident der Vereinigten Sänger vom Bronx, der auch zwanzig Jahre lang Sekretär des Franz Schubert Männerchors gewesen ist und sich überall größter Beliebtheit erfreut hat, ein Mannheimer von Geburt, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Brooklyn, N. Y. Im Alter von 67 Jahren starb der bekannte Anwalt und Sänger Henry Führer, der aus Köln am Rhein stammte und schon in frühen Jahren nach Amerika kam. Nach längeren Reisen im Süden und Westen wurde er Mitarbeiter des „Long Island Anzeiger", der späteren „Brooklyner Freie Presse", wandte sich aber bald dem Rechtsstudium zu und ließ sich 1876 als Anwalt nieder. Er war ein geschätzter Satyriker, gehörte unter anderem dem D. Verein Humor an und war Ehrenpräsident des Arion, bei dessen Deutschlandreise 1908 er sich einen fast internationalen Namen machte.

Concordia, Mo. Hy. Meyer, ein Westfale von Geburt, der seit dem Jahre 1851 in der hiesigen Gegend wohnte, ein wohlbekannter Landsmann, starb im Alter von 73 Jahren.

Los Angeles, Calif. Clemens Straßberger, der im ganzen Lande wohlbekannte Musikpädagoge und Gründer des seinen Namen tragenden Musikkonservatoriums in St. Louis, Mo., starb hier, wohin er vor zwei Jahren verzog, im Alter von 59 Jahren. Dresden war seine Geburtsstadt, doch kam er als 18jähriger schon nach Amerika und eröffnete 1886 in St. Louis seine erste Musikschule, die sich im Lauf der Jahre zu einem gewaltigen Institut auswuchs, an welchem 51 Lehrkräfte tätig waren.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bastian, J. L.
Boettcher, Ludwig, 70 J., 3835 S. Lincoln Str.
Buchen, Cornelius, 22 J., 1934 Grace Str.
Durst, Anna (geb. Hollinger), 23 J., 2245 W. 21. Straße.
Eiden, Anna (geb. Svoboda), 1022 Diversey Parkway.
Endler, Anna, 58 J., 3758 N. Albany Ave.
Froehlich, David, 4251 N. Spaulding Ave.
Gormann, Michael, 2141 S. Hastings Str.
Groß, John, 41 J., 631 Blackhawk Str.
Grupe, Conrad, 86 J., 2176 N. Maplewood Ave.
Harms, Henry, 73 J., 5419 Race Ave.
Heckler, Susannah, 15524 Vine Ave., Harvey.
Jensee, Richard, 8 Mon., 9248 Normal Ave.
Jantzen, John, 30 J.
Kanis, Caroline, 60 J., 4111 W. 25. Place.
Klingenberg, Lorenz.
Klingenhofer, John, 23 J., 3607 S. Robey Str.
Kratt, Walter, 21 J., 2559 Station Str.
Merz, Friedericke, 3309 Park Ave.
Rieck, Friedrich, 4131 Arthington Str.
Scherer, Minna (geb. Pals), 57 J., 1806 W. Chicago Ave.
Schmidt, Anna (geb. Ohmann), 66 J., 1855 N. Keeler Ave.
Schmidt, Eliza (geb. Boening), 157 N. Curtis Str.
Schneider, Frank, 56 J., 1533 N. Claremont Ave.
Striedelmeier, Frank, 39 J., 6240 Normal Blvd.
Weingarten, Katherine (geb. Baumgartner), 52 J., 1312 Cleveland Ave.
Weyler, Esther, 6227 Dorchester Ave.
Willauszus, Katharina (geb. Schwartz), 23 J., 2241 Melrose Str.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlung weggegeben von einem, der ihn hatte. Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld. — Nur Eure Adresse.

Jahre schrecklichen Leidens und Elends haben diesen Mann, Mark H. Jackson, von Syracuse, New York, gelehrt, welch furchtbarer Feind menschlichen Glücks Rheumatismus ist und haben ihm Mitgefühl eingeflößt für alle Unglücklichen, die in seinen Klauen sind. Er wünscht, daß jedes Opfer von Rheumatismus erfährt, wie er geheilt wurde. **Leset, was er sagt:**

„Ich hatte stechende Schmerzen, die wie Blitze durch meine Gelenke schossen."

Im Frühjahr 1893 wurde ich von entzündlichem und Muskel-Rheumatismus befallen. Ich litt über drei Jahre, wie nur die wissen, welche ihn haben. Ich versuchte jedes Mittel und einen Arzt nach dem anderen, aber jede Erleichterung, die mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, daß mich vollständig heilte, und er kehrte nie wieder. Ich gab es Verschiedenen, die furchtbar an Rheumatismus litten und sogar bettlägerig geworden waren, und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung.

Ich wünsche, daß Jeder, welcher in irgend einer Form an Rheumatismus leidet, mit dieser wunderbaren Heilkraft eine Probe macht. Schickt keinen Cent ein, füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es frei, damit Ihr es versucht. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das langersehnte Mittel, das Euren Rheumatismus heilt, erwiesen hat, könnt Ihr einschicken, was es kostet, einen Dollar aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig damit einverstanden seid, es zu schicken. Ist das nicht anständig? Warum noch länger leiden wenn Euch so sichere Heilung kostenfrei angeboten wird? Schiebt es nicht auf, schreibt heute. Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben sind wahr.

Freier Probe-Koupon.
Mark H. Jackson, 96 E Gurney Bldg. Syracuse, N. Y.:
Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an:
....
....
....

Heilung des Stotterns in der Schule.

Man hat sich bei der Statistik über die Verbreitung von Sprachfehlern meist darauf beschränkt, die Zahl der sprachgebrechlichen Kinder anzugeben. Ueber die Erfolge und Mißerfolge im Schulunterricht sind keine bestimmten Angaben gemacht worden. Nun hat im Vorjahr die Oberschulbehörde in Hamburg an den dortigen Volksschulen eine Statistik auch über Heilversuche und Heilerfolge bei sprachgebrechlichen Kindern erhoben. Wie W. Carrie in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift dargelegt, sollen nach den Feststellungen, die früher in deutschen Bundesstaaten und Städten über die Zahl der sprachgebrechlichen Kinder gemacht wurden, durchschnittlich 1 v. H. aller Schüler stottern, und in allen Statistiken ist die bedauerliche Tatsache festgestellt worden, daß trotz der bestehenden Heilkurse das Stottern in der Schulzeit zunimmt. So fanden sich beispielsweise in Berlin in den Oberklassen dreimal mehr Stotterer als in den Unterklassen. Dies hat sich auch in den Hamburger Volksschulen bestätigt. Während sich die Zahl der Stotterer im Laufe der Schulzeit namentlich vom 9. Lebensjahr auffallend vermehrt, geht die Zahl der Stammler zusehends zurück. Die Zahl der Stotterer scheint im 12. Lebensjahr ihren Höhepunkt zu erreichen, im 13. und 14. Lebensjahr nimmt sie sogar ein wenig ab. Die gleiche Erscheinung zeigt auch eine vor einigen Jahren in Amsterdam erhobene Statistik. Was die Heilerfolge betrifft, so ist die Rückfälligkeit der in den Heilkursen behandelten Kinder fast eine Regel ohne Ausnahme. Da die Heilkurse die restlose Beseitigung des Sprachgebrechens fast nie erzielen konnten, hat man in Hamburg, unter vorläufiger Beibehaltung der Heilkurse für die leichtern Fälle, Sonderklassen für sprachkranke Kinder errichtet, in denen Unterricht nach dem allgemeinen Lehrplan der Volksschule erteilt wird, der Unterricht aber durch individualisierende Behandlung der einzelnen Schüler auf eine planmäßige Bekämpfung des Leidens gerichtet ist. Nach erfolgter Heilung werden die Schüler wieder den Normalschulklassen überwiesen.

Diese Zurückschulung aus den Sonderklassen nach der Normalklasse darf zunächst aber nur versuchsweise vorgenommen werden. Erst wenn sich der Schüler eine Zeit lang am Unterricht in fließender Sprache beteiligt hat, darf die Zurückschulung als endgültig betrachtet werden. Wie die Statistik zeigt, ist die Einrichtung von Sonderklassen für sprachkranke Schulkinder der einzige Weg, der volle Aussicht auf Erfolg verspricht. Es wäre wertvoll, wenn auch in anderen Städten ähnliche Erhebungen wie in Hamburg angestellt würden. In Hamburg sind die Schüler nach durchschnittlich ein- bis zweijährigem Besuch der Sonderklassen in die Normalschule zurückgeschickt worden. Aber auch da sind noch Rückfälle beobachtet worden, was beweist, wie schwierig und langwierig die Heilbehandlung ist und wie falsch Heilpädagogen handeln, die durch eine nur wenigr Wochen dauernde Behandlung völlige Heilung in Aussicht stellen.

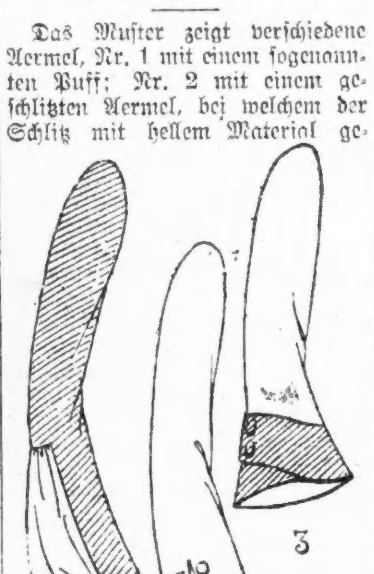
— Wackelig. — Gast: „Jst's möglich? So stark war die Detonation, daß zwei Studenten vom Stuhl gefallen sind?" — Wirt: „Ja; das heißt, die hatten aber auch schon zwanzig Glas Bier getrunken!"

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Aermelmuster.

Das Muster zeigt verschiedene Aermel, Nr. 1 mit einem sogenannten Puff; Nr. 2 mit einem geschlitzten Aermel, bei welchem der Schlitz mit hellem Material gefüttert werden mag; Nr. 3 mit etwas auffallender Manschette versehen.



Man gebraucht für jede Nummer $1\frac{1}{4}$ Yard 36 Zoll breites Material. Dazu für Nr. 1 $\frac{3}{8}$ Yard 30 Zoll, für Nr. 2 $\frac{3}{4}$ Yard 36 Zoll und für Nr. 3 $\frac{1}{2}$ Yard 36 Zoll breites kontrastierendes Material.

Schnittmuster Nr. 9212 in drei Größen: klein, mittel und groß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Die All-Amerikabahn.

Sehr bald dürfte sie vollkommen verwirklicht sein.

Seit so vielen Jahren ein schöner Traum, wird eine große einheitliche Eisenbahn, welche durch ganz Nord- und Südamerika geht, Mitteilungen aus Ingenieurskreisen zufolge, bald eine triumphierende Wirklichkeit sein — vielleicht noch früher, als die großbritische Eisenbahn durch ganz Afrika — und eine neue Aera in der Geschichte des amerikanischen Erdteils einleiten. Es sind mehr Länder und stärkere Interessen, als je zuvor, auf ein solches Projekt gerichtet. Freilich fehlt es auch nicht an Mißgunst. Um sich über die betreffenden Aussichten klar zu werden, braucht man nur die schon bestehenden Bahnen Süd-, Mittel- und Nordamerikas auf einer guten Landkarte nachzusehen und die noch zwischen ihnen vorhandenen Lücken nebst dem Charakter des umgebenden Geländes allgemeinhin in Betracht zu ziehen. Man kann finden — und Fachleute bestätigen es — daß die Hauptaufgabe für die Fertigstellung eines ganz Amerika überspannenden Eisenbahnsystems meistens nicht mehr im Anlegen größerer neuer Geleisestraßen besteht, sondern wesentlich im Bauen kurzer Verbindungsstrecken zwischen bestehenden langen Linien.

Im ganzen ist freilich die Arbeit noch immer beträchtlich genug. Besonders viel gibt es in den Gebirgsregionen von Ekuador und Kolombia noch zu bauen — auch was ganz neue Strecken anbelangt — und viele Verbindungen sind namentlich in Zentralamerika herzustellen. Aber große Schwierigkeiten werden aus diesen Arbeiten nur wenige erwachsen; und nachdem man schon früher viel größere, namentlich in südamerikanischen Hochgebirgen glücklich und dauernd überwunden hat, braucht keinerlei Besorgnis mehr hinsichtlich der endgültigen Vollendung des großen Kulturwerkes zu bestehen.

Man erwartet, daß die Arbeit an allen wichtigen Teilstrecken nunmehr energisch beschleunigt wird, da das Projekt immer mehr Beachtung erregt, und viele Handelsinteressen immer eindringlicher seine volle Verwirklichung fordern. Für die Beschleunigung des Verkehrs wird die fertiggestellte Bahn geradezu unschätzbar sein. Gegenwärtig nimmt z. B. die Fahrt von New York nach Buenos Aires, Argentinien, mit den besten Dampfern, 25 Tage in Anspruch, — auf der ausgebauten All-Amerikabahn, wird sie, wie man erwartet, höchstens 15 Tage erfordern. In gar manchen Fällen wird sich der Unterschied noch größer gestalten. Es ist natürlich nicht zu verwundern, wenn man davon außer der Förderung von Handel und Wandel unter Umständen auch militärische Vorteile erwartet, falls irgend welche feindliche Auslandmächte amerikanische Länder bedrohen würden. Das neue Bahnsystem soll auch noch Petroleumschätze der Welt erschließen. In welchem Zustand die Teilstrecken der künftigen All-Amerikabahn bis jetzt sind, das läßt sich freilich aus Landkarten noch nicht ersehen. So geht eine vollständige Linie von der Grenze der Vereinigten Staaten bis zur Hauptstadt Mexiko, sie ist aber noch in ziemlich schlechter Verfassung. Weiter südlich bis zum Panamakanal hin gibt es noch eine Menge kleiner Spalte zu überbrücken. Und in Peru und anderen Hochgebirgs-Staaten sind auch heute noch beträchtliche Geländeschwierigkeiten zu überwinden. Doch da man es notwendig befunden hat, A zu sagen, und inzwischen schon weit im Alphabet vorgerückt ist, so ist es sicher, daß man auch das krönende Z in nicht ferner Zeit erreichen wird. Es wird munter daran weiter gearbeitet, besonders in den Anden-Gegenden. Eigentlich sind nicht alle die betreffenden Projekte unmittelbar für die Allamerika-Bahn unternommen worden; aber sie ziehen doch sämtlich an ihrem Triumphwagen.

Frühere südamerikanische Bahnen wurden von amerikanischen Ingenieuren meistens mit englischem und französischem, gelegentlich auch mit deutschem Gelde gebaut; jetzt dürfte amerikanisches Kapital weit in der Vordergrund treten.

— Dresden. — Welche Zustände seit der Revolution an der Dresdener Oper eingerissen sind, schildert an einem Beispiel die neue Dresdener Wochenschrift „Menschen". Der Abgott aller liebesüchtigen Mädchen Dresdens, der herrliche Tino Pattiera, weigert sich zu singen, wenn Herr Fritz Reiner dirigiert. Dieser Tage war „Fra Diavolo" angesetzt. Tino fordert einen anderen Kapellmeister als Reiner. Hierauf folgten Beratungen. Der Oberspielleiter erklärt, daß den Sängern selbstverständlich nicht das Recht zustehe, den Dirigenten zu bestimmen. Pattiera sagt ab. Was geschieht? „Fra Diavolo" wird — abgesetzt und eine andere Oper gegeben! Der neue Geist hat gesiegt. Er wird so lange siegen, bis die Theater runiert sind. „Operation gelungen, Patient tot!"

— Nach der Saison. — „D' Enzinger Resl vom Bauerntheater is ja jetzt beim' Hacklbauern in den Dienst 'treten". — „O mei, dös gibt bloß a Gastspiel!"

— Gute Freundinnen. — „Deine Verlobung mit dem Assessor ist ja zurückgegangen!... Was ist denn da dazwischen gekommen?" — „Meine Freundinnen!"

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Butterine

1-Pfund-Prints, Puritan Brand, strikt frisch, reguläre 39c Qualität, nicht abgeliefert, nur 4 Pfd. an einen Kunden, per Pfund........ **23c**

Siebenter Floor

Zwiebeln

Fancy Yellow Globe trockene Zwiebeln, gesund und rein — morgen **10** Pfund für **29c**

Siebenter Floor

Inlaid Linoleum Sorten bis zu $1.85 **1.39**

Eine spezielle Auswahl von gründlich abgelagerten eingelegten Linoleums in zwei-Yard Breiten, wurden für den morgen stattfindenden Verkauf zusammengestellt; schöne Tile- und Parquette-Effekte; Qualitäten die bis zu $1.85 verkauft werden; speziell für Mittwoch, die Quadratyard........ **1.39**

Standard Filz Basis Linoleums— In diesem speziellen Einkauf von schwerer Qualität Filz-Basis Linoleum zeigen wir eine sehr reichhaltige Auswahl von Entwürfen, die für jeden Teil des Hauses passen, 6 Fuß breit, speziell morgen, die Quadratyard........ **56c**

Wolle Velvet Treppen-Teppich—Eure Auswahl von unserer ganzen Partie Standard Wollevelvet Treppen-Teppich in der 27-zölligen Breite, passend für Apartmentgebäude, sowie auch für den Laden und das Heim; speziell für Mittwoch, die Yard........ **1.75**

Vierter Floor.

Zucker Feiner granulierter Rohrzucker, mit Grocery-Bestellung von $1 oder mehr (Fleisch, Mehl und Butter nicht eingeschlossen), zu........ **10 Pfd. 85c**

Haddock, frisch gefangen, das Pfund zu........ **7c**

Codfish, frisch gefangen, das Pfund zu........ **10c**

Heinz' Tomato Catsup, 35c Flasche für... **29c**

Schöne handgepflückte Navy-Bohnen, das Pfund........ **9c**

Lakeside gesiebte Early June Erbsen; 22c Wert, für........ **18c**

Molasses, Brer Rabbit, 2½ Pfund Büchse; 35c Wert; nur zwei Büchsen an einen Kunden; die Büchse zu........ **17c**

Native Rib Roast Beef, Pfund **25c**

Essig, reiner Apfel Cider Essig, in ½ Gallonen-Flaschen.... **29c**

B. & M. baked Pork and Beans — 20c Wert, für........ **15c**

Blumensamen, Gartensamen und Büsche

Set-Zwiebeln, sehr fancy, rote oder gelbe, das Quart........ **10c**

Gooseberry, Dunning, 3 Jahre alt, fancy, das Stück zu..... **15c**

Rosenbüsche, winterhart, feine American Beauty, Stück........ **25c**

Fancy Bartlett Birn- oder Seckle Birnbäume, extra groß, das Stück........ **55c**

Almond Flowering Pink, das Stück zu...... **45c**

Burbank Pflaumenbäume, Stück........ **40c**

Fancy Snowball-Büsche, das Stück zu..... **35c**

Kirschbäume, frühe Richmond, Stück........ **50c**

Snowberry-Büsche, rot, das Stück........ **25c**

Crabapple Bäume, Whitney, Stück........ **75c**

Schwarze od. rote Currant-Büsche, drei Jahre alt, das Stück..... **15c**

Schaf-Fertilizer, 50 Pfund-Sack zu..... **1.39**

Luncheon, 30c

Plate Service für Mittwoch.
Restaurant—Siebenter Floor.
Steamed Halibut, Austern-Sauce,
Hashed braune Kartoffeln.
Roast Sirloin of Beef,
Gebackene Kartoffeln.
Schinken und Eier, Country Style,
Home Fried Kartoffeln.

Tapeten

Schlichte 30zöll. Duplex Tapeten, echte Farben, in grünen, braunen, lohfarbigen, grauen, blauen und rosa Farben, dazu passende ausgeschnittene Borten, 30c bis 40c Sorte, extra speziell, Mittwoch, Rolle, **17c**

Gute Mica-Tapeten in perfekten Kombinationen, hellfarbig und für irgend ein Zimmer geeignet, mit Borten verkauft, 10c Sorte, Rolle **4½c**

Wir besorgen Tapezierer.

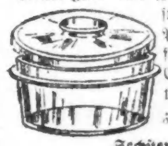
Sechster Floor.

Fischbehälter, 25c

Diese Fischbehälter (siehe Bild) sind aus klarem Kristallglas, mit hübschem Schwan und grünen Blättern dekoriert; unsere 45c ¼ Gallone-Größe zu........ **25c**

Die 35c ⅛ Gallone-Größe zu.... **15c**

Wassergläser, wie Bild, dünnes Flint „Lead-blown" Kristallglas, — erste Qualität, Regulation Größe, zu einem Schleuderpreis gekauft; Auswahl, das Stück........ **12½c**



Butter-Jars mit Deckel, wie Bild, Kristallglas, hält ein Pfund, nichts besser für den Gebrauch im Eisschrank, sehr sanitär; das Stück zu........ **14c**

Sechster Floor.

Zweiter Floor.

Nähmaschinen

Spez. März-Verkaufspreise

25c ist die kleine Anzahlung, die bei einer dieser prächtigen Florence Rotaries nötig ist.

Die zwei hervortretenden Eigenschaften dieses jährlichen Märzverkaufs sind die sehr leichten Bedingungen und die große Herabsetzung im Preis. Das hier abgebildete Modell ist zu $60 markiert. Unser spezieller Preis bei diesem Verkauf **42.40**

And. Modelle zu ebenso großen Ersparnissen

Frühjahrsartikel zu Ersparnissen

Garten-Rechen, aus Schmiedeisen, 10 Zinken, langer Hickory-Griff, stark u. dauerhaft, zu........ **29c**

Bester Berry Bros. Fußboden- oder Interior-Firniß — die Gallone zu...... **1.75**

Absorene präparierter Tapeten-Reiniger, Paket zu..... **10c**

Gold Medal präpariert. Fußbodenwachs; die Pfund-Büchse.. **39c**

Garten-Hacke, starke Stahlklinge, — mit Hartholzgriff, zu........ **33c**

Gartenspaten od. Schaufel; starke Stahlklinge u. starker Griff; bester Wert, zu........ **89c**

Geflügel-Draht; 2-zöllige Maschen, 150 Fuß lang, 4 Fuß hoch..... **4.95**

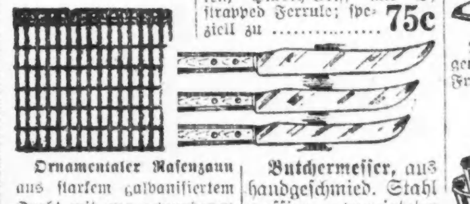
Spaten-Gabel; starke Zinken, Hickory-Griff mit D; strapped Ferrule; speziell zu........ **75c**

Thermax elektr. Bügeleisen, gemacht von Landers, Frary & Clark........ **4.45**

Ornamentaler Rasenzaun aus starkem galvanisiertem Draht mit eng gewundenen Liniendrähten; 42 Zoll hoch — der Lineal-Fuß zu........ **12c**

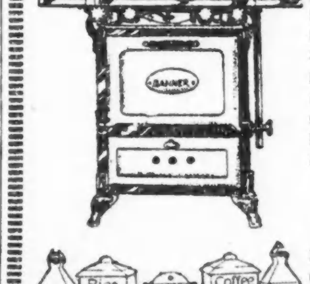
36 Zoll hoch, per Lineal-Fuß........ **11c**

Butchermesser, aus handgeschmied. Stahl messing. vernieteter Griff, Auswahl von 6, 7 oder 8-zöllig. Größen, zu........ **25c**



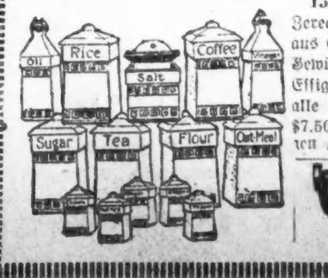
Echte Aluminium Stew Pfannen Sets; 1½, 2 und 2½ Qt. Größen........ **1.19**

Banner Gas Range, ganz emailliert, mit regulärer Größe Brennern, Giant Brenner und Simmering Burner, 18-zöll. Ofen und Broiler, mit emaill. Tür Panels und emaill. Broiler und Refuse Pan, zu **27.50**



Kreamer Waschkessel, schwere Charcoal Blech; 16-zölliger Kupferboden — Nummer 8 Größe.... **2.98**

15 Stücke dekoriertes Zerealien-Set, bestehend aus 6 Zerealien-Jars, 6 Gewürz-Jars, Oelflasche, Essigflasche u. Salzbox, alle mit Namen. Dieses $7.50 Set morgen zu........ **6.19**



6 bei 12 Gardinenstrecker mit verstellb. Nadeln und Center Brace, wt. $2.95, zu........ **2.10**

89c ovale Splint Wäschekörbe, beste Qualität Splint, mit Staubboden, speziell morgen zu........ **59c**

Sechster Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY
223—225 W. Washington St.

By mail per Copy............................2 Cents
" per Month...............................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year........$4.50
including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 71.

Die fünfte und letzte!

Der Krieg ist vorüber. Der Friede ist gesichert. Der Friedensschluß steht in naher Aussicht. Und vor der Tür steht eine neue große Regierungsanleihe!

Die Regierung braucht 6000 Millionen Dollars und wird sich demnächst an das Volk wenden, ihr das Geld in Form einer Bondausgabe, oder auf kurzfristige Schuldverschreibungen hin, zur Verfügung zu stellen.

Nicht trotzdem wir Frieden haben — sondern **eben deshalb!**

Wenn auch der Krieg vorüber ist, so sind doch die Kriegskosten noch nicht bezahlt. Und zu den noch ungetilgten **Kriegs**schulden kommen die Ausgaben, die die Rückkehr des Friedens bedingt: die Kosten der Demobilisierung unserer Armeen und Kriegsindustrien; die Kosten der „Rekonstruktion".

Vier große Bondsausgaben wurden schon aufgelegt. Die in Aussicht stehende ist die fünfte. Jene wurden „Freiheits-Anleihen" genannt. Diese wird als die Sieges- (Freiheits-) Anleihe bezeichnet. Jene galten dem Kriege, der den Frieden und den Sieg der Freiheit erzwingen sollte. Diese gilt dem Sieg und dem Frieden, der die Kriegswunden heilen und die Kriegsverluste gut machen soll.

Als jene aufgelegt wurden, konnte kein Mensch wissen, wie viele ihnen noch würden folgen müssen. Es war ein ungeheuer großes, schweres und kostspieliges Unternehmen, zu dem das Land sich entschlossen hatte. Der Ausblick in die Zukunft war trübe — grau. Dennoch — als die Regierung von den Bürgern tausende Millionen forderte, als die großen Freiheitsanleihen ausgeschrieben wurden, da zeichneten die Bürger in kurzer Frist die verlangten Summen und Tausende Millionen mehr. Sie zeichneten willig und gern, weil sie es als ihre Pflicht erkannten der Regierung die zur Führung des Krieges und Erringung des Sieges benötigten Mittel zur Verfügung zu stellen.

Der Sieg ist errungen, der Friede wurde herbeigeführt. Jetzt bedarf die Regierung weiterer 6000 Millionen — wozu? Teils die eingegangenen Verpflichtungen abzulösen, teils die Kosten der Rückkehr zum Frieden zu bestreiten, die Wiederanpassung der Nation an den Friedenszustand zu beschleunigen, den Uebergang von der Kriegs- zur Friedenstätigkeit zu erleichtern. „Wer gut schmiert, der gut fährt". Geld ist das Schmieröl, das der nationalen Wirtschaftsmaschinerie zu flottem, stoßlosem Gang zu verhelfen vermag. Die neue Anleihe soll der Regierung das dazu benötigte Geld beschaffen.

Wird sie schnell aufgenommen werden? Welche Frage! Wird der Rheder, dessen Schiff soeben nach stürmischer Fahrt stolz in den sichern Hafen einlief, das Geld ausgeben, das benötigt ist, die Spuren und Schäden des Sturmes zu tilgen und sein erprobtes Schiff wieder schmuck, „dicht" und erstklassig leistungsfähig zu machen zu neuer, voraussichtlich glänzend lohnender und friedlicher Fahrt?

War das amerikanische Staatsschiff während des Krieges des Vertrauens wert—um wie viel mehr jetzt, nachdem der Krieg beendet und der Sieg errungen! Gab der Bürger willig als Geld verlangt wurde zur Führung des Krieges, so wird er **freudig** geben behufs Sicherung des Friedens und schnellster Beseitigung der Kriegsschäden: Die in Aussicht stehende fünfte Liberty-Anleihe wird die letzte und die **beste** sein. Sie **sollte** von allen am schnellsten unterzeichnet und meisten **über**zeichnet werden. —

Direkte und indirekte Steuern.

Die Bundesregierung braucht in diesem Jahre und aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch im nächsten und in den folgenden Jahren größere Summen, als sie in den Jahren vor dem Eintritt der Ver. Staaten in den europäischen Krieg zu verausgaben pflegte. Diese Geldsummen müssen auf irgendwelche Weise von den Bürgern aufgebracht werden, da es nicht angeht, alle diese Ausgaben, auch wenn es meist außerordentliche sind, durch Anleihen zu decken. Das Geld muß also durch Besteuerung erhoben werden. In früheren Zeiten begnügte sich die Bundesregierung mit den Einnahmen aus Zöllen und indirekten Steuern. Neuerdings erst gelangte man zu der Einsicht, daß indirekte Besteuerung insofern eine ungerechte Verteilung der Abgaben der Bürgerschaft bedeutet, als die ärmere oder weniger wohlhabende Bevölkerung von ihr ungleich härter betroffen wird als die vermögenden oder große Gehälter beziehenden Bürger. Darum ging man zur Einführung einer abgestuften Einkommensteuer über. Die Erträgnisse derselben reichten aber angesichts der gewaltigen Ausgaben der Bundesregierung nicht zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse aus. Zu normalen Zeiten hätten sie wahrscheinlich ausgereicht, wenn man schon damals die großen Einkommen in ähnlicher Weise zu den Abgaben herangezogen hätte, wie die Not es nach Ausbruch des Krieges gebot. Unter den obwaltenden Umständen kann man aber zur Zeit die indirekten Steuern, so verhaßt sie auch den meisten Bürgern sein mögen, nicht gut entbehren. Später mag vielleicht einmal die Zeit kommen, da die Bundesregierung sich in der Hauptsache mit den Einnahmen aus den Einkommen- und Erbschaftssteuern begnügen können wird. Bis dahin werden aber die Einkünfte aus den Zöllen und sonstigen indirekten Steuern eine ansehnliche und unentbehrliche Finanzhilfe für die Regierung sein.

Der Kongreß sollte indessen bei der Festsetzung dieser indirekten Steuern die denkbar größte Umsicht, Sorgfalt und Vorsicht walten lassen, damit sie auf zahlungsfähige Schultern fallen und nicht die Lebensführung der minder wohlhabenden Klassen des Volkes auf eine tiefere Stufe drängen oder aber ihnen die Freude am Dasein vergällen. Die zum Lebensunterhalt unerläßlich notwendigen Dinge, also Nahrungsmittel, soweit es sich nicht um teure Delikatessen handelt, und Bekleidungsgegenstände, soweit sie nicht zu den Luxusgegenständen gehören, sollten von jeder Steuerabgabe frei bleiben. Auch die Vergnügungen einfachster Art gehören zu den Lebensnotwendigkeiten des Volkes und sollten nicht mit Steuern belegt werden. Der Zutritt zu den Wandelbildertheatern, zu den großen Vergnügungsparken, zu den billigeren Plätzen in den „legitimen" Theatern und in der Oper, zu den Volkskonzerten und dergleichen sollte nicht besteuert werden. Denn der Besuch aller dieser Veranstaltungen gehört auch zum „Leben". Natürlich gilt dies nur für normale Zeiten. Außergewöhnliche Zeiten erfordern auch außergewöhnliche Maßnahmen. Kriegführen kostet Geld, sehr viel Geld sogar, wie wir gesehen haben, und zu seiner Aufbringung müssen allen Bürger redlich beitragen. Aber es besteht die große Gefahr, daß der Kongreß auch nach dem Wegfall der Kriegsanforderungen an die Bundeskasse bei der Neufestsetzung der Steuern den wichtigen Grundsatz, die zahlungsfähigen Schultern zu belasten und die weniger zahlungsfähigen zu schonen, außer acht lassen möchte.

Diese Besorgnis erwächst aus den Erfahrungen, welche die Steuerzahler mit dem Kongreß gemacht haben. Auch der letzte Kongreß macht keine Ausnahme davon. Als es sich nach Beendigung des Krieges darum handelte, den Gesamtbetrag der zu erhebenden Steuern um eine nicht unbedeutende Summe herabzusetzen, da zeigten die Volksvertreter eine bedenkliche Neigung, mit der Verminderung bei den Luxussteuern zu beginnen. Viele zerbrechen sich beispielsweise immer noch den Kopf, warum Sportsachen nach dem jüngsten Steuergesetz mit einer zehnprozentigen Abgabe belegt worden sind, während auf Juwelen eine wesentlich geringere Steuer lastet. Gewiß, es gibt viele Sportarten, die nur dem Zeitvertreib der Reichen dienen und gehörig besteuert werden können, ohne denen, die sie ausüben, wehe zu tun. Aber die Gesetzgeber scheinen ganz außer acht gelassen zu haben, daß es auch andere Sports gibt, die hauptsächlich von der Jugend unseres Volkes, und zwar nicht bloß von der goldenen, sondern vorzugsweise von der minder mit irdischen Glücksgütern gesegneten, getrieben werden, und daß derartige sportliche Betätigungen des heranwachsenden Geschlechts nicht zum Luxus, sondern zu den Notwendigkeiten des Lebens gerechnet werden müssen und demzufolge steuerfrei bleiben, jedenfalls aber nicht zu einem höheren Satze besteuert werden sollten, als die Juwelen, die ein Rockefeller oder ein Pierpont Morgan für seine Damen kauft. Darin liegt eine Unbilligkeit, und dies ist nur ein Fall aus einer großen Zahl, die dem Bürger zu denken Anlaß geben sollte. Derartige Ungerechtigkeiten lassen sich am ehesten durch allmähliche gänzliche Abschaffung der indirekten Steuern und Beibehaltung der nach einer Gleitskala abgestuften Einkommensteuer vermeiden. Den Herrschaften mit außergewöhnlich großen Einkommen dürfte sie freilich wenig behagen, umsomehr aber der überwältigenden Mehrheit des Volkes, die bisher eine unverhältnismäßig große Last indirekter Steuern zu tragen hatte.

Prohibition durch die Hintertür.

Die „New York World", ein Blatt, das, wie man allgemein annimmt, in seiner Stellungnahme zu wichtigen Tagesfragen von Washington beeinflußt wird, äußerte sich dieser Tage zur Prohibitionsfrage in einem Leitartikel folgendermaßen:

Der im Bundesdistriktsgericht anhängig gemachte Prozeß gewährt die Sicherheit, daß die Verfassungsmäßigkeit der Prohibitionsklausel des Gesetzes vom 21. November 1918, betreffend die Bewilligung für das Ackerbauwesen, gründlich geprüft werden wird. Es ist hohe Zeit, daß die Bevölkerung des Landes weiß, woran sie in dieser Sache ist. Millionen gesetzliebender Personen haben die feste Ueberzeugung, die gegenwärtige Lage sei nur Betrug und arglistige Kniffe geschaffen worden. Sind ihnen irgendwelche Rechte geblieben, so ist es der Mühe wert, es zu erfahren. Haben sie billige Beschwerden, so sollte unverzüglich Abhilfe geschaffen werden.

Man ließ den Kongreß das Prohibitionsgesetz annehmen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen, als eine Kriegsmaßnahme. Dabei war der Krieg um jene Zeit schon formell vorbei und der Waffenstillstand unterzeichnet. Das amerikanische Volk hat die Prohibition niemals ernst genommen. Sie haben sie nie für möglich gehalten; denn man hat es nie um seinen Willen befragt. Man passierte es in hinterlistiger Weise, indem man es zum Zusatz zu einer Bewilligungsvorlage machte.

Es bestand zu seiner Zeit nicht der geringste Zweifel an der Bereitwilligkeit des Volkes, zu allen Opfern, die man von ihm zur Erlangung des Sieges forderte, seine Zustimmung zu geben. Es war ganz bereit, sich Speise und Trank oder sonstige Notwendigkeiten zu versagen, wenn die Lage es verlangte. Die Prohibitionisten dachten, sie könnten aus dieser Stimmung Nutzen ziehen, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen, und sie bestanden sogar nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes, als die Zeit der Zwangslage schon vorüber und keine Aussicht darauf vorhanden war, daß sie noch einmal wiederkehren würde, auf ihrer Täuschung.

Die Kriegsprohibitionsmaßregel verdankt ihren Ursprung der Unehrlichkeit. Sie fand ihren Weg in die Gesetzbücher durch unverzeihlichen Betrug. Gewöhnliche Heuchelei, die sich die Maske der Loyalität in Kriegszeiten vorband, drang sie dem Volke auf. Und die Urheber des Planes rühmten sich, als man sie bloßstellte, noch der Geriebenheit, mit der sie das Pubilkum über den Löffel barbiert hatten. Ohne alle Rücksicht darauf, ob die Gerichte die Prohibitionsklausel für verfassungsmäßig halten oder nicht, wird dieses Vorgehen eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte amerikanischer Gesetzgebung bilden.

Als eine Folgeerscheinung des Krieges wird jetzt neben der Influenza die Schlafkrankheit genannt. In New York befinden sich 8 Fälle dieser Art unter ärztlicher Observation. Einer der Kranken ist am Mittwoch gestorben. Der New Yorker Gesundheits-Kommissär erklärt, daß bis jetzt kein Grund zur Besorgnis vorliege, da in den Ver. Staaten nur noch zwei Krankheitsfälle dieser Art bekannt sind, nämlich in Chicago. In ganz Europa wurden nur 18 Fälle der Schlafkrankheit festgestellt. — — — Früher war diese gefährliche Krankheit, welche fast immer mit dem Tode endet, ausschließlich in den Tropen beobachtet. Möglich, daß sie durch die Kolonialtruppen nach Europa und von da nach Amerika gebracht worden ist.

* * *

Die Kokarde. Die Kokarde, die jetzt eine so große Rolle gespielt hat, hat zum erstenmal in der französischen Revolutionszeit Bedeutung erlangt. Ursprünglich galt die Kokarde in Gestalt einer Rosette auf dem Hut als Erkennungszeichen politischer Parteien und später als Nationalabzeichen. In der Revolutionszeit mußte jeder, der nicht als verdächtig gelten wollte, die rote Kokarde tragen. Sogar Reisende, die gar nicht revolutionär gesinnt waren, und nach Frankreich oder den Niederlanden reisten, mußten eine Kokarde anstecken, um unterwegs nicht behelligt zu werden. Seit dem Befreiungskrieg von 1813 führte man auch in Deutschland Nationalkokarden ein, die nach den Landesfarben zusammengesetzt wurden. Damals trug man sie allgemein, um seine Landeszugehörigkeit und seinen Patriotismus zu bekunden. Der Gebrauch nahm aber dann allmählich ab, und schließlich wurden die Kokarden nur noch vom Militär und von uniformierten Beamten getragen.

Heute mir, morgen dir.

Ob man auch voll ihn würdigt?
D'ran denkt ein Großer zuletzt;
Meist fürchten nur die Kleinen,
Daß man sie unterschätzt.

Die jungen europäischen Nationen sind samt und sonders mit guten Lungen ausgestattet, und ihr Magen scheint auch nicht schlecht zu sein.

„Jener Gelehrte, der behauptet, der Sprachschatz der Frau gehe über sechshundert Worte selten hinaus, muß eine sehr schweigsame Lebensgefährtin haben." („Cincinnatier Freie Presse.") Das trifft doch nur bedingungsweise zu. 600 Worte, täglich 100 Mal wiederholt, entsprechen dem Inhalt eines Wörterbuchs.

Abgeordneter Johnson besteht darauf, daß Einwanderung für vier Jahre verboten sein soll. Im Einklang mit den Grundgedanken des Völkerbundes!

Als erstklassiger Staatsmann will Gabriele d'Annunzio behandelt werden. Paderewskis Lorbeeren lassen ihn nicht schlafen!

Gar manche Leute raten hin und her, was wohl Demokratie sein möge, schreibt die „Florida Times-Union" — und hier ist ein anderes Rätsel: Was ist Freiheit?

Nicht freudlos kann die Trauer sein,
Wenn große Männer sterben.
Sie setzten die ganze Menschheit ein
Zu lachenden Erben.

Ein Mitarbeiter an einer New Yorker Zeitung legt die richtige Ansicht dar, daß die Prohibition eine Reformbewegung aufgehalten habe, die im Werden begriffen war, und diese ging dahin, mildere Getränke an Stelle der stark alkoholhaltigen zu setzen. Wie er es aus seiner Beobachtung darstellt, was auch durch die Erfahrungen Anderer bestätigt wird, gilt es nicht mehr für gute Sitte, sich in Gesellschaft angeheitert zu zeigen. Auch hätte der Brauch aufgehört, Gäste mit Whiskey zu bewirten. Leichter Wein und Bier gelten allein für zulässig, Schnaps für nicht anständig. Ebenso zutreffend ist die Bemerkung, daß wenn die selbständige Reformbewegung durch die Prohibition unterbrochen wird, ein Rückschlag in der Weise unausbleiblich ist, daß man nicht mehr darauf achten wird, was man trinkt, sondern alles trinken wird, was zu haben sein wird, und sei es der ordinärste Fusel.

Eine verzögerte Quittung.

„Die größte Zeitung der Welt" hat selbstverständlich ebenso wie jedes andere Organ der öffentlichen Meinung das Recht, für **den** Bürgermeisterkandidaten einzutreten, den sie als am besten geeignet zur Führung der Geschäfte Chicagos erachtet. Daß die Unterstützung der „Chicago Tribune" jedoch immer, oder auch nur häufig den ihr genehmen Amtsbewerber zum Siege verholfen hat, wird durch die Wahlergebnisse früherer Zeit widerlegt. Am 24. Februar, einen Tag vor der jüngsten Vorwahl, brachte die „Chicago Tribune" auf ihrer Vorderseite ein Bild, das zahlreiche dickbäuchige Wähler, unverkennbar als Deutschamerikaner gemeint, in Reih und Glied vor einem Wahllokal zeigt, das ein Plakat mit der Inschrift aufweist: „Stimmt für Thompson, Bürgermeister der sechstgrößten deutschen Stadt." Und einer dieser deutschamerikanischen Bürger trägt ein Plakat, das ihn und seine Mitbürger als „Das unloyale Element" kennzeichnet, während ein anderes verkündet, „Er war ein guter Bürgermeister für **uns**." Auch jetzt wieder kann sich das genannte Weltblatt nicht genug tun an der Erörterung gewisser Einzelheiten der ersten Bürgermeisterkampagne Thompsons, und fährt fort, sich in demselben Geiste zu äußern, der aus dem vorerwähnten Bilde spricht. Bei aller Achtung, welche man den persönlichen Eigenschaften des von der „Tribune" empfohlenen Kandidaten entgegenbringen mag, läßt sich schon jetzt voraussagen, daß ihre Methoden ihm mehr Stimmen abspenstig machen denn zuführen werden. Er darf in der Tat ausrufen: „Gott schütze mich vor meinen Freunden, meiner Feinde werde ich mich schon selbst zu erwehren wissen."

Viele Wege geh'n durch den Wald;
Wer nicht Bescheid weiß, verirrt sich bald;
Viele Wege auch durch's Leben geh'n —
Mußt immer den dir ausersch'n,
Ob mancher auch sonst dich locken möchte,
Von dem das Herz sagt: das ist der rechte!

Die koreanische Unabhängigkeitsbewegung datiert nicht erst von heute. Die Empörung eines freien Volkes gegen fremden Druck!

„Nur durch die Schaffung eines Großpolen kann der Friede in Europa erhalten bleiben," schreibt ein amerikanisches Weltblatt. — Blödsinn — Beweis: Die Polen führen bereits jetzt Krieg gegen fast ganz Europa.

Wenn wir es dahin bringen, daß die große Menge die Gegenwart versteht, so lassen die Völker sich nicht mehr von Lohnschreibern zu Haß und Krieg verhetzen. Das große Völkerbündnis, die heilige Allianz der Nationen, kommt zustande; wir brauchen aus wechselseitigem Mißtrauen keine stehenden Heere von vielen hunderttausend Mördern zu füttern.

Heinrich Heine.

Modernisierte Wiegenlieder.

Gesungen von einer alten Wärterin.

Im Sommer:

Schlaf mein Kind — sei stad!
Deine Mutter weilt im Bad';
Dein Vater braucht die Kneippsche Kur;
Nun hast Du mich alleinig nur,
Drum schlaf mein Kind, sei stad!

Im Herbst:

Schlaf mein Kind — sei stad!
Weil auf die Promenad'
Und ins Theater, auf Soireen
Jetzt Deine Eltern fleißig gehn;
Schlaf mein Kind — sei stad!

Im Winter:

Schlaf mein Kind — sei stad!
Denn draußen schneit es g'rad';
Mama läuft Eis, Papa läuft Ski,
Dazwischen aber tanzen sie.
Schlaf mein Kind — sei stad!

Im Frühling:

Schlaf mein Kind — sei stad!
Deine Mutter fährt jetzt Rad;
Dein Vater bracht' heut' Geld nach Haus,
Doch fürchte ich, es reicht nicht aus.
Schlaf mein Kind — sei stad!

Die Slowakei.

Von **Leo Prerovsky.** („Wiener Zeit".)

Westwärts dämmerten im blauen Dunst die weich gewellten Konturen der kleinen Karpathen. Ich schritt durch die Sonntagsstille der Aecker, feierliches Schweigen rings um mich, nur dann und wann eines Vogels aufschnellendes Lied oder fernher getragen das Brüllen eines Rindes, breit und behaglich.

Das Dorf vor mir, wohin mich leicht die Schritte trugen, schimmerte weiß im ersten ersten Jubel des Frühlings. Aus allen Gärten grüßten mich Kirschbäume mit zitternden Blüten im leisen Winde. — Und lachender Himmel, seidenglatt gespannt über die grüne Fruchtbarkeit.

Auf dem weiten Dorfplatz Bewegung. Letzter Orgelklang verhaucht, und das Volk strömt aus dem kühlen Dunkel der Kirche, die Gesichter noch ernst vom Gebet. Auf den Lippen der Frauen träumt noch die Andacht zur Muttergottes. Und dann blinzeln sie in die grelle Sonne, und Blicke fliegen hin und her, ein Schwirren hebt an in der Schar der Mädchen. Mit den Ellenbogen stoßen sie einander neckend in die Seite, die Augen blitzen, und wenn die Burschen herüberrufen, werden die Wangen dunkler von verschämtem Rot. Es geht zum Tanz.

Aus der Schenke tappen in schweren blanken Stiefeln die Musikanten hinaus auf den sonnenüberfluteten Platz. Flügelhorn und Bombardon sind die vornehmsten Instrumente. Schnell ist eine Reihe gebildet, es sind die Frauen in goldstarrenden Hauben. Gegenüber eine zweite Reihe, die Mädchen. Die Burschen mit nickenden Sträußen und Bändern auf den schmalen, runden Hüten drängen sich enge in eine Gruppe. Das Bombardon räuspert sich kräftig, aber dann setzt die Melodie ein, eine Tanzweise, einfach geführt in der schwermütigen Linie der slawischen Musik.

Ein Fest der Farben, ungeahnt, berauschend und edel, dreht sich und wiegt sich im Walzertakt. Golden und rot, blau und grün, weiß und gelb flimmert es in der Sonne des frühen Nachmittags. Unermüdlich drehen sich die Paare, Mann und Frau, Mädel und Bursche, immer die gleichen Paare. Jene, die sich fanden, und jene, die erst auf ihr gemeinsames Leben warten, auf ihr Haus und ihren Garten, auf den Acker, den sie bebauen werden, und auf die Wiege, die ihre Kinder empfängt.

Ich trat in ein Haus. Man hieß mich willkommen und reichte mir Brot und Salz. Dann schloß die alte Bäuerin vor mir die Truhen auf und wies mir stolz den Schatz ihrer Familie, die buntgestickten Hemden, die Hauben und Schürzen, die Westen aus Brokat, prunkend von köstlichem Zierrat. Kein Meister braucht sich der Harmonie dieser brennenden Farben, der verwirrend schönen Zeichnung dieser Ornamente zu schämen. Die Hände, die sommersüber die harte Arbeit des Feldes tun, üben am Winterabend diese zierliche, priziöse Kunst. Emsig setzt die Nadel der Stickerin Stich an Stich, und oft ist ein Winter um, ehe ein Hemd zum Schaustück wird und in die Truhe wandert.

Das Dorf, in dem ich den Tanz in der Sonne sah, die schwermütige Musik hörte und vor den Wunderwerken bäuerlicher Kunst — wie häßlich ist das Wort „Hausindustrie" — staunte und ehrfürchtig wurde, heißt Pozsony Szöllös und liegt im Pozsonyer Komitat. Aber das ist natürlich nur die amtsgewaltige Terminologie. In Wirklichkeit liegt es in der Slowakei und heißt Vajnory. Und Pfarrer ist Ferdinand Juriga, der Abgeordnete, der jetzt im Budapester Parlament den lange unterdrückten Ansprüchen der Slowaken beredte Worte gab.

Ganz in der Nähe von Preßburg fängt die Slowakei an, sehr nahe von Wien. Aber wir kamen nie hin, um an hellen Frühlingssonntagen den Tanz zu sehen.

* * *

Es ist auch schwer. Wie konnte man sich für ein Land und für ein Volk interessieren, das eigentlich nicht existieren durfte, das glattweg unterschlagen wurde. Man wollte nach Tyrnau, das slowakisch Trnava heißt, und mußte in Nagyszombath aussteigen. Der Schaffner rief nur die magyarischen Ortsnamen aus, alle Aufschriften auf den Bahnhöfen, alle Plakate, alle Ladenschilder mußten in ungarischer Sprache gehalten sein. Dies nicht allein in den größeren Siedlungen, wo immerhin ein gewisser magyarischer Prozentsatz seine Geschäfte betrieb und das große Wort führte, sondern weit weg von jeglichem Verkehr, hoch oben in den weltverlorenen Dörfern der Karpaten, wo nichts zu holen war und wohin sich infolge dessen nie eines Magyaren Fuß verirrte, auch dort durfte sich die elende Dorfschenke nur als „Vendeglö" ankündigen.

Und die Schulen? Das ist wohl ein Schreiben und in den vier Rechnungsarten liegen die Aufgaben der Dorfschule. In der Slowakei war es die oberste Mission der Schule, der magyarischen Staatssprache Geltung zu verschaffen. Alle andere Wissenschaft stand in zweiter Reihe. Und die kleinen slowakischen Gänseliesen lernten mühsam auf Ungarisch bis hundert zählen und einige ungarische Lieder singen, um dann diese kostbare Weisheit wieder zu vergessen. Dank solcher sinnreicher Methoden erzielte man Analphabeten, denen gegenüber die Budapester Herren mit der überlegenen magyarischen Kultur gehörig auftrumpfen konnten. „Tot nem ember!" der Slowak ist kein Mensch, lautete das Resümee des ungarischen Staatsgedankens. Man hielt sich darüber nicht weiter auf, wendete sich ritterlich den heftig angeregten Damen zu, die Champagnergläser zerbrachen klirrend am Boden und der Zigeuner mußte noch näher heran an das ewige Bachanal und ein neues Gefiedel loslassen, immer stürmischer, bis der Taumel im Wahnwitz seine Höhepunkte fand.

Mögen die hochmögenden ungarischen Grafen tausendmal das Gegenteil beteuern, ihr Regiment war hart, zwecklos hart, voll Hochmut und Uebermut. Nun fängt der Uebermut an, kleinlaut zu werden, und der Hochmut ist vor dem Fall gekommen.

Sie glaubten einen ruhigen und geduldigen Volksstamm durch ihre naiven Praktiken vor der Welt verbergen zu können, und haben doch gerade dadurch bewirkt, daß die Welt aufmerksam wurde. Es war eine recht eigenartige Propaganda für die magyarische Sache, als vor Jahren in Czernova die ungarischen Gendarmen den slowakischen Bauern eine Schlacht lieferten, um einer geringfügigen lokalen Streitfrage willen, die sich um irgendeine kirchliche Angelegenheit drehte. Die Schüsse von Czernova weckten ein lautes Echo. Ich erinnere mich noch an die langen und aufgeregten Berichte, die in der französischen und englischen Presse gebracht wurden, und entsinne mich sehr gut der Bilder, die die L'Assiette au Beurre dem tragischen Vorfall widmete. Der englische Schriftsteller Scotus Viator spezialisierte sich darn auf das ungarische Nationalitätsproblem und erzählte darüber der Welt wenig Erbauliches.

Die hochmögenden ungarischen Grafen hätten es vermeiden können. Es wäre leicht gewesen. Die Mentalität der Slowakei war über jeden Zweifel erhaben; von subversiven Strömungen hat man nie etwas gehört. Sie waren stets treu ergebene ungarische Staatsbürger, zahlten ihre Steuern, und die Rekruten, die sie zu stellen hatten, waren die loyalsten ungarischen Soldaten. Nichts Aufbegehrendes, Heißsporniges wie bei den Tschechen, war diesem ruhigen, besonnenen Volksstamm gegeben. Ein Volk von Ackerbauern, lebte es den Gang der Jahreszeiten, hütete Sitte und Brauch der Väter und suchte seine Freuden im engen Kreise. — Ueber die Grenzen des Dorfes reichten weder Sehnsucht noch Wunsch.

Und dennoch: sie kamen viel in der Welt herum. Bei uns hausierten sie mit Kochlöffeln und Spielerei, hielten Rettiche und Pomeranzen feil und setzten als Rastelbinder die Hinterhäuser mit ihrem gellenden Ruf in Aufruhr. Drüben in Amerika bauten sie zu Hunderttausenden Eisenbahnen durch die Prärie und roboteten in den Bergwerken. In die Heimat schickten sie Briefe, in die sie einige Dollarnoten legten. Und wenn sie nach jahrelanger Plage drüben ein paar hundert Dollars erspart hatten, kamen sie zurück und bauten ihre verfallene Hütte neu auf. Aus der wurde ein schmuckes Haus mit richtigen Fenstern und Türen, das Dach mit Ziegeln gedeckt. In jedem Dorfe der Slowakei stehen neben den windschiefen Lehmhütten solche aufrechte Häuser. Ihre Besitzer werden von den Dorfgenossen respektvoll als Amerikaner bezeichnet. Sie genießen großes Ansehen, denn sie haben neben dem gewöhnlichen slowakischen Schnaps feinen amerikanischen Whiskey getrunken. Und untereinander sprechen sie Englisch.

Es wäre nicht nötig gewesen, daß wir beim Ausdruck „Zwiefelkrowot" stehen blieben. Wir hätten uns um unsere Nachbarn ein wenig kümmern sollen. — Die wenigen Pfarrer, Aerzte und Advokaten, die sich nicht magyarisieren ließen und Slowaken blieben, wären uns dankbar gewesen, wenn wir sie und ihr Volk als Menschen und Mitbürger, als Bürger der gleichen Monarchie begrüßt hätten. Aber wir haben uns nie um unsere Nachbarn gekümmert, nicht um die Tschecho-Slowaken und nicht um die Südslawen. Als auf dem ungarischen Globus die Bäume in den Himmel wachsen wollten, glaubten wir an dieses Naturwunder.

Wie es auch kommen mag, wir werden Nachbarn bleiben. Und es ist nie zu spät, Fehler gutzumachen.

Natron-Seen.

In Ostafrika, unweit des Kilimandscharo, im sogenannten „ostafrikanischen Grabengebiet", liegt ein von den Eingeborenen Guasso-Njiro genannter größerer Natron-See, auf dessen ökonomische Bedeutung jetzt die Aufmerksamkeit durch eine englische Expedition gelenkt worden ist. Der Engländer Shelford hat nämlich den an der Grenze in Brittisch-Uganda liegenden Magati-See untersucht und durch Bohrungen feststellen können, daß dieser Natron-See etwa 20,000 engl. Kubikmeilen fester Sodamassen auf dem Grunde berge. Von diesen Ablagerungen hat der Seegrund eine Färbung wie von rosigem Marmor; das Wasser des Sees soll auffällig hohe Temperaturen aufweisen. Die Engländer planen eine industrielle Ausbeutung des Sodalagers.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Für die „Abendpost".)

...und morgen geht der Dampfer.

Einige Abschiedsworte des „Abendpost"-Korrespondenten **Otto Marx** an die Leser des Blattes.

23. März, 1919.

Nur ein kurzes Abschiedswort — das Schiff, das mich nach Europa tragen soll, wartet. und ein rechter **Zeitungsmann** darf sich nicht in Sentimentalitäten verlieren. In meinem Hotelzimmer kann ich das Rufen der Dampfsirenen vom Hafen her hören. Sie heulen gellend: „Mach Dich fertig — komm' heim." Heim? Heim? Wie werde ich dich, o Heimat finden?

Sei's drum — drauf und dran, ich werde die Zähne zusammenbeißen und Ihnen, verehrte Leserschaft, alles so schildern, wie ich's vorfand; dessen dürfen Sie gewiß sein. Ich will unparteiisch sein. Sie wollen die ungeschminkte Wahrheit, Sie sollen sie haben. Ich will nicht zu erröten haben, wenn sich viele von Ihnen später von der Wahrheit des von mir Geschriebenen persönlich überzeugen werden.

Ich war auch in Washington, D. C. Als der Touristen-Omnibus an einem stattlichen Gebäude vorbeifuhr, dessen Fenster verhängt waren, so daß sie aussahen, als seien sie blind, rief der Erklärer durch sein Sprachrohr: „Ehemalige kaiserlich deutsche Botschaft." — Die Reise ging weiter — ein im Bau begriffener Palast, die Arbiter aber feierten: „Das im Bau begriffene deutsche Botschafterpalais" „— — ahem, ahem —" machten die Fahrgäste — das war aber auch alles.

Am Abend desselben Tages hielt ich mich in der Bibliothek des Kongresses auf — welche literarischen Schätze sind hier aufgespeichert! Aber die seltensten, die herrlichsten fehlen zur Zeit — die wertvollen alten deutschen Pergamente schlafen in Kisten verstaut im Keller der Bücherei; sie schlafen besseren Zeiten entgegen.

Auf der Reise von Washington nach New York unterhielt ich mich im Rauch-Abteil mit einem hohen Marineoffizier, er hatte vier goldene Streifen am Aermel und sein Mützenschild war goldbestickt. Ein amerikanischer Oberstleutnant, der erst vor kurzer Zeit aus Frankreich zurückgekommen war, gesellte sich zu uns — wir sprachen von diesem und jenem, und endlich meinte der Oberstleutnant, ein etwa 6 Fuß 2 Zoll hoher Enakssohn: „Wir haben unsere Pflicht als Soldaten getan, wir haben als Männer gegen Männer gefochten, aber all' das Zeitungsgeschmier über das Händehochleben und „Kamerad", „Kamerad" rufen der „Fritzis" ist Unsinn — Blödsinn."

Der hohe Marineoffizier schwieg lange Zeit — steckte sich eine frische Zigarre an, und nachdem er ein paar kräftige Züge getan, fing er an über das Wetter zu reden — die Natur forderte geradezu heraus, darüber zu reden — dann stand er auf, gab mir einen kräftigen Seemannsklapps auf die linke Schulter und sprach im reinsten Deutsch: „Es muß doch Frühling werden!"

Lieber Seemann, ich fühle Dir nach, auch in bin Optimist — es wird Frühling werden — Völkerfrühling; ihn will ich in der alten Welt suchen gehen. Ihn will ich grüßen vieltausendmal von den Amerikanern deutschen Stammes, als deren einen ich mich freudig und gern bekenne.

Otto J. Marx.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Was sind die Deutschamerikaner doch für dumme Kerle! Während der Bürgermeisterkampagne vor vier Jahren ersuchten sie ihre Stammesangehörigen, soweit es deren Bürgerpflichten gestatteten, sich bei der Wahl des Landes ihrer Vorväter zu erinnern. Das war zu einer Zeit, da die Ver. Staaten noch „neutral" waren. Dadurch bewiesen jene unwiderlegbar, daß sie noch nicht genügend „Smartheit" besaßen, um sich mit den Eingeborenen messen zu können, denn wenn sie richtig smart gewesen wären, hätten sie den Deutschamerikanern empfohlen, sich nicht Deutschlands, sondern Englands zu erinnern, und statt jetzt kritisiert, ja sogar beschimpft zu werden, würde man sie mit Lob überschütten. Blickt man während der gegenwärtigen Kampagne um sich, möchte man fast ausrufen: „Welche sonderbaren Launen das Schicksal doch hat!" Denn der Mann, gegen den sich das fragliche Zirkular richtete, William Hale Thompson, hat schon lange vor der Kriegsbeteiligung der Ver. Staaten gegen die von gewissen Ueberpatrioten gegen deutschamerikanische Bürger geäußerten Verdächtigungen und Beleidigungen protestiert, und sich auch sonstwie der trotz treuester Pflichterfüllung ungerechtfertigt Angegriffenen angenommen. Der andere Kandidat aber, zu dessen Gunsten das Zirkular versandt wurde, hat, nachdem er unterlegen, wohlweislich vier Jahre lang den Mund gehalten, und nicht ein Wort zur Verteidigung der so schmählich Gekränkten zu sagen gehabt. Obwohl Robert M. Sweitzer vor vier Jahren nichts dagegen einzuwenden hatte, daß man ihn als „Auch-Deutschamerikaner" bezeichnete, erläßt er jetzt in polnischen Zeitungen Anzeigen, die besagen, daß er irischer Abstammung ist, daß sein ursprünglicher Name „Roche" ist und er den Namen seines Stiefvaters, der allerdings deutscher Abstammung sei, angenommen habe. Im Uebrigen könnten die Polen ruhig für ihn stimmen, denn in seinen Adern kursiere nicht ein einziger Tropfen deutschen Bluts! „Gleichwohl" ladet er wiederholt deutsche Frauen zu Massenversammlungen ein, wo jede Besucherin „ein wertvolles Souvenier" empfängt. Auch für heute Nachmittag ist eine solche Versammlung einberufen. Ich werde jedenfalls der an mich ergangenen Einladung nicht Folge leisten. Im Gegenteil, ich werde den Abend dazu verwenden, alle deutschen Frauen, die ich kenne, auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen, für Thompson zu stimmen, den Mann, der unter den denkbar schwierigsten Umständen den Mut hatte, seine Meinung frei herauszusagen, ein gutes Wort für die Amerikaner deutschen Stammes zu äußern, und dessen amtliche Stellungnahme sich als der wirksamste Schutz unseres Heims in Chicago erwiesen hat.

Achtungsvoll,

Elise H.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

Franziska B. — Weder im City-, noch im Telephon-Directory ist ein Arzt dieses Namens zu finden.

Geo. M. — Wir können Ihnen doch auch nicht sagen, wer Ihr Geld gestohlen hat. Wenn Sie glauben, daß die Detektives den Dieb kennen, aus irgend einem Grunde aber nichts in der Sache tun, so beschweren Sie sich beim Polizeichef. Einen anderen Rat können wir Ihnen nicht geben.

E. D. — Zur Beantwortung hypothetischen Fragen auf dem Gebiete der Astrophysik ist der Briefkasten nicht geschaffen. Wenn Sie sich für diese Wissenschaft interessieren, so stehen Ihnen in der Oeffentlichen Bibliothek an Michigan Ave. und Washington Str. einschlägige Werke zur Verfügung.

F. L. — Der Betreffende wurde vor Kurzem zum Bundesgeneralanwalt ernannt und befindet sich in Washington. — Das hiesige Schweizer Konsulat befindet sich im Gebäude 11 S. LaSalle Str. Es ist von der Deutsche Republik nicht mit der Wahrung der deutschen Interessen betraut.

Nic M. — Wir können Ihnen das jetzt, nach mehr als 10 Jahren, nicht mehr sagen.

J. H. — Wir können Ihnen hier nicht alle diese Angaben machen. Kaufen Sie sich den „Daily New Almanac", in dem Sie alles dieses und noch viel mehr Wissenwertes finden.

E. W. — Der Hauswirt braucht Ihnen die Kündigung nicht schriftlich von einem Notar ausfertigen zu lassen, die Art und Weise, wie er Ihrige Ihnen die Kündigung zustellte, ist zwar nicht höflich, aber gesetzlich giltig. Vorausgesetzt natürlich, daß Sie keinen Jahreskontrakt besitzen, der am 5. April noch nicht abgelaufen ist. Wenn Sie nun von Monat zu Monat mieten, so hat der Hauswirt das Recht, Ihnen zu irgend einer Zeit mit 4 Wochen Ziehfrist zu kündigen.

Ein Leser. — Ein solches Buch können Sie bei Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave., oder bei Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., kaufen.

John K. — Machen Sie eine Eingabe an das „Department of War, Washington, D. C.". Derartige Ersuchen pflegen aber nicht berücksichtigt zu werden.

A. St., Henry, Ill. — Ohne Paß dürfen Sie dorthin nicht reisen, und da Sie kein Bürger sind, ist es mehr als zweifelhaft, ob man Ihnen jetzt einen Paß ausstellen wird. Sie können es ja aber versuchen, schreiben Sie an den „Secretary of State, Washington, D. C.".

J. K. — Ein solches Laboratorium befindet sich im Gebäude 30 N. Michigan Ave.

A. E. — 1) Die landw. Hochschule für Illinois ist in Urbana, Ill., die für Wisconsin in Madison, Wis. — 2) Ueberall in Wisconsin und in Illinois gibt es noch gutes ertragsfähiges Land, dasselbe aufzufinden, ist Ihre Sache. Relativ billiges, gutes Land ist im Norden Wisconsins noch zu haben. Wenden Sie sich an die State Immigration Commission in Madison, Wis.

Winnetka. — Es ist uns ganz unmöglich, diese Frage zu beantworten. Gehen Sie zu einem Tierarzt und lassen Sie den Kadaver eines des eingegangenen Hasen von ihm untersuchen.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

E. R. — Sie sind zur Hälfte Ihres Lohnes berechtigt; wie lange, das hängt vom Grade Ihrer Verletzung ab.

A. Z. — Die Witwe ist zum Witwenanteil (Dower) am Eigentum des Mannes berechtigt. Ob sie aber im vorliegenden Falle Anspruch auf mehr hat, könnte ich erst sagen, wenn ich etwas über den Wert des Eigentums wüßte.

Jack Hall,
will mit Passagieren von der Atlantischen zur Pazifischen Küste fliegen.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356.

Feinste Cervelatwurst, Landjäger, Salami, Geräucherte Thüringer Bratwurst, Braunschweiger Leberwurst, Geräucherte Gänsebrüste, Gänsekeulen, Marinierte Bismarck-Heringe, Holländische Vollheringe, Russischer Kaviar, Antipasta, Sardellen-Butter, Imp. französischer Roquefort-Käse, Camembert, Schweizer Käse, Limburger, Liederkranz Käse, Frisches Pflaumenmus, Gemischtes Backobst, Getrock. Aepfel, Pfirsiche, Frische Linsen, Hirse, Echtes französisches Oliven-Oel, Deutscher Haferkakao, 40c das Pfund, Reiner weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne $1.65, 10 Pfd. $3.50.

Braut Euer Bier zu Hause!

Hopfen u. Malz-Extrakt

genug für 6 Gall. gutes Bier $1.50.

sondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Joseph W. Schindler

am 24. März 1919 im Alter von 35 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4030 Cortez Str., mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucy M. Schindler, Gattin. **Helen**, Tochter.

Mitglied des Royal Arcanum, Henry Longfellow Council, und der Photo Engravers Union. — Um Limousines bitte Seeley 2460 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Schwager

John Groß

im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 631 Blackhawk Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Groß, geb. Ruch, Gattin. **Paulina und Theresa**, Kinder. **Theresa Groß**, geb. Kirnbauer, Mutter. **Frank und Elizabeth Ruch**, Schwager und Schwägerin. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Cornelius Buchen

im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, 1934 Grace Str., nach der St. Andreas Kirche, von da nach dem St. Josephs Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob und Helene Buchen, Eltern. **Emma Buchen**, Schwester. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Schweizerverein Chicago.

Dem Vorstand, Brüdern und Sängern die traurige Nachricht, daß Bruder

Emil Wirth

nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Mittwoch, den 26. März, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2909 N. Halsted Str., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Brüder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Sänger versammeln sich in der Friedhofskapelle.

F. G. Schmid, Krankensekretär, 300 W. 29. Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Conrad Grupe

am 24. März 1919 im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2176 N. Maplewood Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Grupe, geb. Hollmann, Gattin. **Herman, Emma, William, Anna, Ernest, Walter und Alfred**, Kinder.

Mitglied der Goethe Loge Nr. 329, I.O.O.F. mdimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis J. Hansen

im Alter von 54 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen sanft im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5331 Carpenter Str., nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hansen, Gattin. **W. A. Bricker, Frau F. Wilke, John, Louis, William, Anna, Henry und Elsie Hansen**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

Emil Wirth

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, nachm. 3 Uhr, von der Familienwohnung, 2909 N. Halsted Str. nach der Kapelle des Graceland-Friedhofs. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ursula Wirth, Gattin. **Ernest, William und Emil**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharine Thiel

(Gattin des verst. Charles Otto Thiel) am 22. März im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3121 Clifton Ave., nach Graceland Friedhof. Die tiefbetrübten Kinder:

Clara, Lillian und Laura. modi

Todesanzeige.

Rheinischer Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Cornelius Buchen

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. März 1919, um 9 Uhr 30 vorm., vom Trauerhause, 1934 Grace Str.

John Cremer, Präs. **Louis Mueller**, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Kanis,

Mutter der verst. Frau Louise Hoffmann, im Alter von 60 Jahren Sonntag, den 23. März 1919, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. März, statt. Um 1:30 Uhr nachm. vom Trauerhause, 4111 West 25. Place, nach der evgl.-luth. Grace Kirche, von dort nach Concordia Friedhof. Die trauernden Söhne

Walter, William, Henry und George Kanis. modi

Todesanzeige.

Goethe Loge 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Conrad Krobe

am 24. März 1919 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2167 N. Maplewood Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten und Brüder werden ersucht, um 1:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Ebert, Obermeister. **Fred Frank**, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Friedericka Hansen

am Montag, den 24. März, im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 2527 Belmont Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Edward Hansen, Söhne. **Bertha Schulte und Emma Rambert**, Töchter. **Augusta und Ida Hansen**, Schwiegertöchter. **Emil Rambert**, Schwiegersohn; nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Bernice Meinke

am Dienstag, den 25. März, im zarten Alter von 2 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. März, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 1905 Wolfram Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Anna Meinke, Eltern. **Anna, Carl, Alexander und Margarete Meinke**, Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Louis Hansen

am 23. März im 54. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5331 S. Carpenter Str., nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hansen, Gattin. **Emma Bricker, Louise Wilke, Anna und Elsie Hansen**, Töchter. **John, Louis, William und Henry**, Söhne. **William Bricker und Fred Wilke**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und treusorgende Mutter

Marie Stelzer, geb. Forkert,

am Montag, den 24. März, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren 11 Monaten sanft und ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. März, nachm. 2 Uhr, von der Halle des Herrn Hartwick, 900 Center Str., nach dem Crematorium Graceland statt. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Familie:

Paul Stelzer.

Todesanzeige.

Schweizer Turnverein.

Den Turnern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Turner Emil Wirth,

am Montag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2909 N. Halsted Str. nach der Kapelle in Graceland. — Die Turner sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der erste Sprecher **Otto F. Siebenmann.**

Todesanzeige.

Bayr.-Amerik. Verein von Cook Co., Sekt. 6.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Albert Bullinger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. März. — Die Mitglieder sind ersucht, sich um 8 Uhr morgens im Vereinslokal zu versammeln.

Albert Lotter, Präsident. **John Kühnlein**, Sekretär. dimi

Todesanzeige.

St. Stephan Frauenverein.

(Pastor P. C. Ott.)

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Frau C. Schmidt,

1855 N. Keeler Ave., gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 26. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem Concordia-Friedhof.

Frau M. Koepke, Präsidentin. **Frau C. Schuppenhauer**, Sekretärin.

Beerdigungsanzeige.

Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß meine Gattin und unsere Mutter

Lily Spiz, geb. Jungers,

am Samstag, den 29. März, vom Totengewölbe auf der Familien-Lot im St. Marien-Gottesacker beerdigt wird, nach Ankunft des Leichenzugs per Bahn. Requiem Messe wird am 29. März, um 6:45 morgens, gelesen in der Unbefleckten Empfängniskirche. Um die letzte Ehre zu erweisen bittet:

Georg Spiz, Gatte, nebst Kindern und Angehörigen. di-fr

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Gatten, guten Vaters, Sohnes und Bruders

Georg C. Schulz,

der heute vor einem Jahre, am 25. März 1918, gestorben ist.

Geschieden von uns, doch nie vergessen,
Ruhe in Frieden!

Gewidmet in liebevollem Gedenken von **Frau Margaret Schulz**, Gattin, **George jr.**, Sohn, nebst Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater

Carl M. Cornilsen,

gestorben vor 2 Jahren, am 25. März 1917.

Geschieden von uns,
Doch nicht vergessen,
Ruhe sanft!

Gewidmet von seinen ihn liebenden **Kindern.**

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 25. März,

„Die gelbe Gefahr.“

Mittwoch, d. 26. März, **Benefizabend für Louise und James Brückner: Tante Regine.**

Donnerstag, 27. März: **Hoheit tanzt Walzer.**

Freitag, den 28. März geschlossen.

Sonnabend, 29. März, abends, Sonntag, 30. März, Matinee u. abends und an den folgenden Tagen: Die große Operette **Die Sprudelfee** (Springmaid), mit Anna Berneck und Willy Schoeller. modi

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Restaurant Sonntags offen.

jo13frdi*

Personal-Nachrichten.

— Fräulein Millie Zobel, welche in der Balatka Academy of Musical Art als Pianistin graduiert hat, gab ein Schülerkonzert im Lyon & Healy-Gebäude, zu welchem sich viele eingeladene Musikliebhaber eingefunden hatten. Die Schüler, im Alter von 7 bis 17 Jahren, leisteten Vorzügliches auf dem Piano.

— Plötzlich vom Tode ereilt wurde gestern der 76 Jahre alte Dr. Albert Richardson, 6506 Yale Ave., der seit 15 Jahren als Quarantänebeamter im städtischen Gesundheitsamte tätig war. Der Genannte war an der Lowell Ave. und 65. Str. beschäftigt, als er, wahrscheinlich von einem Herzschlage getroffen, tot zusammenbrach. Dr. Richardson kam im Jahre 1892 von Ohio, Ill., wo er 25 Jahre als Arzt praktizierte, nach Chicago. Er hinterläßt Wittwe und drei Töchter, Frau Edna R. Meyers, Frau Wilfried H. Sanders und Frau Frank G. Todd.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Appelliert an Republikaner.

Sweitzer versucht heute in der Arcadia-Halle, sie an sich zu ziehen.

Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, wird seinen nachhaltigsten Versuch, republikanische Wähler an sich zu ziehen, heute abend in der 25. Ward machen in einer Versammlung in der Arcadia Halle, Broadway nahe Wilson Ave. William H. Sexton, Korporationsanwalt während Mayor Harrisons Amtszeit, wird den Vorsitz führen. Er gehört zu den Führern der Elemente, die sich bemüht haben, Harrison als unabhängigen Mayorskandidaten herauszubringen.

Der frühere Gouverneur Edward F. Dunne wird am Donnerstag für Sweitzer in einer Mittagsversammlung im Colonial Theater sprechen. Dunne hat sich soweit der Kampagne ferngehalten. Ein Teil seiner Anhänger unterstützt Maclay Hoyne.

Mayor geißelt Gegner.

Eine scharfe Antwort auf die Behauptung Robert M. Sweitzers, des demokratischen Mayorskandidaten, und des demokratischen Minderheitsführers im Unterhaus M. L. Igoe, daß Chicago mehr von der Legislatur zu erwarten habe, wenn Sweitzer erwählt würde, gab Mayor Thompson gestern abend in Ansprachen in der 31. und 32. Ward. Der Mayor wies darauf hin, daß das Gesetz, das Chicago die Kontrolle über seine Nutzeinrichtungen genommen habe, von einer demokratischen Legislatur angenommen worden sei, in der Igoe Sprecher gewesen sei. „Selbstverwaltung in der Frage öffentlicher Nutzeinrichtungen“, erklärte der Mayor, „wurde der Stadt Chicago genommen, als die Demokraten die Legislatur kontrollierten. Mit der Unterstützung Igoes nahm die Legislatur das Gesetz an, das die jetzige Nutzeinrichtungskommission ins Leben gerufen hat, die den Gaspreis erhöht hat, der Herrn Sweitzer so sehr am Herzen liegt, die die Hochbahnfahrpreise auf 6 Cents erhöht, und die jetzt über die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise auf 7 Cents berät. Herr Sweitzer erklärt jetzt, die Bevölkerung solle auf Hilfe von derselben politischen Partei rechnen, die Chicago das Recht genommen hat, seine eigenen Angelegenheiten zu regulieren. Die Nutzeinrichtungsgesellschaften, die der Gasboß Sullivan kontrolliert, in dessen politischer Organisation Sweitzer ein gehorsamer Soldat ist, wie er selbst erklärt, diese Nutzeinrichtungsgesellschaften bestehen darauf, daß die Nutzeinrichtungskommission auch fernerhin die Kontrolle über sie ausübe.“

Wahlversammlungen.

Kampagneversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten werden heute abend wie folgt abgehalten werden:

Robert M. Sweitzer.

1. Ward — Morrison Hotel.
5. Ward — Fallon Schule, 42. und Wallace Str.
5. Ward — St. Peter und Pauls Kirchenschule, 38. und Paulina Str.
24. Ward — Soziale Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str.
25. Ward — Arcadia Halle, Broadway nahe Wilson Ave.
35. Ward — Tilton Schule, West End und 42. Ave.

Mayor Thompson.

13. Ward — John Marshall Hochschule, 3245 W. Monroe Str.
35. Ward — Nobel Schule, Karlov und Hirsch Str.
15. Ward — Old Style Inn, California Ave. und Division Str.
11. Ward — Chopin Halle, 19. und Leavitt Str.
33. Ward — Julia Ward Howe Schule, Lorel und Chicago Ave.

John Fitzpatrick.

28. Ward — Ravenswood Schule, Paulina Str., nahe Montrose Ave.
13. Ward — Calhoun Schule, W. Jackson Blvd. und Francisco Ave.
21. Ward — East End Halle, Clark und Erie Str.
15. Ward — Wierzlechi Halle, Marshfield Ave. und Emily Str.
29. Ward — Freimaurertempel, 62. Place und Homan Ave.

Maclay Hoyne.

7. Ward — Hotel Hayes, 64. Str. und University Ave.
6. Ward — Hyde Park Freimaurertempel, 51. Str. und Michigan Avenue.
3. Ward — Forum Halle, 43. Str. und Calumet Ave.
6. Ward — Beach Theater, 5108 Hyde Park Boulevard.
7. Ward — Woodlawn Freimaurertempel, 64. Str. und University Avenue.

Kapt. Gorman tot.

Hat 35 Jahre lang in Diensten der städtischen Polizei gestanden.

In seinem Heim, 2731 W. 36. Str., ist heute Kapt. Henry E. Gorman gestorben, der fünfunddreißig Jahre lang der städtischen Polizei angehört und seit den letzten drei Jahren den Oberbefehl in der Wache an Shakespeare Avenue geführt hat. Noch am letzten Freitag befehligte er die Polizeiabteilung, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach der Wicker Park Halle abkommandiert war, wo an jenem Abend zu gleicher Zeit politische Versammlungen im Interesse der Kandidaturen von Mayor Thompson und Robert M. Sweitzer stattfanden. Bei dieser Gelegenheit zog sich Kapt. Gorman, der im Alter von 60 Jahren stand, eine Erkältung zu, die in Lungenentzündung ausartete und schließlich den Tod herbeiführte. Er wurde unter der letzten Administration von Mayor Harrison zum Polizeihauptmann befördert und galt allgemein als tüchtiger und gewissenhafter Beamter. Namentlich streng sah er darauf, daß in dem ihm unterstellten Bezirke am Sonntag die Wirtschaften auch wirklich geschlossen blieben. Er hinterläßt Witwe, vier Töchter und zwei Söhne, von denen einer zur Zeit mit dem 72. Küstenartillerieregiment in Frankreich steht.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend „Die gelbe Gefahr“; „Strandkinder“ verschoben.

Infolge plötzlicher Erkrankung des Theatermalers, durch die in der Fertigstellung der für „Strandkinder“ benötigten Szenerien eine unliebsame Verzögerung eintrat, mußte die für heute abend geplante einmalige Aufführung dieses machtvollen Werkes Hermann Sudermanns von der Direktion auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Dafür wird der lustige Schwank „Die gelbe Gefahr“ von Kurt Kraatz und Georg Okonkowsky unter der Spielleitung von Direktor Seidemann, der den „Assessor Hartenstein“ spielt, und der sonstigen Mitwirkung von Helene Koch, Louise Brückner, Paula v. Jagemann, Hans Zoder, Paul Gehring, Kurt Benisch, Hanna Waizenegger, Max Jürgens, Max Hanisch, James Brückner, Gustav Haussig, Adolf

Frau Brueckner als „Tante Regine“.

Stone und Marie Lange wiederholt. Der morgige Abend gilt der verdienten Ehrung zweier beliebter Mitglieder des Ensembles, Herrn und Frau Brückner, die sich für ihr gemeinschaftliches Benefiz A. Pauls urkomischen vieraktigen Schwank „Tante Regine“ auserwählt haben, in welcher Frau Brückner die Titelrolle innehat.

Donnerstag Abend gelangt „Hoheit tanzt Walzer“ zur Wiederholung. Beginnend nächsten Sonnabend wartet Direktor Seidemann wiederum mit einem großen Operettenschlager auf, H. Reinhardts dreiaktiger Operette „Die Sprudelfee“, die nicht nur in Europa, sondern auch auf amerikanischen Bühnen große Erfolge aufzuweisen hatte. Für eine sorgsame Einstudierung haben Direktor Seidemann und Kapellmeister Christoph Sorge getragen. Frl. Anna Berneck und Willy Schoeller treten wieder als Gäste auf.

Die Sieger.

Ergebnis des am Sonntag abgehaltenen Skatturniers.

Bei dem am Sonntag in der Lincoln Turnhalle abgehaltenen Turnier des Lincoln Skatklubs gingen die folgenden Teilnehmer als Sieger hervor:

1. Louis Lubin, 23 gew. Spiele.
2. Oskar Stein, 644 Punkte.
3. Robert Heiß, Herzsolo gegen 9.
4. Chas. Schroeder, 22 gew. Spiele.
5. Max Maier, 622 Punkte.
6. Chas. E. Lang, hohes Spiel von 140, 441 Punkte.
7. L. Hatzold, Kreuzturne gegen 6.
8. Wm. J. Fischer, 19 gew. Spiele.
9. H. E. Wallace, 607 Punkte.
10. J. M. Heaney, Schüppensolo gegen 8.
11. Karl Herzog, 18 gew. Spiele.
12. Henry Bauler, 597 Punkte.
13. H. J. Arndt, hohes Spiel von 140, 396 Punkte.
14. John Van Doehren, Eckstein-turne gegen 6, 460 Punkte.

Aus Vereinskreisen.

Expräsidentin Emma Schmidt vom Schiller Frauenverein installierte in der Nordseite Turnhalle die folgenden neu erwählten Beamten des Vereins: Präsidentin, Erna Schade; Vizepräsidentin, Margarethe Hettinger; protok. Sekretärin, Auguste Pabst; Finanzsekretärin, Lillian Norman; Schatzmeisterin, Klara Sigel; Führerin, Rosalie Ries; Verwaltungsrat: Juliane Schmidt, Karoline Leupold, Dora Meckenhauser; Finanzkomite: Veronika Meyer, Friederike Treichel, Emma Schmidt; Vergnügungskomite: Karoline Leupold, Bertha Tennes, Dora Meckenhauser, Margarethe Tammen, Marie Krap, Ottilie Gruges, Juliane Schmidt. Die überaus tätige Präsidentin Erna Schade überraschte sämtliche Beamten mit wundervollen Frühlingsblumen, so daß es schien, als ob der Saal plötzlich in einen Blumengarten verwandelt worden sei. Die Damen nahmen dann an geschmackvoll gedeckten Tischen Platz, und bei Kuchen und Kaffee, wie wohl nur die Schiller-Frauen ihn zu bereiten verstehen, kam die Feier zum Abschluß.

Im Sauseschritt.

Autoraser und zwei Freunde mehr oder minder schwer verletzt.

Lansing Bows, Nr. 1435 Fargo Avenue, ein beurlaubter Matrose vom Bundestransportschiff „South Carolina“, raste gestern Abend mit zwei Freunden in seines Vaters Kraftwagen durch den Lincoln Park, bis er die Herrschaft über das Auto verlor und dieses gegen eine sogen. Schutzinsel prallte und zertrümmert wurde. Bows erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem nächstgelegenen Kolumbushospital erforderlich machten. Seine Freunde Victor Frankenhaus, Nr. 915 Pleasant Place, und Milton Kricker, Nr. 4107 Greenview Ave., sind mit leichten Quetschungen davongekommen. Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Gesteht einen Diebstahl.

Harry Fox entwendete $1012.98 aus einem Heeresmagazin.

Harry Fox, ein früherer Zivilangestellter im Heeresmagazin an 36. und Iron Str., gestand gestern Beamten des Intelligenzbüreaus den vor einem Jahre verübten Diebstahl von $1012.98. Er war aus Santa Barbara, Cal., zurückgebracht worden, wo man ihn am 10. März verhaftet hatte. Fox heißt in Wirklichkeit Montovitz.

Louis Christophilos, ebenfalls Zivilangestellter jenes Magazins, ringt im Auburn Park Hospital mit dem Tode. Er sagte am 15. März seinen Vorgesetzten, daß Unehrlichkeit im Departement begangen würde, und versuchte dann Selbstmord zu begehen, indem er sich die Kehle aufschnitt.

Southwest Trust & Savings Bank

Das Direktorium der Southwest Trust and Savings Bank, Hoyne und Archer Ave., hat eine am 1. April zahlbare Vierteljahrsdividende von 1½ Prozent erklärt.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kredit in England.

Paris, 25. März. Die littauische Regierung hat einen Handelsvertrag mit England abgeschlossen und einen Kredit in der Höhe von mehreren Millionen Francs zum Kauf von Waren erwirkt.

Hoffnung auf Wilson.

Washington, 25. März. In liberalen Kreisen erwartet man angesichts der schnellen Demobilmachung des Heeres bei der baldigen Rückkehr des Präsidenten die Aufhebung der Kriegsprohibition durch ihn.

Die Prämienzahlung an die Soldaten.

Washington, 25. März. Ueber 140,000 Ansprüche auf die $60 Prämie an ehrenvoll entlassene Soldaten sind bereits befriedigt worden, und täglich werden jetzt 15,000 Bankanweisungen gleicher Art ausgesandt.

Vom Obergericht aufrechterhalten.

Washington, 24. März. Das von der gesetzgeberischen Körperschaft Arizonas im Jahre 1913 geschaffene Gesetz, welches bestimmte, daß Frauen nicht mehr als 8 Stunden in Fabriken oder auch in anderen Geschäften arbeiten dürfen, wurde heute vom Bundesobergericht als konstitutionell erklärt.

Großer Kleidermangel in Europa.

Washington, 25. März. Nahrungsmittelverwalter Hoover kabelt aus Europa einen Aufruf an das amerikanische Volk, dem Amerikanischen Roten Kreuz reichlich Kleider zu geben, an denen es in den vom Krieg heimgesuchten Ländern ebenso fehlt, wie an Lebensmitteln. Viele Personen können wegen Mangels an Kleidung ihr Heim nicht verlassen.

Ein automatisch betriebenes Luftschiff.

Fort Worth, Texas, 25. März. Kriegssekretär Baker beschrieb hier in einer Rede zu Gunsten des Völkerbundes ein bei Abschluß des Waffenstillstandes nahezu fertiges Flugzeug, welches automatisch gelenkt werden könne und ohne einen Menschen an Bord auf einer Probefahrt hundert Meilen weit zurückgelegt hat und in kurzer Entfernung vom bestimmten Ziel gelandet ist. Baker schilderte die Erfindung als eine furchtbare Waffe in neuen Kriegen.

Debs' Begnadigung gefordert.

New York, 25. März. Völlige Begnadigung von Eugene V. Debs, dem ehemaligen sozialistischen Präsidentschaftskandidaten, der wegen Verletzung des Spionagegesetzes zu zehn Jahren Bundeszuchthaus verurteilt wurde, und Straferlaß für alle, welche wegen ehrlicher Meinungsäußerung über Amerikas Kriegsgründe eingesperrt wurden, fordert ein an Präsident Wilson gekabeltes Gesuch der sozialdemokratischen Liga von Amerika. Unter den Unterzeichnern sind Charles Edward Russell, John Spargo, J. G. Phelps Stokes, Charlotte Perkins Gulman, Chester M. Wright und Upton Sinclair.

* Wenige Minuten nachdem gestern abend die Arbeiter den Getreidespeicher der Acme Malting Company, Nr. 4501 Cortland Str., verlassen hatten, sah der Wächter Flammen aus einem Fenster des vierten Stockwerks schlagen. Die Feuerwehr löschte den Brand, nachdem ein Schaden von ungefähr $400 angerichtet worden war.

* Der Dachdecker Siegfried Pearson, Nr. 1138 Wellington Str., ist an Leuchtgas erstickt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er in einem Anfalle von Schwermut Selbstmord begangen habe.

Telephon-Dienst in Eurer neuen Adresse

Telephon-Abonnenten, welche erwarten, ihre Wohnungen oder Geschäftsplätze in diesem Frühjahr zu verlegen, sollten uns wenigstens

Dreißig Tage vorher

von ihrem Umzug zwischen

dem 15. April und dem 15. Mai

Meldung machen.

Dies wird die Anordnung ihrer Telephonverlegung erleichtern.

Ruft auf: Commercial Department Official 100

(Kostenfrei)

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Mä25,28

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Rheinische Damenkegelklub veranstaltet, zur Abwechselung, am morgigen Mittwochabend eine Preis Bunco Party für Mitglieder und Gäste in der Lincoln Turnhalle. Das Spiel beginnt um 8 Uhr, die Beteiligung kostet 25 Cents. Wie man hört, wird es sehr schöne Preise geben, und auch in anderer Hinsicht haben Frau Dr. J. N. Bruhne, die Präsidentin des Klubs; Frau Fritz Schroeder und Frau Margaretha Feth, welche die Vorkehrungen treffen, dafür gesorgt, daß der Abend erfolgreich und unterhaltend verlaufen wird.

Eines seiner so beliebten gemütlichen Kaffeekränzchen mit Unterhaltung veranstaltet der Columbia Damenverein in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, am morgigen Mittwoch, nachmittags 2 Uhr. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Präsidentin, Frau Marie Wetterling, und eines tüchtigen Festausschusses, der sich mit allen Kräften bemüht, den Damen sowohl materiell wie geistig einen unterhaltenden und genußreichen Nachmittag darzubieten. Für schmackhafte Erfrischungen ist bestens gesorgt, ebenso für angenehme Unterhaltung, zu welcher u. a. die Damen Lolo Stevenson und Auw durch Gesang beitragen werden. Die Beteiligung kostet 10 Cents.

Der Garfield-Damenunterstützungsverein wird am kommenden Samstagabend, um 7 Uhr beginnend, in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str., sein 32. Stiftungsfest feiern. Buncospiel, das jetzt so allgemein beliebte, und Tanz werden die Unterhaltung des Abends bilden und den Besuchern die Zeit zweifellos in der angenehmsten Weise vertreiben. An Bemühungen seitens des Festausschusses, das Fest zu einem großen Vergnügungserfolg zu machen, fehlt es nicht. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Hohenzollernloge Nr. 23, Orden der Hermannsschwestern, feiert am kommenden Samstag ihr siebentes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Eva Konrad hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Anwesenden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Großbeamten und Mitglieder des Ordens sind freundlichst eingeladen. Für guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und gute Musik ist bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 8 Uhr abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Die auf der Nordseite heimischen sechs Plattdeutschen Gilden Nr. 3, 9, 15, 27, 28 und 30 geben am kommenden Samstag einen großen Kappenball in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30, an der Kasse 50 Cents. Wo gleich sechs Gilden mit vereinten Kräften zusammen wirken, da kann ein volles Haus nicht ausbleiben, und was das Vergnügen anlangt, so sind die Gildenfeste zu bekannt, als daß sie noch einer besonderen Empfehlung bedürften.

Der bekannte Verein Prinzessin Heinrich gibt am kommenden Samstag einen großen Kappenball in Hacks Halle, Nr. 1764 Larrabee Str. Der Name des Vereins bürgt für ein schönes Vergnügen, denn von seinen Festen ist noch niemals jemand unbefriedigt heimgekehrt. Präsidentin Anna Anders und Vizepräsidentin Rosa Reese haben die Oberleitung über die Vorkehrungen und sorgen für flotte Ballmusik, Erfrischungen und allerhand angenehme Ueberraschungen. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Eine Buncogesellschaft gibt der Hessen-Nassauer Damenverein am kommenden Sonntag von 3 Uhr nachmittags an in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle. Nach Beendigung des Spiels wird ein Tanzvergnügen die Anwesenden und neu hinzukommende Gäste noch mehrere Stunden vereinen. Die Vorkehrungen werden unter der Leitung der beliebten Präsidentin Dorothea Schalk von einem rührigen Komite getroffen, welches auch für gute Erfrischungen sorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Eine Agitation, verbunden mit Kappenball, veranstaltet die Sektion 7 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Samstag, dem 5. April, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Das Vergnügungskomite wird alles aufbieten, um den Besuchern durch gute Musik und allerlei Belustigungen ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang um 7 Uhr abends, Eintritt 25 Cents die Person. Dieser Verein teilt sich in 5 Sektionen, 2 auf der Nord-, 2 auf der Süd- und eine auf der Nordwestseite, er besteht seit 15½ Jahren und hat während dieser Zeit $57,200 an Sterbegeld und $26,537 Krankengeld ausbezahlt. Er hat trotzdem noch ein Vermögen von $10,000. Damen und Herren im Alter von 18 bis 54 Jahren können an diesem Abend unentgeltlich aufgenommen werden.

Der Distrikt 379 des Deutschen Unterstützungsbundes wird am Samstagabend, dem 5. April, von 7 Uhr an, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., Doppel-Fahnenweihe mit Konzert und Ball feiern. Als Ehrengast wird Bundespräsident Louis Volz aus Pittsburg anwesend sein und die Festrede halten. Der Festausschuß ist schon seit längerer Zeit mit den Vorkehrungen beschäftigt, da diesmal etwas ganz besonderes geboten werden soll und die Absicht besteht, den Besuchern einen ungewöhnlich unterhaltenden und gemütlichen Abend zu bereiten. Ein vorzügliches Orchester wird die Konzert- und die Ballmusik liefern, und alle Tanzlustigen sollen auf ihre Kosten kommen, es werden alle Nationaltänze gespielt werden. Alle befreundeten Vereine sind ersucht, ihre Fahnen mitzubringen, um das Fest zu einer wirklichen Fahnenweihe zu machen. Der Deutsche Militärgesangverein hat sein Erscheinen zugesagt und wird seine besten Lieder zu Gehör bringen. Eintrittskarten im Vorverkauf sind bei allen Mitgliedern zu haben, sowie in der Sozialen Turnhalle und bei M. Igler, 3004 Lincoln Ave.

Die Feier seines silbernen Jubiläums kündigt der Schwäbische Sängerbund für Sonntag, den 6. April, in der Lincoln Turnhalle an. Der Jubilar, ein altbewährter, allgemein beliebter und hochgeachteter Vorkämpfer deutschen Sanges und deutschen Wesens, wird an seinem Ehrentage ohne Zweifel eine große Festversammlung um sich sehen und hat auch entsprechende Anstalten zu einer würdigen Feier des Tages getroffen. Sie wird in einem großen Festkonzert mit darauffolgendem Ball bestehen; bei dem ersteren werden der treffliche Chor unter der Leitung von Herrn Karl Gutzwiller und als Solisten Frau Edna Werner-Beyer, Sopran, und Herr Josef Keller, Bariton, zwei ausgezeichnete Gesangskräfte, mitwirken. Das Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Herren Wm. Maurer, 1. Vorsitzer; Chas. Roller, 2. Vorsitzer; Curt Isserstedt, Sekretär; Carl Schmid, Schatzmeister; John Marx, Ticketschatzmeister; Chas. Werner, Julius Klein, Wm. Ziegler, H. Hartwig und Geo. Klaus.

Einen großen Kappenabend kündigt der Augusta Frauenverein für Sonntag, den 6. April, in Fleiners Halle, 1618 N. Halsted Str., an. Der Verein und seine immer sehr unterhaltend und gemütlich verlaufenden Festlichkeiten sind weit bekannt, und so wird es dem bevorstehenden Fest an zahlreichen Besuchern nicht fehlen. Der aus tüchtigen, bewährten Kräften bestehende Festausschuß, an dessen Spitze die Präsidentin Emma Stamm steht, trifft auch alle nur möglichen Vorkehrungen, so daß den Gästen ein vergnügungsreicher Nachmittag und Abend bei flotter Tanzmusik, schmackhaften Erfrischungen und fröhlicher Geselligkeit gesichert ist. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Buncospiel und Tanz veranstaltet der Goethe Rebecka Klub am Sonntag, dem 6. April, nachmittags 3 Uhr, in der Grace Halle, Ecke Elston Ave. und Grace Str. Die Beteiligung kostet 25 Cents und wird niemand gereuen, denn das Komite trifft Vorkehrungen, welche allen Besuchern einen unterhaltenden Nachmittag und Abend verbürgen. Es besteht aus den Damen Kath. Otto, O. M.; Karoline Schwenk, U. M.; Sophie Luebke, Marie Moeller, Minna Lehmann, Ida Koehnke, Christine Wolfert, A. Franzen, Krah, Frank, Binder, Osterberg, Koch und Harmsen.

Der Zither- und Mandolinenklub Harmonie veranstaltet am Sonntag, dem 13. April, nachmittags 4 Uhr, sein Frühjahrskonzert im großen Saale der Wicker Park Halle, 2042 W. North Ave., bestehend aus Instrumental- und Gesangvorträgen, mit anschließendem Ball. Wie immer sind große Anstrengungen gemacht worden, um wieder ganz Außergewöhnliches zu leisten, und es kann daher den vielen Freunden und Gönnern des Klubs ein äußerst genußreicher Tag versprochen werden, zumal einige hervorragende Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Wer nichts versäumen will, versorge sich rechtzeitig mit Tickets, welche bei allen Mitgliedern und im Vereinslokal, Aldine Halle, 911 Center Str., zu 35 Cents die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents, einschließlich Kriegssteuer, zu haben sind. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Der Soziale Turnverein wird sein Stiftungsfest, es ist diesmal das dreiunddreißigste, wie üblich zu Ostern feiern, und zwar am Samstag Abend, dem 19. April, mit Schauturnen und Ball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Näheres darüber wird später mitgeteilt werden.

Ein Buncospiel nebst Kappenball wird der Nord-Chicago Gegenseitige Unterstützungsverein am Sonntag, dem 20. April, in Fleiners Halle, 1635 N. Halsted Str., veranstalten. Die Vorkehrungen werden vom Präsidenten des Vereins Henry Hollmann getroffen, sowie von einem bewährten Komite, welches alles aufbietet, um den Gästen einen vergnügten Sonntag zu verschaffen. Das Buncospiel beginnt 3 Uhr nachmittags. Es kommen wertvolle Preise zur Verteilung, auch wird der Bewirtung der Gäste gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eintritt 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 20. April, veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln, nebst Unterhaltung, in den „North Chicago Bowling Alleys“, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave. Alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsieren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, bestehend aus G. F. Lust, H. Koppelmann, C. Ney, J. Neuhaus, J. Girard, J. Hoppe und J. A. Troik, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Anfang 3 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Dem Zuge der Zeit nach Zusammenschluß folgend und eingedenk des Spruches, daß Einigkeit stark macht, haben sich vier Gesangvereine, die Badische Sängerrunde, die Liedertafel Eintracht, der Freie Sängerbund und der Goethe Männerchor, zusammengetan zum Zweck der Veranstaltung eines großen Osterkonzerts, das am Montagabend, dem 21. April, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., gegeben werden soll. Die vier bestens bekannten Chöre werden einen nicht nur der Zahl nach recht ansehnlichen, sondern auch trefflich eingeschulten Gesamtchor bilden, so daß Sangesfreunden ein nicht gewöhnlicher Genuß bevorsteht. Das Konzert wird von Herrn Gustav Bernd geleitet. Auch für die Tanzlustigen wird gesorgt sein, da ein Ball sich an die musikalischen Darbietungen anschließen wird. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Erlitten Schädelbruch.

Mit einem Schädelbruch liegt die achtjährige Emily Piodna in bedenklichem Zustande im County Hospital darnieder. Die Kleine fiel gestern nachmittag, als sie vor dem elterlichen Hause, Nr. 1847 S. Loomis Straße, Ball spielte, die nach dem Keller führende Treppe hinunter und schlug mit dem Kopf auf die Steinstufen auf.

Gleichfalls nach dem Countyhospital wurde der 50jährige Dachdecker Harry Wilson überführt, welcher in dem von ihm bewohnten Hause, Nr. 1143 West Adams Str., die Treppe hinabstürzte. Auch in diesem Falle stellten die Aerzte einen Schädelbruch fest.

Leset die „Sonntagpost“.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Die gelbe Gefahr".
Blackstone. — „Tillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Colonial. — „The Girl Behind the Gun".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — Thurston.
La Salle. — „Oh, Lady, Lady!"
National. — „Daddy Long Legs".
Olympic. — „Atta Boy".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers'. — „The Saving Grace".
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „Parlor, Bedroom and Bath".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzmiesy, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Kundenschneider, um Damen Coats und Suits zu ändern; permanente Stellungen. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum. Marshall Field & Co., Retail. dimi

Bicycle-Arbeiter verlangt

Frame Makers, Frame Liners, Frame Filers, Roughers, Painters, Coaters, Stripers, Assemblers, Wheel Lacers, sowie Knaben und Arbeiter. Sofort nachzufragen. Arnold Schwinn & Co., 1718 N. Kildare Ave. 24mz1wX

Verlangt: Eine wundervolle Gelegenheit für zwei oder drei deutschsprechende Männer mit großem Bekanntenkreis auf der Nord- und Nordwestseite. Dies ist eine Verkaufs-Proposition, aber Erfahrung ist nicht nötig. Mr. Becker verdiente $54 letzte Woche. Vorzusprechen zwischen 9:30 und 12:30 Uhr. Mr. Potell, Sales Manager, 38 S. Dearborn Str., Zimmer 847. sonmodi

Verlangt: Helper in Färberei und Reinigungs-Etablissement. Schultz Waerman Co., 824 E. 63. Straße. somodi

Verlangt: Erfahrene Rubbers an Möbeln; stetige Arbeit. Metz Furniture Co., 1465 W. 37. Str., nahe Ashland Avenue. dimido

Verlangt: Erster Klasse Helfer an Ornamental Eisen. Louvre Ornamental Iron Works, 315 Union Park Court. dimi

Verlangt: Brace Makers; guter Lohn und stetige Arbeit. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Hosen-Bushelman. Zimmer 1000, 28 East Jackson Boulevard.

Verlangt: Räucherer, um nachts zu arbeiten; stetige Arbeit. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str. modimi

Verlangt: Buchbinder. Nachzufragen bei der Western Book Bindery, 732 Federal Str. 22mz1wX

Verlangt: Aelterer Mann als Bartender. Paul Schiefer, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. dimi

Verlangt: Mann für Warehouse-Arbeit; stetiger Platz. Nachzufragen 1000 N. Halsted Str.

Verlangt: Schlosser. Chicago Safe & Vault Co., 1000 S. State Str.

Verlangt: Wurst-Räucherer. Maier & Co., 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Weber. 5119 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Painters. 1257 Carmen Avenue.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls, Tagarbeit. 1618 Sherman Ave., Evanston. dimi

Verlangt: Mann um Ladeneinrichtungen zu reparieren und polieren. M 2145 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Farmarbeit (mit Erfahrungen drüben.) Antworten erbeten. Adr.: M2163 Abendpost. dimi

Verlangt: Schuhmacher; stetige Arbeit; $25 bis $30 wöchentlich. 11053 Hale Ave., Morgan Park. 25mz1wX

Verlangt: Erstklassiger Koch, gut an Pastry, für Restaurant und Lunchroom. 1045 W. 12. Straße. dimi

Verlangt: Mann in mittlerem Alter zur Verrichtung aller vorkommenden Arbeiten. — Oscar Leiftner, 323 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Junger Mann zur Mithilfe an Brot und Cakes in Bäckerei. 1313 Grand Ave. modimi

Verlangt: Ein guter Tinner; stetiger Platz. 29 West Lake Straße. modimi

Verlangt: Männer für Gartenarbeit. Vorzusprechen im Greenhouse, 1405 Central Str., Evanston, Ill. modimi

Verlangt: 16-jähriger Junge im Paintstore, muß Empfehlungen haben. 3650 Southport Av. modimi

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon zu besorgen, 4200 S. Ashland Ave. Telephon: Yards 2666. modi

Verlangt: Cakesbäcker. 3451 Irving Park Boulevard. modimi

Verlangt: Gärtner und ein Arbeiter in Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. modi

Verlangt: Polsterer; stetige Arbeit. J. Bunnemeyer, 1768 Wilson Ave., 2. Fl. modimi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Rolls. 2003 W. 69. Str. modimi

Verlangt: Painter und Calciminer (Nichtunion). Anzufragen: Starck, 825 Ost 42. Place. modimi

Verlangt: Tüchtiger Bushelman an Damenkleidern. Room 805, 15 Ost Washington Str. modimi

Verlangt: Farmarbeiter nach Iowa und Dakota; halbe Fahrt vorgestreckt. Monatslohn $40 bis $50 und Beköstigung. 2131 N. Clark Str. modi

Verlangt: Verheirateter Mann für Wagen zu waschen und Pferde zu putzen. 1828 Winnebago Avenue. modi

Verlangt: Bushelman; stetige Beschäftigung. 4411 Broadway. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon reinzumachen, Morgens. 2789 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Grundschaufler auf Farm; Arbeit für 7 Monate stetig. Freie Kost, guter Lohn. Sprecht vor im Hotel Rigi, nahe N. W. Bahnhof, am 26. März von 9 bis 3 Uhr nachm. Reichenbach Drainage Co. mz22-27

Verlangt: Fly Finishers, erfahren, müssen ihr Geschäft verstehen; Stückarbeit, gute Preise. Nachzufragen: World Phonograph Co., 730 Tilden Str., 1 Block südlich von Van Buren, ¼ Block östlich von Halsted. 21mz1wX

Verlangt: Weber, erfahren im Weben von Fluff Rugs; stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mz1wX

Verlangt: Shavers und Falzer an Kalbshäuten für Trommelfelle; Gerbereiarbeit. Kumer, 2138 S. Racine Ave. somodi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher und Bushel-Mann, sofort, stetige Arbeit. 1415 Bryn Mawr Ave. 20mz1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt an Milling Maschine Mechaniker für feine, akurate Arbeit, zahnärztliche Bohrer. Blue Island Specialty Co., 282 Western Ave., Blue Island, Ill. Nehmt Straßenbahn an 63. und South Halsted Str.

Verlangt: Ladies Spotter und ein fancy Wascher in Reinigungs- und Färberei-Anlage; guter Lohn. 5119 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere zweite Hand Bäcker an Cakes; guter stetiger Platz. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str.

Verlangt: Helfer in Färberei. Dehmlow's, 3908 Broadway. dimido

Verlangt: Sticker Hand und Möbelschreiner. Alexander H. Revell & Co., 1416 Dayton Str.

Verlangt: Erster Klasse Chandeliermacher; guter Lohn und stetige Arbeit. Victor S. Pearlman & Co., 533 South Wabash Avenue.

Verlangt: Mann für Porter- und Küchenarbeit; $15 und Essen. Boudy's Restaurant, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Erster Klasse chirurgische Instrumentenmacher. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. modimi

Verlangt: Painter und Calciminer. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends. 917 W. 51. Place. modi

Verlangt: Polsterer. 1316 Clybourn Avenue. 19mz1wX

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Junger Mann als Helfer am Wagen; muß gut mit Pferden umgehen können. Guter Lohn, Kost und Logis im Haus. Bitte vorzusprechen heute abend bis 6 Uhr und morgen früh bis 9 Uhr. 2349 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter; stetige Arbeit. Ferdinand, 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Delikatessen-Laden. 4341 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher; auch Helfer an alter Arbeit. 1515 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. dimido

Verlangt: Erste Hand an Cakes; gute Bezahlung. 3946 N. Cicero Ave.

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 2252 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Guter Schuhmacher; älterer Mann vorgezogen. Kommt sofort. 3456 W. North Avenue. dimi

Verlangt: Fleißiger, ehrlicher Junge, der etwas vom Storetenden versteht und weiter lernen will. 1817 Sheffield Ave.

Verlangt: Mitteljähriger Mann, um Furnace zu besorgen. 511 Milwaukee Ave.

Verlangt: Finisher, einer, der an Drehbank arbeiten kann; Lampen und Candlesticks, Filling und Varnishing, Sandpapering. Stetig, wenn Ihr ein guter Mann seid, guter Lohn. 2911 Woodard Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann in Cake-Shop. — 1629 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Tapezierer und Painter; stetige Arbeit. 3650 Southport Ave. dimi

Verlangt: Schneider für Umänderungen; stetige Arbeit bei gutem Lohn. 1214 N. Clark Str. Tel. Superior 1977. dimido

Verlangt: Schneider, Bushelman; stetiger Platz; kommt sofort. 3341 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Bushelman an neuer Arbeit. Ruhwiedel & Behrens, 536 S. Clark Str., Zimmer 957. dimido

Verlangt: Guter Painter und Calsominer, offener Shop. Vorzusprechen nach 6 Uhr abends. 1425 Byron Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 630 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Guter Damenschneider an alter u. neuer Arbeit. Fred Bosselman, 758 Irving Pk. Boulevard. 25mz1wX

Verlangt: Porter für Saloon im Basement. 27 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Nähtepresser an Hosen. Stetige Arbeit. 1858 W. 20. Str.

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagen- und Autoarbeit. 1808 N. Halsted Str.

Verlangt: Tinner, für Außenarbeit. 1309 Clybourn Ave.

Verlangt: Carpenter, Nicht-Unionmann, an Reparaturarbeit. Sowie Painter. 2911 Woodard Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit während des ganzen Jahres. 189 West Madison Str., Zimmer 709.

Verlangt: Ein guter Damenschneider. 3550 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Guter erfahrener Blumenzüchter, 20 Meilen nördlich von Chicago, Treibhäuser zu verwalten; Ehepaar oder lediger Mann. Anzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block nördlich von W. 12. Str. und Robey Str. 17mz2wX

Verlangt: GroceryAblieferungs-Junge; bringt Empfehlungen. 2350 W. Lake Str. modimi

Verlangt: Gärtner und Hausmann für Privatbesitztum in Vorstadt; Lohn $17, Zimmer und Kost, Referenzen. Adr.: M 2145 Abdpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter, Familien oder ledige Leute. Höchster Lohn bezahlt in Michigan. Freie Hausmiete, freie Fahrt einschl. Hausrat. Schließt unverzüglich Kontrakt ab, da wir für eine frühzeitige Abreise die Vorbereitungen treffen. Trefft mit unseren Agenten wie folgt zusammen: In Al. Weber's Heim, 1642 Orchard Str., jeden Tag, von 8 Uhr vorm bis 9 Uhr abends. In J. M. Lopez' Heim, 1724 W. Harrison Str., jeden Tag, von 8 vorm. bis 9 abends. In Chas. Kassab's Office, 9328 Cottage Grove Ave., jeden Tag, von 8 vorm. bis 8 abends. Andrew Mikek, 1114 W. 18. Str., jeden Tag von 8 vorm. bis 8 abends. In Fekete & Son's Office, 1957 West Grand Ave., Sonntags von 9 bis 11 vorm. Michigan Sugar Co., Saginaw, Mich. mz25X*

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio, Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise. Continental Sugar Co. & United States Sugar Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags 10 bis 1 Uhr. 16fbX*

Verlangt: 3 oder 4 Familien und 6 oder 7 ledige Männer als Arbeiter in einer Kalkbrennerei in Wisconsin; dauernde Arbeit, guter Lohn. Vorzusprechen: Office, Rockwell Lime Co., Chicago, 803 Chamber of Commerce-Gebäude. bido

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Stellung als Stallmann oder irgend welche Arbeit. Zu erfragen 2023 W. Erie Str. Telephon Seeley 1653. dimi

Gesucht: Cake-Bäcker, Ornamenter, gut an Kuchen, auch Brot und Rolls, sucht Stelle in Hotel, Cafe, Bäckerei, Hospital oder Konvent diese Woche. Jahrelange Erfahrung. W. F., 2117 Hudson Ave. Tel. Diversey 1695.

Gesucht: Junger Mann, Janitorhelfer, sucht Stellung. Adr.: B 2016 Abendpost. modi

Gesucht: Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 1241 Barry Ave., unten. modi

Gesucht: Guter deutscher Bartender, Mitte 30er, macht auch Porterarbeit, sucht sofort Stellung. J. Horn, c. o. Pottner, 1531 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 838. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloonporter und Bartender. Adr.: O 1333 Abendpost. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle für Saloonporter. Kann in der Früh aufmachen. Gute Referenzen. Nick Bletzeffer, 916 Willow Str.

Gesucht: Oesterreicher, über 30, sucht Stellung bei Privatfamilie für Gärtnerarbeit und sonstiges, an irgend einem Fishing Lake, und bei amerikanisch gesinnten Leuten. Fr. Giesl, 1150 N. La Salle Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, gelernter Schlosser, ist etwas schwerhörig, bewandert mit Werkzeug, sucht stetige Beschäftigung irgendwelcher Art, ist willig und scheut keine Arbeit. Adr.: O 1335 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, flinker, ehrlicher Arbeiter, sucht stetige Stellung. Adr.: M 2154 Abendpost. modimi

Gesucht: Mann sucht Stelle für Haus-, Lawn-, Gemüsearbeit und Furnace; privat oder Institut; gute Referenzen. Briefe erbeten unter der Adr.: O 1332 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Arbeiterinnen an künstlichen Blumen, Branchers und Rose Makers, auch Arbeiterinnen an fancy Federn; nur erfahrene. M. Goldberg & Co., 1308 Milwaukee Ave., 3. Floor. sonmodi

Verlangt: Alteration Hands an Coats, Suits und Gowns. Nachzufragen bei L. S. Friedman & Co., 60 E. Madison Str. 22mz1wX

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Shaker und Sweater Coats. The Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Boulevard. 22mz1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei auf Nordseite. Adr.: N. 2287 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen, um in Wurst-Dept. zu arbeiten. Arnold Brok., 660 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. Aetna Apron Co., 811 Rees Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. dimido

Verlangt: Pressers in Reinigungsgeschäft und Färberei. 5119 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Fünf Mädchen zum Nähen an Power-Maschinen; auch mehrere zum Lernen. Anfangslohn $8. 633 Webster Avenue. 25mz1wX

Verlangt: Geübte Kurbel-Stickerin, ganze od. halbe Tage; stetige Arbeit, guter Lohn. Feines Atelier, keine Fabrik; Sheridan Road, nahe Wilson. Abends zu telephonieren. Sunnyside 4600. bido

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Lunchroom. Keine Sonntagarbeit. 447 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, $12 per Woche. Keine Sonntagarbeit. Einschließl. Mahlzeiten. 1302 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, die Erfahrung im Nähen von Schuhoberteilen haben. 2538 W. Madison Straße. dimido

Verlangt: Zwei Waitresses, Restaurant. 753 North Ave.

Verlangt: Frauen, um reine Lumpen zu sortieren. Arbeit das ganze Jahr. $12 die Woche. Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Straße. 25mz1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen mit Erfahrung im Delikatessen-Laden. 4341 Lincoln Avenue.

Verlangt: Waist- und Skirt-Drapers, sowie Waist- und Skirt-Finishers. 15 Ost Washington Straße, Room 407. 21mz1wX

Verlangt: Seidene Lampenschirmmacherinnen, erfahrene und unerfahrene; guter Lohn; Heimarbeit, die ausgegeben wird. Venetian Art Lamp Co., 5. Floor, 1427 Carroll Avenue. 19mz1wX

Verlangt: Mädchen u. Frauen, an Maschinen zu nähen; keine Erfahrung nötig. Atlas Co., 18 E. 24. Str. modi

Verlangt: Junge Frau, das Weben zu erlernen. Gute Bezahlung während des Lernens. Kurze Stunden. Nachzufragen: Olsen Rug Co., 28 S. Laflin Str. 19mz1wX

Verlangt: Gute Näherin. Anzufragen 2100 Hudson Ave., Ecke Garfield Ave., Apt. 6. modimi

Verlangt: Erfahrene Kellnerin; keine Sonntagarbeit. Nachzufragen: 631 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Nähen an Herrenhüten; guter Lohn und stetige Arbeit garantiert. Hutfabrik, 625 W. Jackson Blvd., 4. Floor. modimi

Verlangt: Ein Mädchen. 7 Dollars Wochenlohn. The Japanese Store, 731 North Ave. sonmodi

Verlangt: Frau für Herrenschneidergeschäft. 4411 Broadway. 18mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Arbeit, Erfahrung nicht nötig; 8 Stunden täglich, Samstag bis Mittag. A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave. modimidofr

Verlangt: Ehrliches Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagarbeit. 3758 N. Robey Str. Tel. Lake View 4424. dimi

Verlangt: Tabak-Stripperinnen oder solche, die zu lernen wünschen. Nachzufragen: 1904 Burling Straße. modi

Hausarbeit

Verlangt: Frau als Hotel Maid; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht; guter Platz für die rechte Person. Paul Schiefer, Limits Hotel, 642 Dole Ave. Telephon Lincoln 3257. dimi

Verlangt: Mädchen, um in der Küche zu helfen; kurze Stunden. 5124 N. Clark Straße.

Verlangt: Köchin in Delikatessengeschäft. 1064 Argyle Str. Telephon Sunnyside 1857. 24mz1wX

Verlangt: Oesterreich-ungarische 2. Köchin für Restaurant; Sonntags frei. Restaurant, oben, 2. Floor, 117 N. Dearborn Str. 24mz1wX

Verlangt: Küchenmädchen, sowie ein Mädchen für Short Orders; keine Sonntagarbeit. 207 N. State Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; $10 die Woche; Sonntag und Donnerstag nachmittag frei. 3857 Southport Ave. 24mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; gutes Heim und Zimmer mit Bad, $10 die Woche. 5650 Prairie Ave., 2. Apartment. 'Phone: Normal 4207. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen können; Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn. 509 Wrightwood Ave. Telephon: Lincoln 3599. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei Kindern, kein Kochen. 1411 Chase Ave. 'Phone: Rogers Park 2625. 24mz1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Baby; kleines Apartment, Teil ihrer Zeit beborzugt. 419 Ost 62. Str. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt. Köchin und Hausmann am Platz. Lohn $12. Empfehlungen. Telephon Monroe 6200. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; drei in der Familie. 4046 St. Lawrence Ave. Telephon: Drexel 8195. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 5600 South Park Ave., 3. Apt. 'Phone: Normal 4441. modimi

Verlangt: Aeltere Frau von ungefähr 45 oder 50 Jahren, zur Führung eines Haushaltes, Lohn von $4 bis $5. 753 S. Western Ave. modimi

Verlangt: Köchin für kleines jüdisches Restaurant, den ganzen Tag oder kurze Stunden. 1257 N. Western Ave. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; kein waschen oder bügeln; muß Nachts heim gehen. Anzufragen in der Office, 1018 Center Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Platz. 814 Milwaukee Avenue, Millinery, Guttman. dimido

Verlangt: 14jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit; zwei in Familie. Anzufragen Hintertür. 825 Oakdale Ave., 2. Apt., nahe N. Halsted. dimido

Verlangt: Hilfe für die Mutter. Leichte Arbeit. Vorzusprechen morgens. 5010 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau um bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kinder zu achten. 2048 Howe Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. 1317 S. Central Park Ave., 1. Floor, Katz.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; 6 Zimmerhaus; in Winnetka. 'Phone Winnetka 723. „Reverse Charges". dimi

Verlangt: Erstklassige Köchin an Pastry für Restaurant und Lunchroom. 1045 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Eine Frau, um in der Küche eines Saloons zu helfen. 7048 Cottage Grove Ave., Ecke 71. Str.

Verlangt: Aeltere Frau, den Haushalt zu führen für drei Erwachsene. Gutes Heim, guter Lohn. Adr.: P 2013 Abendpost.

Verlangt: Waschfrau. Deutsche bevorzugt. Samstags. Abends vorzusprechen. 5730 Kenmore Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Helferin in Küche von 7:30 bis 2 Uhr Nachmittags. 1342 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 2473 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. — 1523 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Eine die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Nachzufragen 755 W. North Ave., 3. Floor, Flat B.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um in der Küche zu helfen von 7 bis 4:30. Keine Sonntagsarbeit. Maison, Richard Delikatessen Co., 327 S. La Salle Str. Lobby in Webster Bldg. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Küchenarbeit in Restaurant. 715 W. North Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; kein Waschen, guter Lohn. 1651 W. 63. Str., 2. Apt. dimido

Verlangt: Waschfrau für Mittwochs und Donnerstags; $3 per Tag. Tel. Belmont 6730.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein gutes Heim. Nachzufragen 124 N. Madison Ave., La Grange, Telephon 1459, oder 2101 S. Halsted Str., Tel. Canal 26. O. E. Buttermeister.

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen und einmal wöchentlich reinmachen. 1241 Eddy Str. Tel. Lake View 4319. dimi

Verlangt: Alleinstehende Frau, bewandert in Roominghaus; guter Lohn. Nachzufragen 544 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Waschen, einfach kochen: 4 in Familie; Privatzimmer und Bad; gutes Heim; $12. Joseph, 5832 Michigan Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten und bei der Hausarbeit zu helfen. Tel. Sunnyside 9284. 1623 Wilson Ave., 1. Apt. 25mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie; gute Köchin; kein Waschen. Kahn, 1424 Winnemac Avenue. Tel. Sunnyside 6374. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kleine Familie. 3640 W. Chicago Ave. Telephon Belmont 9989. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. 5826 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 8272. 25mz1wX

Verlangt: Gute Waschfrau Montags, $2.60. 1442 E. 68. Str. Tel. Midway 6843.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit — 951 E. 51. Str., 1. Apt., nahe Ellis, Tel. Midway 6810. dimido

Verlangt: Alte Frau oder junges Mädchen, auf 2 Kinder aufzupassen, 3 und 5 Jahre. 1701 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Bäckerei. 3911 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für Bäckerei und leichte Hausarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 2252 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. 20mz*X

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Mutterhilfe; guter Lohn. Gutes Heim. Levy, 1249 Byron Str., Ecke Clark. 'Phone: Lake View 3836. 22mz1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in naher North Shore Vorstadt. Guter Lohn, gutes Heim. Nachzufragen Room 508 North American Bldg. oder 841 Oakwood Ave., Wilmette. sonmodi

Verlangt: Geschirrwäscherin, Mädchen oder Frau, guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen; Restaurant. 611 Norwood Park Ave. Tel. New 547. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3452 W. 26. Str. 19mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3954 Janssen Ave. Tel. Lake View 8573.

Verlangt: Aeltere Frau, um auf 2 Schulkinder zu achten; gutes Heim und Lohn. 2738 N. California Ave., 1. Flat. somodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mädchen in mittleren Jahren sucht Arbeit beim Tag. 3552 West North Ave.

Gesucht: Gute ältere Köchin sucht Stelle in Familie, wo zweites Mädchen gehalten wird, oder allein in einfacherem, kleinem Haushalt, ohne Wäsche. Beste Zeugnisse. 2036 No. Spaulding Ave. Tel. Belmont 3355.

Gesucht: Frau, gute Köchin, wünscht Stelle als Aushilfe oder per Tag. 2504 Seminary Avenue. dimi

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei. Telephon Lincoln 5323.

Gesucht: Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen; auch Blankets und Gardinen. Mrs. O., 1757 School Str.

Gesucht: Gute Waschfrau für Montag und Dienstag, $3 den Tag. Anna H., 127 Eugenie Straße.

Gesucht: Frau, sehr gute Köchin, mittleren Alters, verläßlich in allem, auch Krankenpflegerin, sucht Beschäftigung für halbe Tage oder Nachts. 222 Wisconsin Str. modi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin sucht Stellung. 1429 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Deutsche Dame sucht Stellung in einer Office, um in der Buchhaltung auszuhelfen und andere Office-Arbeiten zu besorgen. Frl. F. Boettke, c. o. Mrs. Tabis, 7806 Süd May Straße. 19mz1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25mz1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Lernen Sie Damen frisieren, Marcellieren und Champoonieren. Kursus $35. Hunderte prämiierter Friseuren praktizieren mit einem Gehalt von $20 bis $40 per Woche. John Mueller, 22 W. Monroe Str., Room 1404. 23mz1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen; feine Lage für schwedischen oder deutschen Bäcker; Einnahme täglich $30—$40; $450 Mixer und $500 Hubbard No. 15 Oven; in feinem Zustande; Witwe verschleudert alles für $1250; zwei Frauen, die gern kaufen möchten, das Handwerk gelernt: $500 Anzahlung, Rest nach Belieben des Käufers. 'Phone: Steward 263. Adr.: 1280 West 72. Str. somodi

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl.; billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 11mz3wX

Grocery — bestes Geschäft der Nordseite — schöner guter Stock mit Fixtures. Dieses kann man billig bekommen, wenn schnell gekauft. 424 Menominee, Ecke Hudson. dimi

Delikatessen, guter sauberer Vorrat und hübsche Möbel, alter Platz, nur $375, Eckstore, mit 4 Wohnzimmern, kann fortgenommen werden. 7000 Harper Ave., Ecke 70. Str., Block westlich von Stony Island Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Geschäftlage an Nordseite. Vernünftige triftige Gründe zum Verkaufen. Phone Irving 840, nach 5 Uhr abends. dimi

Zu verkaufen: Candy-, Schulbedarfsartikel-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store gegenüber von großer Schule, 4 große helle Zimmer, mäßige Miete. 3226 Sacramento Ave. dimi

Zu verkaufen: Home Bäckerei auf der Nordseite. $800 wöchentlich. Adr. U. L. 480 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenladen mit zwei Wohnzimmern, ausgezeichnete Lage. Muß sofort verkaufen. C. E. Kurtz, 1919 Howe Str. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Haus. 3354 Ogden Ave., nahe Homan. dimi

Zu vermieten: Bäckerladen, mit Backstube und großem Bricksofen; in ausgezeichneter Geschäftslage. Wessel, 3458 W. 63. Str. 24mz1wX

Zu verkaufen: Erstklassiges Restaurant, Fabrikdistrikt, über Saloon. 1860 Elston Ave. 23mz1wX

Zu verkaufen: Feiner Grocery-Store, macht gutes Geschäft; billige Miete. Nachzufragen: Emil Weiß, 2048 N. Western Ave. 20mz1wX

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, Bargain. Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hiesiges Fabrikations-Unternehmen, gutgehend und mit großer Zukunft, braucht noch etwas Kapital zwecks Vergrößerung. Einleger können später gutbezahlte Stellung erhalten.— Adr.: P 2364 Abendpost. sonmodi

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 35 Zimmer, gute Lage für Roominghaus- oder Hotelzwecke. 700 W. North Ave. 25mz1wX

Zu vermieten: Heller Laden, mit oder ohne Wohnung; Bad, Gas und elektrisches Licht. Billig. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Helle, große 4 und 6 Zimmer, Hochbahn, $10 und $12. 1418 Orleans Str. 25mz1wX

Zu vermieten: 5-Zimmer-Flat, Bad und Porch. 2150 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 7784.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Wasser-Closet, $9. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: Vier helle Frontzimmer mit Bad. 1350 Belmont Avenue. dimi

Aerzte, aufgepaßt! 6 Zimmerflat, Ofenheizung, elektr. Licht und Gas, zu vermieten; gute Fahrgelegenheit; Eckhaus, wurde 12 Jahre lang von einem Arzt bewohnt, der am 1. Mai zieht. 1567 Clybourn Ave. 'Phone: Yards, 322. Flagman. 19mz1wX

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer Wohnungen, $10 und $12. 1323 George Str. 24mz1wX

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Bad, Hartholzfloor, neues Plumbing. 2738 Florence Avenue. modi

Zu vermieten: Eine 2-, eine 3- und eine 4-Zimmer-Wohnung Ofenheizung, el. Licht Bad alles hell; Miete $12 bis $15. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wünsche einen Roomer. 1525 N. Wells Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer für zwei Freunde, auch kleinere; auf Wunsch Board, Piano. 18 W. Goethe Str., nahe State. bido

Vermiete 2 schöne Parlors an junges Ehepaar. 1914 Sedgwick Str., oberes Flat.

Großes, schönes, möbliertes Zimmer für Haushaltung. 222 Wisconsin Str., nahe Clark.

Verlangt: Boarder. Süddeutsche Küche. — 917 Webster Ave., nahe Hochbahn und Car. di—fa

Kinder von 3 bis 12 Jahre in Board gewünscht. 1914 Sedgwick Str., oberes Flat.

Vermiete Zimmer mit Heißwasserheizung. 307 North Ave.

Vermiete Frontparlor an 2 Herren; einzelne Zimmer $1.75 bis $2.50. 739 N. Clark Str.

Vermiete Zimmer an älteren Herrn, Bad und Telephon; gute Carverbindung. 1446 Barry Avenue, Store. modi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kinderloses Ehepaar sucht 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, nördlich von North Ave., westlich du Clybourn Ave. Adr.: A. S., 2320 Cleveland Ave.

Zu mieten gesucht: Zwei Personen suchen freie Wohnung in Tausch für Arbeit. Frau sehr gute Köchin und Haushälterin. Adr. M 2157 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 5 bis 6 Zimmer Wohnung oder Cottage, hell und reinlich, von Familie mit 3 Erwachsenen zum 1. Mai, Nähe Lincoln Park. Preisangabe erbeten Adr. P. P 2040 Abendpost.

Aelterer Mann sucht möbliertes Zimmer, zwischen Chicago und North Ave., Nordseite. Adr.: O 1397 Abendpost. modi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann von vierzig Jahren wünscht Bekanntschaft mit lebenslustigem Mädchen oder Witwe zwecks Heirat. Habe stetige Stellung und sehne mich nach eigenem Heim. Ernstgemeinte Offerten mit Altersangabe erbeten, wenn möglich mit Bild, welches zurückgegeben wird. Schreibt entweder in Deutsch oder Englisch. Diskretion Ehrensache. Adr.: O 1321 Abendpost.

Heiratsgesuch: Bin 50 Jahre alt, Witwer, böhmischer Israelit, wünsche die Bekanntschaft mit einer Witwe oder alten Mädchens zwecks Heiraten. Offerten erbeten an Adr.: P 2038 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
Geld zu verleihen.
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben.
Illinois Investment Co. Room 310. Nr. 8 Ca. Dearborn Straße.
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ 8mz3mt*X

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 600.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5495. 31ja*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Painting, Decorating, Calsimining und alle Reparaturarbeit zu den mäßigsten Preisen. Wir tapezieren das Zimmer zu $7 bis $8, Painting von $5 bis $8, Calcimining von $2.75 aufwärts. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 22mz1mtX

Wünsche mit Leuten in Verbindung zu treten, die sich mit etwas Geld an gutgehendem Fabrikunternehmen beteiligen möchten. Großer Nutzen. Spätere Anstellung zugesichert. Adr.: P 2075 Abendpost. somodi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil Walger. 2ag.frsondi*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp.sadido*

Lilienöl glättet Gesichtsrunzeln. 340 Center Straße. modifr

Painting, Papering, Calsomining, Carpenter, Plaster, alle Reparaturarbeit; mäßige Preise. Alles garantiert. American Repair Co. Phone Monroe 4148. 24mz1wX

Schöne billige Hüte für Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 25mz.didosonimt

Plasterarbeit bestens ausgeführt. Schumann, 2536 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1059. 23mz1wX

Painting, Papering, Calsomining, jetzt billig. 'Phone: Wellington 1755. 19mz1wX

Window Shades holt, reinigt und hängt für 35c; Arbeit garantiert. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4994. 16mz1mtX

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit, garantiert. Lake View Paintstore, 3328 N. Clark Str. 'Phone: Wellington 3306. 17mz1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 223 W. Washington Straße. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Jetzt 2477 N. Clark Str. 17feb*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kinderbett, weißer Hochstuhl, 2 Dressers, Bett und Buffet. Telephon Lincoln 9299.

Zu verkaufen: Mahagoni Parlor Suite, drei Stücke, auch Wanduhr, sehr billig. Telephon Rogers Park 4259. 25mz1wX

Zu verkaufen: Birdseye Maple Bettzimmer-Set, auch Eßzimmermöbel. Telephon Edgewater 665. dimido

Zu kaufen gesucht: Elektrische Waschmaschine — Secondhand. Adr.: P. 2039, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Roominghaus-Möbel zu $250. 140 East Ohio Straße. dido

Elegante 7 Zimmer Einrichtung zu verkaufen. 2647 W. Waldon Str., oben. disafon

Zu verkaufen: Billig, ein Heizofen sowie ein Küchenofen, in gutem Zustand. 5933 S. Hermitage Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. 2210 Lincoln Avenue. modimi

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 7mz1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 15mz1mtX

$35 kaufen wundervollen $100 Size Cabinet Phonographen, mit Jewel Point und einer Menge Records, spielt alle Records. Anzufragen bis 9 Uhr abends und Sonntags den ganzen Tag in 2545 Indiana Ave., oder 143 N. Wabash Ave., Room 404. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 23mz1wX

$18 kaufen schönen Phonograph, wert $60. 2752 Lincoln Ave. di—fa

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok.didosa*

$65 kaufen Upright Piano. 1961 N. Halsted Straße. 24mz1wX

Zu verkaufen: Billig, wegen Umzug, 44-zöll. neuer Oak Cabinet Phonograph. 1241 Barry Avenue, unten. modimi

Zu verkaufen: Großer 48 Zoll hoher Mahagony Phonograph, 25 Records und Jewel-Nadel, nur $50. 1559 N. Halsted Str. 21mz1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Männer und junge Männer! Kauft Eure Frühjahrkleider auf Kredit. Ehe Ihr Euren Frühjahr-Anzug oder Ueberzieher kauft, sprecht bei uns vor. Wir können Euch von $5 bis $15 an Eurem Einkauf ersparen. Ihr braucht nicht alles baar zu bezahlen. Zahlt 1.00 di. Woche. Wir garantieren Zufriedenheit oder Geld zurück. Hyman & Co., 215 N. Clark, nahe Lake Str. 22mz*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Guter Wachthund und Puppies. Nachzufragen: 27 W. Chicago Ave. dimi

Starke, gesunde Baby Chicks; alle Arten; Dutzend $2.00, hundert $16. 2521 Archer Ave., nahe Halsted Straße. dimido

Zu verkaufen: Zwei Schweine. 2588 Blue Island Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Ziege, frischmilchend. 753 Tilden Straße.

Zu verkaufen: Erste Klasse Brutmaschine billig. 4311 W. 20. Str. Tel. Lawndale 4843. dimi

Zu kaufen gesucht: Singende Kanarienvögel. Bezahle $5 und aufwärts; Weibchen $1. — Meyers, 3610 W. Polk Str. Tel. Kedzie 1854. 21mz1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Citizens Brewery Barn, Ecke Archer Ave. und Throop Str., verkauft 50 junge Pferde und Stuten und Geschirre. 25mz1wX

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Buggy. 1817 Sheffield Ave. dimi

Farmersfrau verkauft wegen Todesfall vier junge Mähren, Farmwagen, Geschir, billig. 731 W. Lake St. 21mz1wX

Aufgepaßt! Infolge flauen Geschäftgangs verkaufen wir zu sehr mäßigen Preisen 28 Pferde und Mähren; die besten in der Stadt. Fragt nach Stall Boß, Brands Brewery Barn, 2530 Elston Avenue. 12mz3wX

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 607 Milwaukee Avenue. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts; garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Seltene Gelegenheit! Nahe Broadway und dem See, zwei 6-Zimmer, Bad, Frame, Brick-Basement, Attic; Miete $504, nur $4200; kleiner Teil in Bar nötig. — Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Avenue. dimifrsa

Zu verkaufen: $1500 nehmen ein 9-Zimmer Steinfronthaus, Hypothek $2000, bei Lincoln Park. Jährliche Miete $420. Nachzufragen: 807 Wisconsin Str. Tel. Diversey 9505. 22mz1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick und Frame, nahe Fullerton und Lincoln Ave., Straße und Alley gepflastert, Miete $516, Preis $3800. Kleine Zahlungen. 1625 Larrabee Str., Eigentümer. didosa

Zu verkaufen: Modernes 8 Zimmer Eckflat, gut möbliert, 5 Zimmer vermietet. Gute Einnahmen. Ein halber Block von „L" Expreß. Preiswert. 923 Addison Str. Tel. Graceland 8098. didosa

Verkaufe billig, 1218 George Str., nahe Racine, 2½stöckiges Brick- und Framegebäude, modern; 6 Zimmerflats; Miete $40; nur $3150. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Bargain: 2 6-Zimmer Haus, Bad, Miete $38, Preis $3500. Ruedel, 602 North Avenue. 22mz1wX

Vertausche 3stöckiges Brick für 2 4-Zimmer Brick oder Frame. Fred Ruedel, 602 North Avenue. 22mz1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neues 6 Flat Brick, Ecke, in Irving Park, 4 Zimmerwohnungen, Dampfheizung; Oak Triming; $2500 jährliche Miete; zu sofortigem Verkauf: $18,000; Mtg. $10,000. Geo. Saummeber, 17 N. LaSalle Straße, Tel. Franklin 3985. sodimi

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude an Milwaukee Ave., mit Bäckerei; alles modern; Mosaik-Fußböden in Laden und oben in Küche, Halle, Badezimmer; elektr. Licht; Eichenverkleidung; $14,500. Adr.: O 1327 Abendpost. dimi

Bargain: 6-Zimmer Frame Cottage, Preis $1800; California Ave., nahe Logan Blvd. $300 Anzahlung. H. J. Giesecke, 2530 Nord Sawyer Avenue. didosa

Zu verkaufen: 2stöckiges Holzhaus an Barry Ave. und Leavitt Str., für $2000.— Bar $500. Joseph Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave. 'Phone: Humboldt 46.

Zu verkaufen: 2-6 Zimmer Flats, Garage; 2738 No. Troy Str. $1500 bar nötig. H. J. Giesecke, 2530 No. Sawyer Ave. dofrsamodi

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer-Brick-Cottage, Attic, Gas u. elektr. Licht, Oak Trim; Zementbasement; Furnaceheizung, Eureka automatischer Wasserheizer; Lot 30×127½ Fuß; Straße gepflastert u. bezahlt; nahe 3 Carlinien. Deutsche Kirchen und Schulen; Preis $4200; ungefähr $1950 bar nötig; keine Agenten. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Westseite

Zu verkaufen: Eine prachtvolle Lot an Rockwell und 53. Str., nahe Garfield Park. Wert $1000. Muß verkaufen wegen Abreise für $700. Bargain. Nachzufragen 6503 Stewart Avenue.

Südseite

Häuser nahe der neuen deutschen Kirche an 57. und Sangamon Str.; mehrere feine Residenzen, 2-Flat- und größere Gebäude; zum Teil wirkliche Bargains. Holt meine Liste. C. D. Eulette, 5505 So. Halsted Straße. 19mz1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot. Nachzufragen daselbst. 4722 S. Union Ave. 25mz1wX

Südwestseite

Zu verkaufen: 6 Zimmerhaus mit halbem Acer Garten. $2000. 6045 S. Kenneth Ave. disa

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Sommer-Resort.

7½ Acker Sommer-Resort nahe Chicago, Staat Indiana, im Ganzen oder stückweise zu verkaufen oder vertauschen für gutes Chicago Eigentum. Adr.: O 1329 Abendpost. dmi

Farmländereien

Zu verkaufen: Nur $4000 — eine schöne 10¾ Acker Farm, östlich von Milwaukee Ave., 1 Block vom Desplaines Fluß, nördl. von Wheeling, schönes 4 Zimmerhaus und Barn, einschl. 1 Kuh und Kalb, 1 Heifer, 1 Pferd, ungefähr 40 Hühner und alle Gerätschaften. Erster Klasse Platz für Hühnerfarm. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Verkaufe oder vertausche erster Klasse 152 Acker Farm im südlichen Missouri, ausgezeichnet für Vieh-, Schaf- und Schweinezucht. Fließendes Wasser, Gebäude, Obstgarten, Eichenwaldung; nahe Stadt; Preis $5000. Wax, 1759 No. Kedzie Ave. didosafon

Zu vertauschen: Schöne 40 Acre Farm mit Vieh, Gerätschaften, Obstgarten, $3000, Schuldenfrei. Tausche für modernes Haus. Uebernehme Schulden. Schreibt. Route 1, Box 141, Grand Haven, Mich.

Verkaufe oder vertausche 47 Acker Farm, Manston, Wis., mit Gebäuden, und Gerätschaften; Bargain. Jensch, 944 W. Ohio Str.

Praktischer deutsch-amerikanischer Farmer, fleißig, mit Familie, sucht Farm zu mieten auf gleiche Anteile, sucht Farm mit Vieh und Gerätschaften. F. Gehm, 2217 Belmont Ave. dimi

Verkaufe wegen Alters, 80 Acker Michigan Farm, große Gebäude, Obstgarten, fließendes Wasser; großer Bargain. Jensch, 944 West Ohio Straße.

Gute 120 Acker Farm in Wisconsin, 100 Acker unter Kultur, das übrige Wald. Gute Gebäude, Pferde und Kühe und alle Farmmaschinen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft. A. Rieder, 3430 Rhodes Ave. Telephon Douglas 2594. dimido

Zu verkaufen: Billig, 160 Acker Farm, guter Boden, 2 Zimmer Haus, Stall für 4 Pferde, eingezäunt, 6 Meilen südlich von Quinen, Wash. Zu erfragen bei L. Kaufmann & Co., Bankgeschäft, 28 So. Wells Str. didoson

Zu verkaufen: 199 Acker Farm, südliches Michigan, Bargain. Englisch. Wallace Land Co., St. Joseph, Mich. 20mz1wX

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds. Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20feb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Liberty Bonds
für Bar gekauft. — Wir bezahlen:
$50 1. 3½% Bond............$48.75
$50 3. 4¼% Bond............46.75
$50 4. 4¼% Bond............47.00
—Franklin Investment Co.—
11 S. La Salle Str., Room 831.
1214 N. Ashland Avenue, Ecke Milwaukee Ave. 22mz1mtX

Wir brauchen zur Vergrößerung unseres Fabrikbetriebs noch etwas Geld; hohe Dividenden in Aussicht. Wenn Sie einige hundert Dollars anlegen können und zugleich Aussicht auf Lebensstellung wünschen, so schreiben Sie unter der Adr.: P 2368 Abendpost. somodi

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Raten. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23ll*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke deutscher Rechtsanwalt Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str. von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 10av*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ford Coupe, in gutem Zustande. 231 W. North Ave. 25mz1wX

Zu verkaufen: Elektrisches Automobil. 2933 Broadway. somodi

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen-, Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 20mz1mtX

Dr. Hasenclever, Spezialist: alle Privat- u. Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—8. 23feb3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 568. 18mi*X

Städtische Ziegenfarmen.

Aus Deutschland wird geschrieben: Die Ziegenzucht hat in den letzten Jahren in ungeahnter Weise Fortschritte gemacht. Ueberall im Reiche sind Ziegenzuchtvereine neu gegründet, Zucht-Stationen errichtet und durch Ziegenzucht-Veranstaltungen weitere Kreise für die Ziegenzucht interessiert worden. Das Neueste auf diesem Gebiete ist die Errichtung von Ziegenfarmen durch Städte, Behörden und große Industriebetriebe. So hat die Berliner Eisenbahndirektion eine Ziegenfarm auf einer Havelwiese im Park von Babelsberg eingerichtet, um ihr Berliner Personal mit Milch zu versorgen. In Schlesien hat diese neue Idee bereits erhebliche Fortschritte gemacht. In den Industriegegenden, wo die Kleintierzucht seit langem Gegenstand größter Pflege ist, ging man auch hier voran. Der Magistrat von Königshütte, O. S., beschloß bereits im November 1917 einen städtischen Ziegenstall zu errichten, um bei der Milchknappheit die Versorgung der Säuglinge mit guter Milch wenigstens zu einem Teil sicher zu stellen. Er begründete die Farm mit 40 hornlosen, gelben Harz-Ziegen.

Die Stadt Schweidnitz, die nicht den Charakter eines ausgesprochenen Industrieortes hat, folgte im März dieses Jahres mit einer Farm von etwa 70 Ziegen. Inzwischen hat auch die Verwaltung der Gräfl. Schaffgotschen Industrieunternehmungen in Oberschlesien für ihre Arbeiter eine Ziegenfarm errichtet, um den kinderreichen Arbeiterfamilien die Ziegenhaltung zu ermöglichen und so ihren Milchbedarf zu decken. Sie wird auch für das erforderliche Winterfutter sorgen. In Rheinland-Westfalen sind ähnliche Maßnahmen getroffen worden.

Leider ist ein Versuch, den die Stadt Bautzen mit ihrer städtischen Ziegenfarm unternommen hatte, fehlgeschlagen, wie von dort berichtet wird, zum Teil infolge der hohen Anschaffungskosten für die Stammtiere. Die Preise für die Ziegen sind ja tatsächlich so in die Höhe gegangen, daß man von der Ziege als von der „Kuh des kleinen Mannes" bald nicht mehr reden kann. Die Idee der Ziegenfarm ist sicher vortrefflich. Aufgabe der Behörden wird es sein, dafür Sorge zu tragen, daß nicht auch hier wilde Preistreibereien den Fortschritt, der im allgemeinen Interesse liegt, hindern.

Erinnerungen an Karl Gussenbauer.

Zur Charakteristik des verstorbenen Wiener Chirurgen Karl Gussenbauer teilt die Wiener „Zeit" folgende Anekdoten aus dem Leben des Forschers mit: Bei einem Examen fragt Gussenbauer den Kandidaten: „Wer hat diese Operation zum ersten Mal gemacht?" — Der Kandidat schweigt. — „Gussenbauer in Prag. Wer aber hat nachgewiesen, daß diese Operation nicht zweckmäßig ist?" — Kandidat schweigt wieder. — „Gussenbauer in Wien." Die durch eine barsche Ausdrucksweise verdeckte Humanität des berühmten Chirurgen äußerte sich in folgendem Vorfall: Er wurde einmal von einem wenig bemittelten Patienten konsultiert. Er sagte ihm: „Herr, Sie müssen nach Aegypten gehen, hier gehen Sie zu Grunde!" Am nächsten Tage kam die Mutter des Patienten weinend zu ihm und klagte ihm, daß ihr Sohn durch seine Aeußerung auf's Tiefste erschrocken sei, da ihm absolut die Mittel zur Reise fehlten. Sie fragte daher, ob der Patient denn nicht auch an Ort und Stelle geheilt werden könne. Gussenbauer antwortete: „Wenn Gussenbauer ihrem Sohne gesagt hat, daß er nur in Aegypten geheilt werden könne, so tat Gussenbauer unrecht; er hätte zuerst fragen müssen, ob der Patient bemittelt sei. Hier haben Sie das Reisegeld für Ihren Sohn." Das Kriegsministerium fragte bei Gussenbauer an, ob er ein Feldlazarett im Kriege übernehmen würde. Gussenbauer diktierte seinem Assistenten folgende Antwort: „An das hohe k. u. k. Kriegsministerium. Gussenbauer ist bereit, ein Feldlazarett zu übernehmen unter folgenden Bedingungen: 1. Gussenbauer und seine Assistenten dürfen in Zivilkleidung gehen. 2. Gussenbauer und seine Assistenten haben keine Vorgesetzten. 3. Gussenbauer und seine Assistenten bekommen keine Orden. Gussenbauer."

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. März 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß
Mais—		
Mai	$1.46⅝	$1.47½
Juli	1.37	1.37⅞
Hafer—		
Mai	.67⅛	.68⅛
Juli	.65⅞	.66⅞
Speck—		
Mai	—.—	45.00
Schmalz—		
Mai	27.22	27.00
Rippen—		
Mai	24.67	24.90

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.48¾	.67¾	44.45	27.55	24.62
Juli	1.38¾	.66½	41.50	27.25	23.60

Während die Preise anfänglich fielen, stiegen sie nach kurzer Zeit wieder, und Maimais erzielte einen neuen Rekordpreis für diese Saison. Roggen und Gerste fielen des großen Angebotes und geringer Nachfrage halber, auch der Umstand, daß Schweine um 10 bis 25 Cents fielen, wirkte drückend auf die Getreidepreise. Der hiesige Maisvorrat ist jetzt so gut wie aufgebraucht.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	462⅝	461½
Checks	462	460
Paris—		
Cables	581	570
Checks	583	580
Holland—		
Checks	39¾	40
Italien—		
Checks	7.40	7.70
Schweiz—		
Checks	5.02	5.04
Danemark—		
Checks	24.89	25.50
Norwegen—		
Checks	25.60	26.00
Schweden—		
Checks	25.90	26.95
Spanien—		
Checks	20.12	19.90

Produkten-Börse.

Butter ist gesunken, um reichlich zwei Cents das Pfund, bis auf 63 Cts. im Engroshandel. Der Marktbericht redet davon, daß die Nachfrage geringer geworden ist. Ebenso verhielt es sich vor einigen Wochen; bis endlich die Nachfrage sank, stiegen die Preise, um dann plötzlich schnell zurückzugehen. Das alte Spiel mag sich wiederholen, wenn der geschundene Konsument keine Butter kauft. Eier und Kartoffeln sind fest, jene müssen sinken, letztere mögen steigen, je geringer der Vorrat ist. Neue Kentucky Kartoffeln werden auf der Marktliste der Hamper mit $2.00 bis $2.25 verzeichnet. Geflügel ist in die Höhe gegangen, die Fleischpreise sind gewichen, am meisten Lammfleisch; bei letzterem sollte man beinahe etwas im Kleinverkauf davon verspüren.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.17	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.03
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		2.15
Gummi — Arabischer		0.18
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.22½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.04½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, d. Pfund		0.63
„Firsts", das Pfund		0.62
„Seconds", das Pfund	0.50	—0.59
Backware, das Pfund	0.30	—0.36
„Ladles", das Pfund	0.41	—0.43

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.39	—0.39½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.38	—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37	—0.38
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31	—0.31½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.31	—0.31½
„Daisies", das Pfund	0.31¼	—0.32
„Long Horns", das Pfund	0.33	—0.33½
„Young American", das Pfd.	0.33	—0.33½
„Brick", das Pfund	0.26½	—0.27
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block), neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.32
do., Pfund-Stücke		0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.23
„Springs", das Pfund	0.33	—0.34
„Stags", das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.75
„Squabs" lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsenderl — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 21c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 32c;	Nr. 3, 22c
Rounds	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 23c;	Nr. 3, 18c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 75 Pfund Gewicht Pfd.	0.21	—0.22
75— 90 Pfund Gewicht Pfd.	0.22½	—0.23½
90—120 Pfund Gewicht Pfd.	0.24	—0.24½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.20

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Wine Saps		13.00
Baldwins		11.00
Ben Davis	8.50	—9.25
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	4.00	—4.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	6.00	—6.25
do., geringere, do.	5.25	—5.75
Zitronen, California, die Kiste	3.75	—4.25
1,000 Wilson 1st 6s	99	99
Grapefruit, Florida (46)	5.00	—5.50
do. (36)	4.00	—4.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	4.00	—4.50

Frisches Gemüse.

Anis, das Faß	5.00	—6.00
Artischoken, die Kiste	6.00	—8.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.75	—2.00
do., geringerer, do.	0.65	—1.00
Eierpflanzen, Crate	5.50	—6.00
Gurken, Ill., Kiste 2 Dtzd.	2.50	—3.75
Karrotten, Louisiana Faß	3.50	—4.00
do. New Orleans, Hamper	0.75	—0.90
Knoblauch, das Pfund	0.60	—0.75
Kraut, Wisconsin, Zentner		2.50
do., Texas, Zentner		3.25
do., neues Calif., Crate	3.75	—4.00
do. rotes	4.00	—4.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	3.50	—3.75
Pastinaken, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß	8.00	—10.00
Pfeffer, Florida, Crate	5.00	—10.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.65
do., hiesige, do.		0.86
Radieschen, Louisiana, Faß	10.00	—12.00
do., lange rote	8.00	—9.00
Rhabarber, 20 Pfund Kiste		2.50
do., das Bündel		0.60
Rosenkohl, das Quart		0.30
Rüben, das Faß	4.00	—5.00
Salat, Kopf—		
California, Crate		4.00
Texas, Hamper		2.00
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
Eskarole, das Faß	4.00	—5.00
Blattsalat, große Kiste		0.25
Schalotten, das Faß	18.00	—20.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	5.00	—5.50
do., gelbe, do.	5.00	—5.50
Sellerie, westlicher Crate	9.00	—10.00
do., Florida	4.50	—4.75
Spinat, Texas, Bushel	1.00	—1.25
do. Louisiana, das Faß	4.00	—5.00
Tomaten, Florida, Case	5.50	—6.00
Turnips, das Faß		5.00
do. hiesige der Bushel		0.75
Wasserkresse, das Faß		6.00
Zwiebeln, 100 Pfund	2.50	—2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 3, rot	$	2.40
Nr. 1, nördlicher	2.43	—2.51
Nr. 2, do.	2.40	—2.46
Nr. 3, do.	2.36	—2.38
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.52	—1.54
Nr. 4, do.	1.49	—1.51½
Nr. 5, do.	1.48	—1.49
Nr. 6, do.	1.45	—1.50
Nr. 3, gelb	1.54	—1.56
Nr. 4, do.	1.51	—1.32
Nr. 5, do.	1.48	—1.49
Nr. 6, do.		1.45
Nr. 3, weiß	1.53	—1.55
Nr. 4, do.	1.50	—1.51
Nr. 5, do.		1.49
Nr. 6, do.		1.46

Zufuhr—		
Weizen 32,000	Mais	132,000
Verschiffung—		
Weizen 203,000	Mais	52,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.68½
Nr. 3, do.	0.67	—0.68¼
Nr. 4, do.	0.66	—0.66½
„Standard"	0.67¾	—0.68½
Gerste—		
Malz	1.08	—1.15
Roggen—		
Nr. 2	1.70	—1.73
Flachs, Duluth		3.86½
Mehl—		
Frühjahr	11.50	—11.70
Winter	10.65	—11.20
Roggen		8.75
Mais		3.87½
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	33.00	—35.00
do., Nr. 2	30.00	—31.00
do., Nr. 3	24.00	—28.00
Alfalfa	28.00	—35.00
Iowa und Minnesota	17.00	—22.00
Nebraska	23.00	—28.00
Dakota	22.00	—27.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	16.00	—20.00
Packheu	6.00	—9.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	11.00	—12.00
Weizen	11.00	—12.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	35.00	—45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.50	—20.00
Gute bis ausgef. Ochsen	17.25	—19.30
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	13.75	—17.10
Jährlinge	13.25	—19.50
Fette Kühe und Rinder	7.00	—16.00
Kälber	10.50	—16.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	19.45	—19.70
Schwere Fleischerware	19.60	—19.75
Leichte Fleischerware	19.55	—19.65
Gemischte Packware	18.75	—19.40
Ferkel	15.00	—18.50
Mittel-Gewicht	19.45	—19.65

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
Armour Vorzugsaktien	185	100¾	100⅝	100¾
Booth Fisheries	120	21	21	21
C. C. & C. Rys., Vorzugsaktien	200	7½	7	7
Chi. Pneu. Tool	2	63	63	63
Cudahy	306	109	108¼	109
Deere & Co., Vorzugsaktien	22	96	96	96
Diamond Match	160	112	110½	112
Libby McN. & L.	3,356	26¾	26⅛	26¾
Lindsay Light	60	14¼	14¼	14¼
Montg. Ward, Vorzugsaktien	35	111½	111	111½
Peoples Gas	85	49	49	49
Quaker Oats Vorzugsaktien	2	102	102	102
Sears-Roebuck	45	178	176	176
Stewart-Warner	465	91	90½	90¼
Swift Int'l.	10,653	57	55¾	56⅛
Swift & Co.	1,747	130	129½	130
Union Carb. & C.	2,003	62⅝	62	62¾
Western Stone	50	5¼	5	5¼
Wilson	400	81⅛	78½	81

Bonds.

	Hoch	Niedrig	Schluß
$1,000 Booth Fish 6s	93¾	93⅜	93¾
5,000 Chi. Rys. 1st 5s	77½	77⅛	77½
2,000 Com. Ed. 1st 5s	93¼	93¼	93¼
3,000 Peo. Gas ref. 5s	77¼	77¼	77¼
1,000 Swift 1st 5s	96⅛	96⅛	96⅛

Aktienbörse.

Die New Yorker Aktienbörse ist heute geschlossen.

Die Baumwollebörse.

Die New Yorker Baumwollebörse ist heute geschlossen.

Verbrechen in Chicago.

Nicht weniger als 73 Personen sind seit Neujahr ums Leben gekommen.

Nicht weniger als 73 Personen sind in Chicago seit dem 1. Januar getötet worden, wie die Akten des Sekretärs der Polizeiverwaltung erkennen lassen. Davon sind 57 erschossen worden. Zwei sind so verprügelt worden, daß sie starben. Eine Person wurde erstochen. Sieben Personen wurden in Kraftwagenunfällen getötet. Vier Frauen fielen ungesetzlichen Operationen zum Opfer, und zwei Personen starben infolge von Leuchtgasvergiftungen. Im Januar allein wurden 33 Personen erschossen, erstochen oder in Kraftwagenunfällen getötet. Auf Februar und März entfallen je zwanzig Fälle. Mehr als die Hälfte der Ermordungen waren Begleiterscheinungen von Straßenräubereien. Im Januar wurden 403 und im Februar 417 Einbrüche gemeldet. Der Monat März hat soweit 362 Einbrüche gezeitigt.

Zurückgekehrte Soldaten.

New York, 25. März. Unter den 2393 Soldaten, die sich auf dem gestern im Hafen von New York eingelaufenen Transportdampfer „Susquehanna" befanden, waren auch 28 Offiziere und 1455 Mann des 17. Eisenbahnregiments. Außerdem befanden sich auf diesem Schiff, das direkt von St. Nazaire, Frankreich, kam, 710 kranke und verwundete Offiziere und Mannschaften. Im Ganzen sind gestern 14,000 Soldaten aus Frankreich hier eingetroffen.

Seelsorger und Anwalt.

Abraham Messings zweifältige Erwerbstätigkeit.

In der gestrigen Verhandlung über die Consumers' Packing Co. gestand Abraham J. Messing zu, daß er von Frau Adolf Loeffler, einer vermögenden Witwe, $2000 angenommen habe dafür, daß er ihrem Sohne Frank, der in Camp Grant Küchendienste tun mußte, eine angenehmere Stelle bei der Fleischinspektion in Chicago auswirkte. Frau Loeffler ist inzwischen gestorben. Der ehemalige Rabiner sagte, das Geld habe er nicht nur für den erwähnten Dienst, sondern auch für seine Dienste als Anwalt der Frau Loeffler erhalten; er sei ihr Seelsorger und gleichzeitig auch ihr Anwalt gewesen und in der Angelegenheit des Sohnes einmal nach New York und zweimal nach Washington gereist. Frau Loeffler habe ihm $5000 geben wollen, und nur zögernd habe er schließlich $2000 genommen. Im Bundesgebäude später über die Sache befragt, habe er den Empfang des Geldes abgeleugnet.

Der Anwalt und Politiker Cornelius Doyle aus Springfield erklärte seine Unterschrift auf dem Check über $200, der von der Packing Co. für ihn ausgestellt wurde und sich in Händen des Masseverwalters befindet, für gefälscht. Der Check ist von Edward J. Ader ausgeschrieben und von H. M. Theobold, Aders Nachfolger als Sekretär-Schatzmeister, gegengezeichnet worden. Letzterer sagte, er glaube, daß Doyles Unterschrift von Goldie Stolnik geschrieben worden sei.

Der Richter entlastete Doyle von jedem Vorwurf und machte die Verfügung, daß Doyle $200 zurückzahlen solle, rückgängig.

Frau L. A. Davis gab $9000, welche die Firma L. A. Davis & Co. als Kommission erhalten hatte, zurück, und der frühere Aktienverkäufer S. P. Friedman gab $1200 zurück.

John M. Kantor behauptete, Beamte der Consumers' Packing Co. hätten die Zahllisten „ausgestopft", er selbst habe unter dem Namen „Joseph Carter" Kommissionen bezogen. Ein Check über $1015 für Charles Krupp sei von Ader zerstört worden.

S. C. Copps, früher Finanzagent der Packing Co., erklärte, daß die Unterschrift „S. C. Copps & Co." auf ihm gezeigten Checks über zusammen $2200, Kommission für Aktienverkäufe, nicht von ihm herrühre.

Die früheren Aktienverkäufer Samuel Springer und Joseph B. Jameson gaben zu, Freiheitsbonds in Zahlung genommen zu haben, aber keine Kriegssparmarken. Jameson bot Rückerstattung an, der Richter verbot ihm, Geld aus der First National Bank oder aus einem Sicherheitskasten der Chicago Savings Bank abzuheben.

James A. Dorin, Anwalt von Armour & Co., bezeugte, er habe versucht, $72.50, welche John Ledie für Aktien gezahlt, für Ledies Witwe zurückzuerhalten, und es wurde dann ein Brief Aders verlesen, in welchem gedroht wird, man werde Armour & Co. wegen „Einschüchterung" vor die Bundesgewerbekommission zitieren. Ader behauptete, der Brief sei nie abgeschickt worden.

William F. Ader, Bruder des früheren Sekretär-Schatzmeisters Edward Ader, hatte unlängst Richter Landis gebeten, die Verfügung rückgängig zu machen, die jeder Bank untersagte, etwaige Einlagen Aders an diesen auszuzahlen. Weil Frau Ader krank im Hospital lag und Ader Geld sehr nötig hatte, tat ihm der Richter den Gefallen, soweit Aders Checkkonto von $167 in Greenebaums Bank in Frage kam. Ader aber zog auf Grund der richterlichen Erlaubnis nicht nur die $167, sondern auch $1000, die er dort als Spareinlage hatte. Dieses Geld legte er dann in eine andere Bank, unter dem Namen seiner Frau. Dies alles kam heute zur Sprache, als Ader auf dem Zeugenstande war. Vom Richter gefragt, warum er auch die $1000 gezogen, sagte er, er habe einen Wortwechsel mit Greenebaum gehabt, und das Geld anderweitig auf den Namen seiner Frau eingelegt habe er deswegen, weil er die $1000 schon vor einem halben Jahre seiner Frau als Geschenk versprochen hatte.

Ader versicherte, daß die $167 und die $1000 alles gewesen, was er besessen habe. Er stellte auf das Bestimmteste in Abrede, daß er $700 als Kommission für Aktienverkäufe von der Packing Co. erhalten hätte. Anwalt S. Markman sagte ihm, daß dies in den Büchern verzeichnet sei, und zeigte ihm eine Anzahl Checks, welche von der Packing Co. an ihn ausgestellt waren. Von der Mehrzahl der Checks erklärt Ader, daß die Indossierung nicht von seiner Hand herrühre, sondern in einigen Fällen von Goldie Stolnik, in anderen von Edward Ader geschrieben zu sein scheine.

Frl. Stolnik, auf den Zeugenstand gerufen, erklärte, daß sie jene Checks auf Geheiß Edward Aders ausgestellt hätte. Sie gab auch zu, daß sie auf die Rückseite William Aders Namen geschrieben habe, verweigerte aber die Antwort, als der Richter sie fragte, auf wessen Geheiß. Gleich darauf sagte sie, die Beantwortung der Frage würde sie nicht belasten, verweigerte aber trotzdem die Antwort. Die Folge war, daß der Richter ihre Bürgschaft für aufgehoben erklärte und sie der Obhut des Bundesanwalts übergab.

Leset die „Sonntagpost".

Arbeiten mit Hochdruck.

Vier Mittagsversammlungen in 2 Häusergevierten im Geschäftsviertel.

Volle Häuser überall.

Mayor Thompson geißelt tägliche Tagespresse, weil sie angeblich Stadtverwaltung zu kontrollieren sucht. — Hoyne bespöttelt Sweitzers Losung.

Vier Mittagsversammlungen in zwei Häusergevierten, vier Musikwagen, deren Insassen mit dem Aufgebot aller verfügbaren Lungenkraft drauflosblasen, überall eifrige Parteigänger mit Megaphonen bewaffnet, um die Vorübergehenden anzulocken, das war das Bild, das die Randolph Straße zwischen Clark und State Straße heute am zweiten Tag der letzten Kampagnewoche bot. Der Lärm war schlimmer wie in der Schlußwoche einer Präsidentschaftskampagne. Drei Mayorskandidaten sprachen. Alle drei hatten gefüllte Häuser. Keiner hatte sich über die Teilnahmslosigkeit der Menge zu beklagen. Sie kam, hörte und klatschte Beifall.

Im Cort Theater sprach Mayor Thompson, riß unter dem brausenden Beifall der Menge die englische Tagespresse herunter, die die Stadtverwaltung in ihrem eigenen Interesse zu kontrollieren suchte, und geißelte Julius Rosenwald, der sich für den demokratischen Mayorskandidaten erklärt hat, als angeblichen Steuerdrückeberger. Im Garrick Theater sprach Robert M. Sweitzer über seine Pläne für den Fall, daß er zum Mayor erwählt wird. Im Olympic Theater pries Maclay Hoyne, was er als Staatsanwalt für Chicago und Cook County getan hat, und übergoß Robert M. Sweitzer und seinen Anhang mit ätzendem Spott.

Hoyne verspöttelt Sweitzers Anhang.

Sweitzers Losung: Erlöst Chicago, indem ihr für Sweitzer stimmt! lieferte dem Staatsanwalt einen passenden Text zu einer erbaulichen Betrachtung des Anhangs seines demokratischen Mitbewerbers. „Robert Sweitzer", erklärte der Staatsanwalt, „führt seine Kampagne auf das Versprechen hin, Chicago zu erlösen. An erster Stelle steht unter denen, die ihm dabei begeistert zu Hilfe kommen, Roger C. Sullivan als oberster Erlöser. George Brennan ist seine rechte Hand beim Erlösen. Eine hilfreiche Hand leihen ihm dabei Dennis Egan, ein Erlöser von Ruf, wo Wahlbetrügereien in Frage kommen, und James M. Dailey, der den Abwasserbezirk erlöst hat, bis eine wild gewordene Bürgerschaft ihn absetzte."

Mayor geißelt Presse.

Im Cort Theater riß Mayor Thompson unter dem tosenden Beifall der Menge Chicagos englische Tagespresse herunter. Es ist eigentümlich, welchen Beifall dies Thema des Mayors in allen seinen Wahlversammlungen erregt, eigentümlich und recht bedeutsam. „Die Gasfrage, die Straßenbahnfrage, die hohen Lebensmittelpreise, alle sind von großer Bedeutung für unsere Bevölkerung," erklärte der Mayor. „Aber die wichtigste Frage ist die: sollen die Wähler ihre eigene Kommunalverwaltung im Interesse von 3,000,000 Einwohnern kontrollieren, oder sollen unsere öffentlichen Beamten untertänig sein oder kontrolliert werden von den Herausgebern gewisser Tageszeitungen, die Nutzeinrichtungskorporationen und andere Sonderinteressen schützen, und sich anmaßen, unsere Kommunalverwaltung zu regulieren. In dieser Kampagne wie in früheren Kampagnen in unserer Stadt haben diese gewissen Zeitungen sich angemaßt zu entscheiden, für wen die Wähler stimmen sollen, haben selbst ihre Berichte gefärbt, um die Wählerschaft zu veranlassen, für einen Mayorskandidaten zu stimmen, der ihnen zu Willen ist. Ich bin vor vier Jahren erwählt worden trotz der Opposition dieser Zeitungen. Ich habe mich seither geweigert, von ihnen Befehle anzunehmen, mir meine Ernennungen und meine Haltung vorschreiben zu lassen. Ich habe ehrlich versucht, der Bevölkerung zu dienen, ihre Interessen zu schützen, wie ich es für recht hielt, ohne Rücksicht darauf, welche Folgen dies für mich haben würde. In ihrem Bestreben, mich aus dem Weg zu schaffen, haben diese Zeitungen nicht gezaudert, den guten Namen unserer Stadt zu verunglimpfen. Wo sie nicht herrschen können, reißen sie nieder. Das ist ihre Haltung. Darum ist die wichtigste Frage in dieser Kampagne: Soll die Bevölkerung Chicagos ihre eigene Kommunalverwaltung kontrollieren oder will sie gewissen selbstsüchtigen Zeitungen gestatten, Chicagos Verwaltung in ihrem Interesse zu kontrollieren und auszubeuten."

Der erste Schritt.

Der erste Schritt zur Schaffung einer Organisation, die den ausgemusterten Mitgliedern des Heeres und der Flotte Arbeit verschaffen soll, wurde gestern von dem Robert M. Sweitzer Business Mens Non-Partisan Club getan. Er bestand in der Annahme eines Beschlußantrags, der die Mitglieder verpflichtet, in den Fenstern ihrer Geschäftslokale eine neue Art „Service Flag" aufzuhängen. Die Flagge soll einen roten Stern enthalten für jeden ausgemusterten Soldaten oder Seemann, der in dem betreffenden Geschäft angestellt ist.

Fitzpatrick ist zuversichtlich.

Daß die Arbeiterpartei am 1. April ihr Ticket mit mehr als 225,000 Stimmen erwählen würde, erklärte heute John Fitzpatrick, der Mayorskandidat der neuen Partei. Er erklärte, Umfragen in Arbeiterverbänden hätten ergeben, daß wenigstens 85 Prozent der organisierten Arbeiterschaft das Ticket der neuen Partei unterstützen würden, und daß es außerdem die Stimmen vieler anderer Wähler erhalten würde, die nicht zur organisierten Arbeiterschaft gehörten.

Lage in der 24. Ward.

Eine lebhafte Kampagne im Interesse des demokratischen Stadtratskandidaten Ald. Frank Roeders plant die demokratische Organisation der 24. Ward. Gewisse örtliche Verhältnisse haben die Führer veranlaßt, in den letzten Tagen des Kampfes mit Hochdruck für den Stadtvater zu arbeiten. Massenversammlungen in seinem Interesse sind für nahezu jeden Abend der Woche einberufen worden, um das Interesse der Wähler wachzurufen. Die erste findet heute abend in der Sozialen Turnhalle statt, in der außer dem Kandidaten Ald. Haderlein, Peter J. Ellert und William Ehemann sprechen werden. Morgen abend findet eine Versammlung im Hauptquartier, Nr. 2966 Lincoln Ave., statt, der am Donnerstag eine weitere große Massenversammlung in der St. Josaphat Schulhalle, Belden und Southport Ave., folgen wird. Organisationsversammlungen sind auf Freitag und Samstag einberufen. Am Sonntag kommt die Kampagne des Stadtvaters mit einer Massenversammlung in der St. Alphonsus-Schulhalle, Wellington und Lincoln Ave., zum Abschluß, in der unter anderen Peter Reinberg und Nikolaus Wagner sprechen werden. Trotzdem die Führer der Organisation an der Wiederwahl Ald. Röders nicht zweifeln, halten sie es doch in Anbetracht gewisser örtlicher Verhältnisse für angebracht, nichts unversucht zu lassen.

Per Schub nach Hause.

Kanadische Bankangestellte sollen lange Finger gemacht haben.

In einer Zelle im Detektivebureau erwarten der 19jährige Percy Brown und der 22jährige C. Wallace die Ankunft eines Beamten von Kalgary, Kanada, der sie dorthin zurückbringen soll. Die beiden Häftlinge sind beschuldigt, der Royal Bank of Canada Wechsel und Checks in Höhe von $20,000 gestohlen zu haben. Wallace war als „teller" und Brown als Clerk in jener Bank bedienstet.

Unter der Anschuldigung, einen wertlosen auf $25 lautenden Check in der „Central Trust & Savings Bank" unterzubringen versucht zu haben, wurde heute der 22jährige Eric C. Freter, Nr. 1446 Roscoe Str., in Haft genommen.

Hatten es eilig.

Ertappte Einbrecher sprangen aus dem Fenster und entkamen.

Während gestern der Schankkellner John Carr und seine Gattin ausgegangen waren, verschafften zwei Einbrecher sich Einlaß in die unbewacht gelassene Wohnung, Nr. 1912 Fremont Straße. Ein Hausgenosse der Familie Carr, der das von den ungebetenen Gästen verursachte Geräusch gehört und Verdacht geschöpft hatte, trommelte die Nachbarn zusammen. Als diese mit vereinten Kräften heranrückten und die Türen besetzten, rochen die Spitzbuben Lunte und sprangen schnell entschlossen zum Fenster hinaus. Es gelang ihnen, zu entkommen, doch hatten sie mit leeren Händen abziehen müssen, da sie zur Plünderung der Wohnung keine Zeit gefunden hatten.

Kühlte ihr Mütchen.

Als gestern abend Frau Gladys L. Harvey, von einem Ausgange heimkehrend, im Begriff war, ihre Wohnung 602 Gary Place zu betreten, wurde sie von einem von ihr bei der Arbeit gestörten Einbrecher beinahe über den Haufen gerannt und, ehe sie einen Laut äußern konnte, mit einem schweren Stemmeisen niedergeschlagen. Als sie aus ihrer Betäubung erwachte, war ihr Angreifer über alle Berge. Er hatte keine Gelegenheit gefunden, irgendwelche Beute zu ergattern.

— Geo. J. Taylor aus Chicago studierte in Los Angeles den Sonnenkult, was auch die reiche Marie Zentgraf von New York tat. Schließlich heirateten sie, er erwartete Liebe, sie Ideale der höchsten Potenz; jetzt sind sie geschieden.

— Zehn gepanzerte britische Kraftwagen fahren beständig durch die Straßen von Dublin, um Ansammlungen und Kundgebungen anläßlich Prof. de Valeras Ankunft zu verhindern.

— Endlich hat in Paris der Prozeß von Raoul Villain begonnen, der am 31. Juli 1914 dort den französischen Sozialistenführer Jaurè, den Hauptkämpfer für Verständigung mit Deutschland, ermordete.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Waren beobachtet worden.

Einbrecher werden verscheucht, ehe sie Beute machen konnten.

Mit leeren Händen mußten drei Kerle abziehen, die heute zu früher Morgenstunde den Geschäftsräumen der Chicago Flexible Shaft Company, Nr. 5600 West 12. Str., einen unerwünschten Besuch abstatteten. Sie waren durch die Hintertür, die sie erbrachen, eingedrungen und hatten bereits alle notwendigen Vorbereitungen zur Sprengung des Geldschranks getroffen, als sie einen Polizeiwagen heranrasseln hörten. Sie machten sich schleunigst aus dem Staube und entkamen auch, trotz eines lebhaften Kugelwechsels mit mehreren Polizisten, anscheinend unversehrt. In dem Geldschranke befanden sich annähernd $2000.

Der Wächter Hermann Burdt machte gerade seine übliche Runde, als er plötzlich von hinten gepackt und gefesselt wurde. Die Einbrecher durchsuchten seine Taschen, nahmen ihm seinen Revolver ab, ehe er Gelegenheit hatte, von der Waffe Gebrauch zu machen, und machten sich dann daran, ein Loch in die Wand des Geldschranks zu bohren in der Absicht, ihn zu sprengen. Ihr Vorhaben war jedoch durch ein Fenster von einem Straßengänger bemerkt worden, dieser fand auch bald den Polizisten William Zarno von der Cicero-Wache, und dieser benachrichtigte vom nächsten Meldekasten aus die Wachen an der Fillmore Straße und in Cicero. Von beiden wurden schleunigst Mannschaften abgeschickt, doch wurden, wie erwähnt, die Einbrecher verscheucht. Polizist Zarno, der auf die fliehenden Kerle Feuer eröffnete, glaubt, mindestens einen von ihnen verwundet zu haben.

Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Tat von den gleichen Kerlen ausgeführt wurde, die gestern früh, wie berichtet, die Price Baking Powder Company, Nr. 1001 Independence Boulevard, heimsuchten, aber auch dort nach angestrengter Arbeit mit leeren Händen abziehen mußten.

Ein einzelner, mit einem Revolver bewaffneter Bandit tauchte heute zu früher Morgenstunde in der Speisewirtschaft von Alex Spero, Nr. 1704 West Van Buren Str., auf, plünderte den Kassenapparat um $35 und suchte dann eilends das Weite. Es gelang ihm, sich mit seiner Beute in Sicherheit zu bringen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Auf der Heimreise.

New York, 25. März. Heinrich von Eckhardt, ehemals deutscher Gesandter in Mexiko, ist in Begleitung seiner Familie und des früheren deutschen Generalkonsul Johannes Brulow hier unter Schutz von Beamten des Bundesjustizamtes auf der Reise nach Holland, wo der Gesandte sich niederlassen will, eingetroffen.

Große Triumphparade.

New York, 25. März. Die 27. Division, Truppen, die vor dem Kriege der New Yorker Nationalgarde angehörten, bestehend aus den kräftigsten und blühenden jungen Männern des Staates, marschierten heute unter dem Befehl ihres Kommandeurs, Generalmajor John F. Ryan, durch die Straßen der Stadt. Da sich diese Division bei den Kämpfen im vorigen Spätsommer sehr ausgezeichnet und auch die „Hindenburg-Linie" durchbrochen hatte, wurde ihr ein glänzender Empfang zuteil, und die marschierenden Truppen wurden von den Menschenmassen, die sich in so riesiger Zahl eingefundn hatten, wie nie zuvor bei ähnlichen Gelegenheiten, mit Ausnahme vielleicht bei der Hudson-Fulton-Feier, überall außergewöhnlich lebhaft begrüßt. An der Spitze des Zuges wurde eine große Dienstflagge getragen, auf der sich ein goldener Stern befand für jeden Offizier oder Soldaten der Division, der drüben gefallen, oder seinen Wunden erlegen war. An der 82. Straße war ein großer Stand errichtet worden, und von ihm aus wurde die Parade vom New Yorker Gouverneur Alfred E. Smith, von hohen Vertretern des Kriegs- und Marinedepartements, sowie anderen bekannten Persönlichkeiten abgenommen. Nach Beendigung des Umzuges wurden die Marschierenden von der Heilsarmee, den Knights of Columbus und von Abteilungen des „amerikanischen Roten Kreuzes" mit Kaffee, Kuchen usw. bewirtet.

Das milde Wetter.

Washington, 25. März. Im verflossenen Winter hat es in den Ver. Staaten mehr Sonnenschein und weniger Schnee gegeben, als in irgend einem Jahre, dessen sich die gegenwärtige Generation erinnern kann. Nur in einem Teil des Landes, auf der Hochebene war das Wetter streng, so daß der im November gefallene Schnee nicht schmolz und liegen blieb, während fast überall sonst der Schnee schon nach einem oder wenigen Tagen wieder verschwand. Da kein starker Frost eintrat, haben Winterweizen und Hafer garnicht gelitten, weil fast im ganzen Lande die Temperatur von 5 bis 10 Grad höher war, als unter normalen Verhältnissen, und auch der Regen war fast immer warm. Nur in einem Teil des Nordwestens gab es Frostschaden, weil es an einer Schneedecke fehlte. Auch den Obstbäumen und Sträuchern ist das milde Wetter von Vorteil gewesen, und eine gute Obsternte steht deshalb in Aussicht.

* In seiner Wohnung, Nr. 6330 Evans Ave. glitt der 35jährige Frank Arbison auf der Treppe aus und stürzte zwei Stockwerke tief. Er zog sich einen Schädelbruch zu und wurde nach dem Countyhospital überführt.

Schwache, nervöse, kranke Männer

Dr. Whitney, der eine Spezialität macht aus der Behandlung solcher Fälle wie der Eurige, wird Euch persönlich behandeln und Euch wieder in den besten Gesundheitszustand versetzen, sodaß Ihr im Stande sein werdet Euch aller Annehmlichkeiten und Vergnügungen ehelicher Glückseligkeit zu erfreuen

Spezialist für Syphilis, Blutvergiftung, Herz-, Magen-, Nieren- und Leberleiden, Blasen- und alle geheimen und chronischen Krankheiten

Die angewendeten Methoden sind die neuesten und wissenschaftlichsten. 606 und 914 für alle Blutkrankheiten. Konsultation und Rat absolut frei.

Wenn Ihr irgend eine Krankheit oder ein Leiden habt, gleichviel ob sie gerade im Entstehen oder in altem chronischen Zustande sind, kommt sogleich zu mir und ich werde Euch so in Stand setzen, daß Ihr den Tag preisen werdet, an dem Ihr Euch in Dr. Whitney's Behandlung begabt und bewerkstelligen, daß jeder Tag, den Ihr durchlebt, zu einem Freudentag wird. Zögert nicht und schiebt es nicht auf, mich sofort aufzusuchen, und ich werde Euch auf der Stelle sagen, was ich für Euch tun kann.

Keine Bezahlung für Rat und Untersuchung.

DR. WHITNEY,

422 South State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Illinois.

Office-Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 2 Uhr nachm.

Abdels"

Wer ist der Täter?

Der Wirt Edward J. Walsh meuchlings niedergeknallt.

Eine noch unaufgeklärte Schießerei beschäftigt Detektives der Fillmore Str.-Bezirkswache. Der 42 Jahre alte Edward J. Walsh, Nr. 1708 West Adams Str. wohnhaft und Besitzer einer Wirtschaft an Cicero und Gladys Ave., liegt mit einer Schußwunde im Kopfe in bedenklichem Zustande im Westseite Hospital darnieder, und der Nr. 4912 Gladys Avenue wohnhafte Drucker Joseph Woggle wird vorläufig in Zeugenhaft gehalten.

Soweit die Polizei bisher feststellen konnte, stand Walsh, nachdem er kurz zuvor sein Geschäft geschlossen hatte, gegen ½2 Uhr morgens vor der Wirtschaft, als kurz hintereinander fünf Schüsse fielen. Der Wirt wankte und brach zusammen. Merkwürdigerweise war es volle drei Stunden später, bis er in das Hospital, und zwar in einer Privatambulanz, eingeliefert wurde. Erst die Hospitalverwaltung benachrichtigte die Polizei.

Woggle wird vorläufig in Haft gehalten, obgleich die mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigten Detektives durchaus nicht überzeugt sind, daß er die Schüsse abfeuerte. Er gibt zu, bis Schluß in der Wirtschaft gewesen zu sein, will auch das Aufblitzen der Schüsse gesehen haben, behauptet aber, den Täter nicht zu kennen. Die Polizei ist angeblich überzeugt, daß er irgend Jemanden zu schützen trachtet. Wie Walshs Gattin erklärt, hatte ihr Gatte keine Feinde.

Etwas stimmt nicht.

War Kapt. Murray, der sich erschoß, verheiratet oder ledig?

Das Armee-Intelligenzbureau ist bemüht, die Ursache festzustellen, aus der sich Kapt. William P. Murray gestern, wie berichtet, im Fort Dearborn Hotel erschossen hat. Er hinterließ einen an Frl. Josephine Sullivan in South Bend, Ind., gerichteten Brief, und die Polizei glaubt, daß er sich aus unglücklicher Liebe erschossen hat. Frl. Sullivan gibt zu, ein Zerwürfnis mit Kapt. Murray gehabt zu haben, nachdem sie angeblich in Erfahrung brachte, daß er verheiratet und der Vater eines Kindes sei. Nach den Personalakten des Kriegsdepartements in Washington war Kapt. Murray ein lediger Mann, und als solcher gab er sich auch stets Frl. Sullivan gegenüber aus. Der Inquest in dem Falle wird am Freitag abgehalten werden.

Ließ Bürgschaft im Stich.

Richter Windes stellt neuen Haftbefehl gegen Geschäftsagenten aus.

Als vor etwa drei Jahren die Gewerkschaft der Bediener von Wandelbildermaschinen von den Leitern der Wandelbildertheater verlangte, nur Mitglieder ihrer Vereinigung zu beschäftigen, wurde dies abgelehnt, und bald ereigneten sich zahlreiche Dynamitexplosionen, durch die mehrere Wandelbildertheater schwer beschädigt wurden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor, und einige der Verhafteten, in deren Besitz Dynamit und andere Sprengstoffe vorgefunden worden sein sollen, wurden von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Unter ihnen befand sich auch Peter Cunneff, der Geschäftsagent der Gewerkschaft. Er sollte sich gestern im Kriminalgericht auf die Anklage verantworten, am 16. Juni 1916 fünf Stangen Dynamit in seinem Besitze gehabt zu haben, war aber nicht zugegen. Die

Vermessert.

Im Laufe eines Streites mit ihrem Liebhaber Ely Harrison, Nr. 56 W. 36. Straße, wurden der 27jährigen Farbigen Dannie Streets, Nr. 3656 Wabash Ave., mehrere tiefe Schnittwunden mit einem Rasiermesser beigebracht. Harrison wurde verhaftet. Die Schwerverwundete wurde nach dem Provident Hospital überführt.

* Innerlich verletzt wurde die 25jährige Minnie Modisell, die in ihrer Wohnung Nr. 3087 Bonfield Ave. die Treppe hinunterstürzte. Sie liegt in bedenklichem Zustand im County Hospital.

* Von J. H. Brant, Nr. 234 S. Ashland Ave., und Frl. Mathilde Mordinsky, Nr. 5136 S. Maplewood Ave., wurde heute Edward Smith, Nr. 2641 W. 69. Straße, als einer der drei Kerle identifiziert, die sie am Samstag in Gage Park überfielen und ausplünderten.

Richtete sich selbst.

Polizist Baechle befördert sich mittels Leuchtgases ins Jenseits.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 2042 Dayton Straße hat sich der seit dem 15. Januar vom Dienste suspendierte und vor 14 Tagen von den Großgeschworenen wegen eines angeblich an einem Kinde begangenen Verbrechens in Anklagezustand versetzte 60jährige Polizist Charles Baechle von der Wache an der Nord Halsted Straße mittels Leuchtgases ins Jenseits befördert. Gestern wurde er von keinem seiner Bekannten gesehen. Heute nahmen Hausgenossen aus seinem Zimmer dringenden Gasgeruch wahr. Die sofort benachrichtigte Polizei sprengte die Tür und fand die Leiche des Mannes im Bett. Das Gas, das seinen Tod herbeigeführt, entströmte dem Brenner eines kleinen Heizofens. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2219 Lincoln Ave., wo auch der Korrner seines Amtes walten wird.

Am 15. Januar wurde dem Leutnant James Walsh von der Wache an der Halsted Straße gemeldet, daß Baechle, der seit Jahren von seiner Frau getrennt lebte, am Abend zuvor die siebenjährige Grace Olmert, Nr. 657 Center Straße, und zuvor zwei andere kleine Mädchen unter falschen Vorspiegelungen auf sein damaliges Zimmer im Hause Nr. 834 Webster Avenue gelockt und vergewaltigt habe. Baechle wurde auf Grund der Angaben der kleinen Grace, die allein von den angeblichen Opfern ihn mit Bestimmtheit identifizierte, vom Dienste suspendiert.

Im Stadtgericht hatte er sein Vorverhör zu bestehen. Er führte eine Anzahl Zeugen ins Feld, die beschworen, ihn zur Zeit, als das ihm zur Last gelegte Verbrechen verübt wurde, in einer Schankwirtschaft gesehen und mit ihm gezecht zu haben. Die Eltern des Mädchens hatten aber auch fünf einwandfreie Zeugen zur Stelle, die unter Eid erklärten, kurz vor dem Verbrechen Grace mit dem uniformierten, aber zur Zeit dienstfreien Beamten an Sedgwick Straße und Webster Ave. gesehen zu haben. Der Richter überwies ihn auf Grund des vorliegenden Beweismaterials den Großgeschworenen, die ihn, wie gesagt, vor etwa 14 Tagen in Anklagezustand versetzten. Er hat den Prozeß nicht abgewartet, sondern sich selbst gerichtet, was nach Ansicht der Eltern der kleinen Grace gleichbedeutend mit einem Eingeständnis seiner Schuld ist.

Stille in den Gerichten.

Die Prüfung des Matreials im Gasprozeß.

Kaum die Hälfte der Kreis- und Superiorrichter war heute beschäftigt, und dabei sind mehrere Richter vom Lande zur Aushilfe angestellt. Die Stille in den Gerichten erklärt sich daraus, daß die Prozeßparteien zur Verhandlung nicht fertig sind. Kreisrichter Torrison brütet noch über seine Entscheidung des Gaspreisprozesses, wobei er nicht weniger als 80 Seiten Maschinenschrift lange Beweisgründe für und wider nebst zahllosen Referaten hinsichtlich mehr oder minder zutreffender Entscheidungen höherer Instanzen prüfen muß.

Im Nachlaßgericht wurde Alice Behm von Wheeling heute zur Verwalterin des $13,000 betragenden Nachlasses ihres am 27. Januar verstorbenen Gatten, Anton J. Behm, ernannt; sie und die beiden kleinen Kinder sind die Erben.

Sieben Wochen nach der Hochzeit, welche am 27. Dezember 1915 stattgefunden hatte, wurde Violet von Harry Bastion verlassen, laut ihrer Scheidungsklage; das Kind ist bei ihr. Edith Durham hatte am 12. Juni 1895 in Petrolia, Ont., Arthur E. Pratt geehelicht; nach zwanzigjähriger kinderloser Ehe soll sie ihn und ohne Grund in Jamestown, N. Y., treulos verlassen haben, wie er in seiner Scheidungsklage behauptet. Aus gleichem Grunde will Herschel Matthews geschieden sein; seine Flossie, geb. Combs, die er im Juni 1914 in Hidalgo, Ill., genommen hatte, soll ihn vor genau zwei Jahren verlassen haben; ihr Kind nahm sie mit. Am 17. Mai 1918 trennte sich Leona Brooks von ihrem Harry, mit dem sie knapp ein halbes Jahr verheiratet war; sie klagt jetzt auf Scheidung angeblich wegen Mißhandlungen.

— Hauptmann Harold von Meter in Cincinnati hat sich erschossen.

— Die Monarchwäscherei, St. Louis, ist ausgebrannt; $75,000 Schaden.

UMI

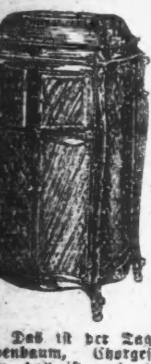
— Tel. Lincoln 859. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf **Abzahlung**



Alle bis jetzt herausgegebenen ...ten, amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets an Lager. — Verlanget unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde. Die Loreley, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch neut' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers $?

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

1fb*X

$50 bis $300

Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co., Room 310,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.

8mz3mt*X

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.

18feb*X

Bar für Liberty Bonds, Contracts
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.

15fb*X

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8267
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

7jan*X

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
und Liberty Bond Kontrakte.
J. S. LOWITZ,
Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft,
203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams.
gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5. Sonntags 10—12.

m40*X

L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells St. (Staatszeitung Bldg.)
kauft und verkauft gegen Bar alle in- und ausländischen
Bonds, Wertpapiere, Banknoten.
Anfragen willkommen.

m17,*X

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Wenn dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

New Life Herb Remedies

Kräutertees	Kräuterweine
50c und $1.00 das Paket.	$1.25 die Flasche

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Adernverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges, 1764 N. Wells Str.
Telephon: Lincoln 6783.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

17mz3mt

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Während der verflossenen Woche entwickelte sich der Maismarkt zu außerordentlich großer Lebhaftigkeit. Große Preisschwankungen traten dabei in Erscheinung. Angesichts der dem Markte zugrunde liegenden Situation, daß nämlich praktisch gar keine wirklichen Vorräte mehr im Handel verfügbar sind, waren natürlich alle diejenigen, die im Termingeschäft noch der Deckung bedurften, ängstlich bestrebt, sich diese Deckung zu verschaffen, wo immer sie nur zu bekommen war. Da eine Anzahl derjenigen Spekulanten, die über größere Vorräte verfügten, angesichts der erfolgten starken Preissteigerung die gemachten Profite einkassierte und zu diesem Zwecke ihre Vorräte abstieß, bot sich wiederholt Gelegenheit zu solcher Deckung. Die Konkurrenz in der angestrebten Deckung trieb dabei die Preise immer weiter in die Höhe. Am eiligsten und rücksichtslosesten arbeiteten diejenigen, die noch für Märzverpflichtungen der Deckung bedurften; war ja für sie die Frist zur Eindeckung angesichts der schwebenden Sachlage doch auch schon bedenklich kurz und knapp geworden.

Die Terminpreise für Märzmais schwankten während der vorigen Woche zwischen 1.49½ und 1.57 Dollars, mit dem Höchststande am Samstag. Maimais rangierte zwischen 1.39½ und 1.46¾ Dollars, mit dem Höchststande ebenfalls am Samstag. Und Julimais schwankte zwischen 1.32⅞ und 1.39 Dollars, wobei der höchste Stand ebenfalls am Samstag erreicht wurde. Beachtenswert für die Beurteilung der Gesamtlage im Getreidemarkte ist das gleichzeitig zu verzeichnende starke Steigen der spekulativen Preise für Roggen und Gerste. Für Mairoggen betrug diese Preissteigerung während der verflossenen Woche 17 Cents und für Maigerste sogar 18 Cents. Man erwartet nun allerdings, daß die Regierung durch Freigabe der großen, von ihr kontrollierten Roggenposten wenigstens für diese Getreideart den Preisaufstieg zum mindesten wieder zum Einhalt zu bringen gedenkt.

Werfen wir noch einen Blick im allgemeinen auf die Gesamtlage im Getreidemarkte, wie sie sich heute darstellt! Wer die Entwicklung des heimischen Marktes und des Weltmarktes seit Monaten, trotz der Kompliziertheit der Verhältnisse, genau studiert hat, für den kann die gegenwärtige Preissteigerung eigentlich gar keine Ueberraschung bilden. Sie ist lediglich und im Grunde der Ausdruck des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage, zwischen Vorrat und Bedarf. Wenn auch der Weltkrieg seit nahezu fünf Monaten, wenigstens soweit der Gang der Waffen in Betracht kommt, vorüber ist, so bestehen seine fundamentalen Einwirkungen auf die Gestaltung des Getreidemarktes der Welt doch noch unvermindert fort. Es werden noch viele Monate vergehen, bis die Handelsschiffahrt der Welt wieder imstande sein wird, den Weltmarkt in normaler Weise mit der Produktion der Welt zu versorgen. Bis dahin werden die abgelegenen Produktionszentren, vor allem Südamerika, Australien und Indien, noch mehr oder weniger vom Weltmarkte ausgeschaltet sein, während einige Jahre vergehen werden, bevor das schwer heimgesuchte Europa, das wichtigste Verbrauchs- und Produktionszentrum der Welt, wieder eine normale eigene Produktion wird aufweisen können. Bis dahin müssen die Vereinigten Staaten in der Hauptsache unvermindert das Bedürfnis Europas, das nicht aus eigener Produktion gestillt werden kann, befriedigen. Nun haben wir von unserer letztjährigen, guten Mittelernte in den verflossenen Monaten bereits ganz ungewöhnlich große Getreidemengen nach Europa geliefert. Dazu kommt, daß wir im eigenen Lande eine erheblich verstärkte Nutzviehhaltung und Schweinezucht aufzuweisen und daher selbst mit einem erhöhten Futterverbrauche zu rechnen haben, der um so tiefer in die Vorräte an Futtergetreide hineingreift, als die aus den Mühlen kommenden Futtermittel, die an sich nur Abfallprodukte sind, rarer und kostspieliger geworden sind. Eine unglückliche Preispolitik der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde, die den Preis für die Futtergetreidearten auf ein relativ zu niedriges Niveau brachte, hat außerdem den amerikanischen Farmer dazu gebracht, das Futtergetreide kräftig zu verfüttern und aus dem Markte fernzuhalten.

So stehen wir heute vor der Situation, daß ein zum mindesten technisch bestehender, riesiger Mangel an Vorräten in unserem einheimischen Getreidemarkte die Getreidepreise logischer Weise scharf in die Höhe treibt. Diese Situation hat sich um so klarer für sich allein herausgebildet, als der Weizen, für den die Regierung den Preis fixiert hat, ja ganz ausscheidet und keinerlei Einwirkung auf die Preisbildung der übrigen Getreidearten ausübt. Die einzige Möglichkeit für eine Herabdrückung unseres Maispreises, die dann sicherlich auch die anderen Getreidepreise in Mitleidenschaft ziehen würde, ist in der jetzt wachsenden Einfuhr von Maiskorn aus Argentinien zu erblicken. Diese Einfuhr wurde bekanntlich Wochen lang durch gewaltige Streiks und Arbeiterunruhen in Argentinien verhindert. Jetzt aber sind diese Schwierigkeiten größtenteils behoben und immer größere Mengen argentinischen Maiskorns kommen in unseren Häfen an. Da der Lage der Dinge nach dieser Mais billiger erzeugt wird und geliefert werden kann als unser einheimischer Mais, rechnet man nicht zu Unrecht damit, daß er den Maispreis im einheimischen Markte schließlich scharf drücken wird.

Märzmais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1,54½ Dollars, um 6½c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Maimais mit 1,45½ Dollars, um 6c höher; Julimais mit 1,37⅞ Dollars, um 5c höher; und Septembermais mit 1,32⅛ Dollars, um 4¼c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Märzmais mit 1.56½ Dollars, Maimais mit 1.47⅛ Dollars, Julimais mit 1.37⅞ Dollars, und Septembermais mit 1.32⅛ Dollars.

* * *

In Sympathie mit den Maispreisen gingen auch die Haferpreise, um 3¾ bis 4⅞c, während der verflossenen Woche in die Höhe. Große Posten Hafer wurden auf Spekulation gekauft, auf Grund der Erwägung, daß der Hafer verhältnismäßig viel zu niedrig im Preise noch stehe. Handel und Umsatz nahmen große Dimensionen an. Wurde zu Anfang mehr verkauft, als wirklich vorhanden war, so wurde gegen Schluß der Woche mehr gekauft, als da war, wodurch schließlich die starke Preissteigerung technisch herbeigeführt wurde. Maihafer erreichte mit 69⅛c zeitweilig einen Höchststand, der sich um 14⅝c über dem unlängst verzeichneten Tiefstand bewegte, während Mais in der gleichen Periode eine Preissteigerung um 36¼c erfahren hat. Zu beachten ist, daß die in Aussicht stehende wesentliche Einschränkung der in diesem Jahre in den Vereinigten Staaten dem Haferbau gewidmeten Fläche, sowie eine gewisse Verspätung in der Haferbestellung soweit auch den Haferpreis nicht unerheblich gekräftigt hat. Hinzu kommt, daß die Haferbestände der Landelevatoren schon ungewöhnlich knapp geworden sind. Wäre die Exportnachfrage nach Hafer und die Verschiffungsmöglichkeit für Hafer besser, so würde fraglos eine noch viel stärkere Preissteigerung inzwischen erfolgt sein.

Märzhafer wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 67c, um 6c höher für den Verlauf der Woche, notiert; Maihafer mit 67¾c, um 5c höher; Julihafer mit 66⅜c, um 4½c höher; und Septemberhafer mit 62½c, um 3¾c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Märzhafer mit 67¼c, Maihafer mit 68⅛c, Julihafer mit 66⅞c und Septemberhafer mit 63c.

500 Milliarden.

(„Neue Zürcher Zeitung".)

Also der Krieg hat fünfhundert Milliarden gekostet. Nach einer englischen Aufstellung sogar 773 Milliarden. Aber lassen wir die Pfennigfuchserei, auf ein bischen hin oder her kommt es ja nicht an, und der Valuta schwankende Gestalt schafft bei runden Zahlen den toleranten Ausgleich zwischen Franken und Schilling, Heller und Rappen. In kleinster Währung ausgedrückt: 50,000,000,000,000! Da stehen sie, die ominösen 13 Nullen, und von der Schule her wissen wir, daß eine solche Summe über das menschliche Begriffsvermögen hinausgeht. Nun gibt es ja allerdings auch Sterne, die so unvorstellbar fern sind, daß wir zeitlich beschränkten Wesen immer noch ihr Licht sehen, wenn sie auch Gott weiß vor wie viel Jahren schon erloschen, gibt es auch im unermeßlichen Raum so unzählbare Welten und so endlose Nullenreihen, daß viele Astronomen über ihre Ziffern wahnsinnig geworden sind, obwohl sie gewaltig große Einheiten konstruierten. Aber das sollen die Sternguder unter sich ausmachen, es kostet sie ja nur Bleistift und Papier, wir, die wir mit nüchternen Füßen auf dieser realen Mutter Erde stehen, wir haben die unvorstellbare Summe nun einmal ausgegeben, wir müssen sie, ob es unsere Schulweisheit zuläßt oder nicht, leider irgendwie unterbringen. Sogar wieder aufbringen mit Zins und Zinseszins. Versuchen wir es einmal, da die kleinste Währung nur für Schwindelfreie in Betracht kommt, ihr mit der internationalen Hundertereinheit auf den Leib zu rücken.

Setzt sich also ein Mensch hin und zählt ab. Jede Sekunde einen Franken, bei täglich achtstündiger Arbeitszeit. Dann brauchte er dazu 4756 Jahre. Nähme er in begreiflicher Beschleunigungssucht seine Zuflucht zu Goldstücken, so müßte er immerhin seine Arbeit schon zur ungefähren Zeit der Gründung des altägyptischen Reiches aufgenommen haben, wenn er bis zum Friedensschluß in 1919 fertig werden will. Ein Automat wäre da natürlich viel rascher und zuverlässiger. Angenommen, Konstantin der Große hätte ihn im Jahre 383 aufgestellt, so würde er, um die 50 Milliarden Zehnfrankenstücke auszuzahlen, unermüdlich ohne jede Pause, bei 24stündiger Arbeitszeit, das römische Reich und die Völkerwanderung überlebt, unter den Söhnen des großen Karl die Wurzeln des gegenwärtigen Weltkrieges gesehen, während der Kreuzzüge und Reformation, von Napoleon bis zum heutigen Tag jede Sekunde ein Goldstück ausgespien haben.

Alles Gold auf die Wage gebracht! Der Zeiger meldet 200,000 Tonnen Gewicht, das heißt, man könnte damit 20,000 Eisenbahnwagen bis an die Grenze ihrer Tragfähigkeit vollschaufeln. Wechselte es einer in silberne Fünffrankenstücke um, so brauchte er zum Wegschaffen der 100,000,000,000 mal 25 Gramm gleich 2½ Millionen Tonnen Silber nicht weniger als 250,000 Eisenbahnwagen, die aneinandergekuppelt einen Zug von 2000 Kilometer Länge ergeben würden, d. i. die Strecke von Paris bis Petersburg, der 6. Teil des Erddurchmessers.

Da steht er, der Tempel des Mars, aus einer Million massiver Silberquadern, jeder 50 Zentner schwer, aufgetürmt! Umgegossen zu einer Säule, so hoch wie der höchste Berg der Erde, hätte sie einen Umfang von — aber nein, das ist eine zu schöne aktuelle Examensaufgabe, als daß ich hier vorgreifen möchte. Hingegen, kinderleicht, legt man, um bequemer als Münchhausen auf den Mond hinaufzuklettern, einfach einen Taler auf den andern. Bis die 166,666,666,666 Stück aufgebraucht sind, ist die Stange höher als nötig geworden, sie reicht über die 384,000 Kilometer, die uns vom Nachbargestirn trennen, noch weit über die Gipfel des Mondgebirges (sie sind höher als der Gaurisankar) hinaus. Wer diese Kletterei zu waghalsig findet, der kann auch zu Fuß gehen. Man nehme die hundert Milliarden Fünfernoten und lege daraus eine 112 Zentimeter breite Straße — so ist Jedermann in die Lage versetzt, darauf nicht nur bis zum Mond hinauf zu lustwandeln, sondern auf der anderen Seite auch wieder herunter. Wenn wir die Auswanderung nach dem Mond in erster Linie den vornehmen Kriegsgewinnern gönnen, so wollen wir es ihnen auch nicht verargen, wenn sie statt des ordinären Fünferpflasters einen Teppichläufer aus blauen Lappen verlangen. Das läßt sich machen. Es ist ja dafür unnötig, daß sie auf der anderen Seite wieder herunterkommen.

Da sind wir mit unserer nüchternen irdischen Rechnung nun doch in die Sterne geraten. Wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen, empfiehlt es sich, nach einem einfacheren Maßstab zu greifen. Der gegebene wäre der Aequator. Er mißt ja nur 40,000 Kilometer. Man könnte also die hundert Milliarden Silberlinge dann, da ein Fünffrankenstück etwa 2,5 Millimeter dick ist, 6¼ mal die Erdkugel umgürten, dort wo sie am dicksten ist. Oder in Papiergeld: ein 305facher Banknotenring. Oder man macht aus den Fünfernoten ein 10,5 Meter breites Kreuzband um den staunenden Globus. Oder bedeckt die ganze riesige Fläche des Bodensees bis in den innersten Malerwinkel mit Geld. Wie, das genügt nicht, 539 Quadratkilometer? Dann die 216 Quadratkilometer des Neuenburgersees dazu. Immer noch was in der Tasche? Also den Züricher See noch drein!

Die 500 Milliarden sind in des Wortes trockenster Bedeutung verpulvert worden. Es hätte sich schließlich, wenn der Gedanke erlaubt ist, auch etwas damit herstellen lassen. Zum Beispiel 100,000 Völkerschlachtdenkmäler zu 5 Millionen, falls es vergeßliche Leute geben sollte, die jeden Tag eine kolossale Erinnerung an den Weltkrieg brauchen. Da ein Dreadnought 10 Völkerschlachtdenkmäler kostet, könne sich der Völkerbund eine Polizeiflotte von 10,000 Großkampfschiffen zulegen. Oder die Erde mit der zehnfachen Zahl von Schulhäusern, Asylen und Kunststätten versehen und besäen.

Wenn die ausschweifende Phantasie eines Statistikers die Kriegskosten auf die ganze Menschheit verteilt, so ist es unvermeidlich, daß ihm der peinliche Gedanke aufstößt, im positiven Falle würde also die Summe von der auf den Kopf der auf 1500 Millionen geschätzten Bevölkerung der Erde in Mark oder Schilling, auf Rappen und Heller der Betrag von 333,33 entfällt, ausreichen, um alles Elend auf Erden, soweit es auf Not beruht, aufzuheben. Bitte keine Aufregung! Es ist keine Gefahr vorhanden, daß so vernünftig gewirtschaftet wird, wir haben ja die Sentimentalität verlernt.

500,000,000,000! Im 20. Jahrhundert soll es Menschen gegeben haben, die diese Summe ohne Anstrengung im Munde führten, und von ihrem Nachbar verlangten, daß er sie ihnen auf den Tisch hin zahle.

Für die Bilanz 1919 (Irrtum vorbehalten)? —

„'s Törggele".

Von Karl Wolf.

Im Spätherbst, am Sonntagnachmittag, oder meinetwegen auch an Werktagen, findet sich eine lustige Gesellschaft „schwer Leidender" zusammen, um gemeinschaftlich eine Kurreise zu unternehmen. Derartige Ausflüge sind am lustigsten, wenn sie gar nicht angesagt werden, wenn sie nur so plötzlich aus sich selbst herauswachsen.

„Ja, Vater, wo gehst denn hin? Heut in an hellichten Werktag legst di völli sunntiglich an??"

„Altele sei fein! I riech's, 's liegt in der Luft, heunt g'schiecht's und i muß mit. Mein Igl, der sticht mi schon teuflisch."

„Ja, wenn's so ist, Mandl, mußt freili geh'n. So leid'n kann i di nit sehen," lacht die Meisterin. „Aber gelt, Alter, nit gar zu viel Medizin tust einnehmen! Und die Haustür laß i offen und a Nachtlichtl brennet. Aber daß d' nit wieder beim Bäcker seiner Tür ummergrappelst. Diesell ist ja braun und insrige grau. Pfüat Gott, Mandl!"

Die Meraner und Bozner leiden an einer fürchterlichen Krankheit. Ein jeder Vollblut-Etschländer hat nämlich in seinem Magen einen Kastanien-Igel, der mit den Früchten in den herrlichen Kastanienwaldungen dieser gottbegnadeten Gegend reift. Im Herbst, besonders um die Zeit, wo der „Neue" (neuer Wein) hell wird, da ist auch der Igel im Magen reif geworden. Die im Sommer noch weichen Stacheln sind nun hart, trocken und spießig. Was bleibt nun so einem armen Teufel anders übrig, als zu sorgen, daß der Igel im Magen schwimme und nicht trocken hin- und herkollere. Und wie gut der liebe Gott alles eingerichtet hat. Gerade zu der Zeit, wo der Igel im Magen reift, wird der Neue in der Torggel licht.

Der Südtiroler Bauer ist stolz auf seine Torggel (Weinpresse). Wenn die Stander (Fässer) aufrecht in Reih und Glied dastehen, die dicken Bäuchlein vorreckend, so streichelt er sie wohlwollend, wenn er hineingeht, nach dem Rechten zu sehen. Und wenn eine lustige Gesellschaft angerückt kommt, da schmunzelt er und schließt nicht die Türe. Die Gäste sind ihm willkommen. „Kemt's lei einer in die Torggl und trinkt's a Tröpfl." Ein Tröpfchen? Wenn es einmal solche Tropfen regnen würde! Dann sitzen die „Törggeler" auf allen möglichen Dingen herum. Einer auf den „Stoaßstual", zwei oder drei benützen „'s Torggel-Leaterle" als Sofa. Ein anderer sitzt auf den „Kiafler" usw. Nun kommt ein feierlicher Augenblick. Still und gespannt sieht alles dem Treiben des Bauern zu. Der reiniget mit seiner weißen Schürze eine Stelle am Bauche des Fasses, dann schnitzelt er aus einem bereit gehaltenen Holz die „Spinell", ein spitziges Hölzchen, um ein Bohrloch zu verstopfen. Dann holt er aus einem Werkzeugkistchen einen Bohrer, und den dreht er dem armen Faß mitten in den Bauch. Ein mächtiger Krug wird untergehalten, ein Ruck am Bohrer, und in einem weiten Bogen schießt ein Strahl funkelnder Rubin in den Krug.

Nun wird „umergetrunken". Ein behagliches Schnalzen hört man, da und dort schnalzt einer mit der Zunge, und hat der Krug endlich seine Runde gemacht, nimmt ihn der Bauer selbst zur Hand. Das Pfeifchen nimmt er aus dem Munde, wischt sich mit dem Rücken der Hand die Lippen, blickt gegen die Decke der Torggel und macht auch einen herzhaften Zug. Er fühlt sich als Herr auf seinem Grund und Boden. Vergnügt schmunzelnd schaut er in die Runde und sagt mit einer nicht wiederzugebender Betonung: „Ha?"

„Teufel," sagt einer der Gäste darauf, „dös ist die rechte Gattung! Der tuat gnouelen" (noch mehr, oder nach mehr riechen). Dann wird weiter „gnouelet". Immer und immer wieder muß der „Stander" bluten. Die „Törggeler" beginnen schon lustige Lieder zu singen. Zum Beispiel: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin"; oder von einem gebrochenen Herzen, oder von einem gesprungenen Ringlein. Einer sang gar einmal, er wisse eine Mühl' im Tal. Da protestierte aber der Senior der Gesellschaft. „Mensch, sing in an Torggl nit von Sach'n, die bei an Wasser steh'n."

Nach einer Zeit kommt dann die Bäuerin, die Hände an der Schürze abtrocknend, bescheiden tut sie aus einem der zugereichten Krüge Bescheid und sagt: „In der Stub sollet's eini gian. Miar hätt'n a nettlene Pfannen Köst'n brat'n. Zelm schliaft er leichter, der Neue." Es liegt ein eigenartiger, herzlicher Ton in so einer Einladung, wie sie eine Meraner Bäuerin macht, und sage man dagegen was man wolle, man fühlt sich deswegen bei den Leutchen so heimisch, weil sie noch die schöne, alte Nationaltracht tragen und mit ihr die alten Sitten, vor allem die Gastlichkeit erhalten haben. Gott erhalte sie unserem Lande noch recht lange, die wackeren Burggräfler Bauern.

Vor dem Hause schwingt die „Jungdiarn" den „Köstnriggl", einen aus breiten Weiden torpedoartig geflochtenen Korb, in welchem die gebratenen Kastanien hin- und hergerüttelt werden, um sie der Schalen zu entledigen. In der getäfelten Stube steht in der Ecke der mächtige, runde Tisch und mitten darauf eine Schüssel rauchender Kastanien. Oder die Gesellschaft hat gar ein tüchtiges Stück Schweinefleisch aus der Stadt mitgebracht, welches die Bäuerin indessen gebraten hat. Nun wird tüchtig zugegriffen, selbstverständlich macht der Krug fleißig die Runde. Eines nach dem anderen rücken nun die Knechte und Dirnen an, setzen sich da und dort in eine Ecke, und bald sind auch sie in die Unterhaltung gezogen. Da langt der Sepp die „Boandlzither" (eine dreisaitige Zither, welche statt mit dem Ring, mit einem Stück Fischbein gespielt wird) von der Wand, schiebt seinen alten Hut auf ein Ohr, spuckt erst noch einmal in eine Ecke und beginnt nun zu spielen, einen „Hosenlatterer" nach dem andern. Lustig jauchzen und strampfen die Stadtlinger dazu, die Stimmung wird immer fideler, aber das muß man sagen, immer anständig.

Anständig? Man darf allerdings nicht zu jenen „bevorzugten" Menschen gehören, welche fünf bis zehn Blütenstengel des Teestrauches mit einem halben Liter heißen Wasser überbrühen, mit einer silbernen Zange zwei Stückchen Zucker hinzufügen, ein „sanft" bestrichenes Brödchen dazu essen und die „unteren Schichten" tief bedauern, wenn sie sich einmal vom Bacchus umarmen lassen. „Wer niemals einen Rausch gehabt," so singt mein Leibpoet.

Das Heimgehen. So schlimm sieht es nicht aus. Die Magenschmerzen sind verschwunden, denn der Igel schwimmt. Die Wege sind nicht breit und vorsorglich auf beiden Seiten mit starken Zäunen versehen. „Pfüat Gott, Sepp!" „Schön, pfüat Gott, Pfüat Gott, Leut!" „Geh, Roserl, schenk miar das Röserl hinter dei'm Miaderleibl!" — „Dank schön, i werd's in mein Betbüachl pressen — wenn i a mal eins hab." „Pfüat Gott, Sepp!" Schön, pfüat Gott, Stadtlinger und bald wiederkommen! 's g'freut mi, wenn er enk guat dunkt hat, der Neue!" So törggelet man bei uns im Süden.

— Schwerer Transport. — Franzl: „Der Vater geht mir nicht heim, Mutter!" — „Ja — sitzt er denn noch im Wirtshaus?" — „Nein, jetzt sitzt er auf der Straße!"

— Eine nahrhafte Gegend. — „Deinem Bäuchlein nach scheinst du ja jetzt in einer fetten Gegend zu fechten! Erwischt dich denn kein Gendarm?" — „Die sind dort auch meistens sehr

Special	Special	Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag	Special	
Floor Oel — gelbe Farbe — macht Euren alten Floor wie neu aussehend — 2 Büchsen an jeden Kunden; die ½ Gallone für nur .. 69c	Dreß Ginghams; einfach blaue oder Nurse gestreifte Muster, — volle Stücke speziell die Yard zu 18½c	**WIEBOLDT'S** MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. TWO STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND	Eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen, Seconds, soweit dieselben reichen; speziell zu 3c	Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt

Koupon	Koupon	Koupon	Koupon	Koupon	Koupon	Koupon
Brilliantone Stahlnadeln, laut, extra laut und halber Ton, regulär 15c; Mittwoch mit diesem Koupon 3 Pakete speziell für nur 21c	Männer-Ueberhosen, einfach schwarz oder blaue u. weiße Hickory Streifen — Union made, mit Label, Gr. 34—44, Overalls od. Jackets —2 an jeden, zu ... 79c	Knabenblusen — aus extra Qualität Flannelette, einfach grau oder Khaki — beschränkte Quantität, 75c und $1.00 Werte, soweit sie reichen, zu 39c	Feine Sorte baumwoll. nahtlose Strümpfe f. Männer, dopp. Fersen und Zehen, schwarz, grau und lohfarbig. Paar, 15c — mit Koupon 3 Paar für .. 25c	6 bei 9 Fuß Congoleum Rugs, passend für Veranda, Bettzimmer oder Küche, hübsche kleine Muster, braun, Tan u. Rose, gem. Farben, zu $3.79	Universal Gummi-Absätze — für Damen- od. Männer-Schuhe — irgend eine Größe vorhanden — per Paar zu nur 6c	Old G. W. Taylor Whiskey — regulärer Preis $2.50 — speziell mit diesem Koupon — Flasche zu nur $1.98

Mittwoch ist Kurzwarentag

Peter's Paste, besser als Schuhwichse — regulär 10c wert — speziell die Schachtel für nur 3½c

English Twilled Tape, nur in weiß, von ¼ bis ¾ Zoll breit, wert bis zu 25c — die Rolle zu 10c

Elastic Garterlängen, verschiedene Breiten und Längen, einige bis zu 15c wert, speziell die Länge zu nur 5c

Richardson's mercerized Stopfwolle, in schwarz, weiß u. farbig; 5c Sorte, Knäuel, 3½c

Spitze Stecknadeln — 200 Nadeln auf Papier, 3c Sorte, 3 Papiere zu 5c

West Electric Kräusler, 5 auf Karte, 25c Sorte — die Karte speziell zu nur .. 17c

2 auf Karte, die 10c Sorte, speziell die Karte zu 7c

Haarnadeln, gerade, gebogene u. unsichtbare, in netten Schachteln verpackt — regulär 10c wert; speziell die Schachtel zu 5c

Tubular Schuhschnüre, 4-4, 5-4 u. 6-4 Läng. speziell Paar zu.... 3½c

Echte Menschenhaarnetze oder elastische Haarnetze — in allen beliebten Schattierungen, — ausgenommen in grau, 10c Werte, speziell .. 3½c

Perlknöpfe, verschiedene Formen Größen, 3 bis 12 auf Karte, einige bis 15c wt., speziell die Karte zu 5c

Spezialitäten

2 Quart Kapazität reinweißer Gummi Kombination Syringe, $1.50 Wert — für........... 79c

Palm Olive Seife — Dutzend, 98c; Stück........... 8½c

Jetum Strohhutreiniger...... 18c

35c Mennens borated Talcum,— speziell, zu.... 23c

Eagle Pencil Company Patrol Bleistift, Nr. 2, regulärer 3c-Wert, — das Dutzend....... 25c

Davids Letterine — zum Gebrauch für Pinsel oder Feder, die reguläre Show Card Tinte, ½ Pint 35c-Flasche, spez., alle Farben, zu 19c

Warum denn nicht schlanker aussehen?

Neue Frühjahr Suits, speziell für korpulente Damen entworfen, um die gewünschte Schlankheit zu erzielen, elegante kleidsame Modelle, mit zahlreichem Knopf- und Braidbesatz; reinwollene Mannish Serges, Seidenfutter, — wirkliche $42.50 Werte, für Mittwoch nur

$29.50

Mehrere Fassons von Mänteln, neue Frühjahrs-Modelle — aus Serges und Poplins, halb mit Seide gefüttert, in Navy, schwarz und lohfarbig, $29.50 Werte, reduziert für Mittwoch zu

$19.50

Special	Special	Special	Special	Special	Special	Special
Dressing Sacques für Damen — aus Crepe gemacht, mit großen Kragen versehen, in allen Größen vorhanden, regulär 75c wert — speziell zu nur 59c	Schwarze Sateen und blaue Chambray Bloomers für Kinder, nur kleine Größen, regulär 59c wert — speziell offeriert zu nur 39c	Knabenschuhe — aus gutem Calf, mit Rinex genähten Sohlen, — Blucher Fasson, alle Gr. b. 5½, $3.00 Werte; speziell für ... $1.49	Seid. Lisle merc. nahtlose Strümpfe für Damen, schwarz und sortierte Farben, Odds u. Ends, von unseren regulären 68c Werten, speziell zu nur 35c	„Ball Bearing" Roller Skates — f. Knaben od. Mädchen, können auf irgend eine Größe Schuh verstellt werden, Paar . $1.29	Einzelne Knicker-Hosen für Knaben; dunkle Farben, gut gemacht, — voller Schnitt, sogut wie die meisten $1 Hosen, nur für Mittwoch speziell zu nur ... 69c	The Inverted Gaslichter, vollständig; schwerer Messingbrenner, halb frosted Globe, und 1 echter Welsbach Gas Mantle, speziell für nur 49c

DR. HIRSCH,

16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:

Sehen Sie die Leute an, die Brillen tragen; sehen Sie ihre Augen an, wenn Sie irgendwelche Augenleiden haben. Gute Brillen bewirken Wunder bei schwachen Augen und Augen-Ueberanstrengung. Die Preise sind mäßig. $1.95, $2.95 bis $4.95.

Linsen frei ausgewechselt im ersten Jahre.

Schuhe mit starken Knöcheln für Damen

Starke Ankle Schuhe für korpulente Damen, schwarz glasiertes oder Patent Kid, handgewendete oder biegsame Ledersohlen, mittlere Zehen, Schnür- oder Knöpf-Fassons, ein für Komfort gemachter Schuh — Wert bis $5.00 — Mittwoch zu $3.98 & $2.98

Pumps und Oxfords für Damen, aus Mahagoni, mattem oder Patentleder, bei Hand gewendete oder biegsame Sohlen — Tips oder einfache Zehen, hohe oder niedrige Absätze, $5.00 Werte — speziell zu nur $2.98

Schuhe für Knaben und Mädchen, aus lohfarbigem Lotus Calf, Foot Form Leisten, Goodyear genähte Sohlen — alle Lederarten, gemacht, um für $3 bis $4 verkauft zu werden, kleine Fehler, die aber das Tragen nicht beeinflussen, Mittwoch $1.98

Zuverlässige Zahnarztarbeit!

22karätige Goldkronen, zu nur $6.00

Platten, so niedrig wie $6.00

Füllungen, so niedrig wie 50c

Gas angewendet — Leichte Abzahlungen

Dr. Goldstein,

bei Wieboldt's.

Special	Special	Special	Special	Special	Special	Special
Männerhemden — alle heller Grund mit netten Streifen; befestigte Kragen — extra weit und bequem zugeschnitten — wert bis zu $1.50 — speziell zu nur 74c	Blue Bell Arbeitshemden für Männer, befestigte Kragen, gut gemacht und echtfarbig — regul. $1.25 wert; zu nur 89c	Baumw. gerippte Union Suits für Männer, Frühjahr Schwere, lange od. kurze Aermel, Ecru oder weiß, alle Gr., $1.75 wert — speziell zu nur ... $1.19	Balbriggan Hemden oder Hosen für Männer feine Qualität, falls Sie kleine Größen tragen, erhalten Sie sicher einen Bargain, wert 75c, zu .. 44c	Schul-Taschen für Mädchen — aus guten „Hammock"-Stoffen gemacht, mit gefranstem Boden — 50c Wert — zu 27c	2 Brenner Gas Plate Tisch, 15 bei 26-zöllige Größe — galvanisiert Stahlplatte, Gestell und Boden Shelf grained Oak, $2.50 wt., morgen zu $1.39	Fancy Satin gestr. Bordered mercerized Marquisette für Gardinen, 30 Zoll breit; in weiß, Cream und naturfarbig — speziell per Yard zu.. 17½c

Yardstoffe-Spezialitäten für Mittwoch

Dreß Serges, fein Twilled, alle Standard-Schattierungen, mittelschwer, 98c wert, die Yard zu........ 59c

Weißes Longcloth — 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois Finish, passend für feine Nadelarbeit, wert 25c — die Yard zu 15c

Baumwoll. Challies für Comforter Ueberzüge, geblümte Muster, Yard... 12½c

Shepherd Check Suiting — 50 Zoll breit — eine gute Auswahl von Checks, passend für Frühjahrsgebrauch — 98c wert — speziell Yard zu nur 55c

500 Bettdecken — ausgezackt, gefranst oder gesäumt, die große Sorte, in allen neuen Mustern vorhanden — waschen sich ausgezeichnet; $3.98 Werte; die Yard zu nur $2.50

Seid. Crepe de Chine, 40 Zoll breit, sehr fein u. drapierend, beliebte Standard-Schattierungen —$2 Qualität, die Yard $1.39

Ungebleichtes Sheeting — 36 Zoll breit, starker runder Faden, 22c Sorte, Yard.... 15c

Nahtlose Bettlaken — 54 bei 90 Zoll, aus schwerem Muslin gemacht — Fabrik Seconds, Auswahl zu 75c

Peanut-Butter, 4800 Jars, frisch gemacht, fein aufs Brot, **Jar 8c**

Frisch gemahl. gelbe Split Erbsen, Pfd. 10c

Richelieu Marke frisch gerösteter Kaffee, das Pfund........... 39c

Feine kalif. süße Zwetschen, das Pfund 10c

Pompeian reines Olivenöl, ½ Pt. Büch. 39c

Sniders reine Tomatosuppe, hohe Büchse, für............. 12½c

Frisch gebaß. Graham Brot, Laib...... 7½c

Butter, Meadow Hill Creamery, Pfund zu 65c

Frisch geschnitt. Veal Stew, Pfund 19¾c

Native zarter Pot Roast, Pfd... 21¾c

Brisket Corned Beef, Pfund zu.... 15¾c

Bester Schnitt, Round Steak, Pfd. 28c

Wrisleys White Linen Seife, 10 Stücke.... 49c

Riner Sorte fancy roter Lachs, Büchse.. 29c

Hancock Marke solid Meat Tomatoes, Büchse zu........ 12½c

Frische Ginger Snaps od. Soda Crackers, per Pfund............ 12½c

Fels Naptha oder Crystal White Seife, 10 Stücke für.......... 59c

Swifts Pride Waschpulver, reg. 25c, Pak. 18c

Unome Marke auserlesene frühe Junierbsen, die Büchse............. 10c